

1920-2021



Schwingclub Unterlandquart

100+1 JAHR



4	Vorwort
6	Gründungsjahre
7	Vereinsgeschichte 1920 – 1995
9	Schwingen im Zweiten Weltkrieg
13	Die Schwingclubs Calanda und Zizers
16	Vereinsgeschichte ab 1996
28	Kranzfeste SCUL
42	Alle Schwingfeste des SCUL
46	Generationengespräch
50	Unsere Eidgenossen
68	Kranzestsieger
70	Kranzgewinner bis 1995
72	Kranzgewinner ab 1996
74	Rangestsieger
76	Vorstand Jubiläumsjahr
78	Vorstandsmitglieder
80	Ehrenmitglieder
84	Jungschwinger
87	ENST 2018
91	Schwingtraining früher & heute
92	Schwing- und Sporthalle Rüfeli
95	Rückblick und Danksagung
96	Schlusswort

Vorwort

100+ 1 Jahr Schwingclub Unterlandquart

Im Jahr 2020 durfte unser Schwingclub sein hundertjähriges Bestehen feiern. Die Corona-Pandemie hat dann leider bis heute unseren Alltag kräftig durcheinandergebracht. Dies hat letztendlich dazu geführt, dass das Jubiläumsschwingfest und auch der Jubiläumsabend leider verschoben werden mussten.



Martin Hug

So sind es nun bereits 26 Jahre her, dass ich mich daran versucht habe, die 75-jährige Club-Geschichte aufzuarbeiten und für die nachfolgenden Generationen zu dokumentieren. Es ist mir deshalb eine ganz besondere Freude und Ehre, in der vorliegenden Jubiläumsschrift "100+ 1 Jahr Schwingclub Unterlandquart" das Vorwort verfassen zu dürfen.

Wer hätte vor 100 Jahren gedacht, dass sich der SCUL zu einer festen Stütze innerhalb des Bündner Verbandes entwickeln würde? In der langen Club-Geschichte haben unzählige Personen in verschiedensten Gremien und in der Erfüllung vielfältiger Aufgaben mit grossem Einsatz und positiver Einstellung gewirkt. Auch in schwierigen Zeiten haben sie das Club-Schiff auf Kurs gehalten, allen Stürmen getrotzt und mit Vertrauen und Zuversicht das nächste Ziel angesteuert. Ich denke da vor allem an alle Präsidenten, Technischen Leiter, Vorstandsmitglieder und weiteren Funktionären in der bereits über hundertjährigen Geschichte unseres Schwingclubs.

Nicht zu vergessen sind an dieser Stelle natürlich auch alle Schwinger, welche mit ihren Erfolgen im Verlaufe der letzten 100 Jahre nicht nur die Herzen der eigenen Schwingerfamilie erfreuten, sondern auch auf Teilverbands- und eidgenössischer Ebene grosse Beachtung, Respekt und Wertschätzung gefunden haben.

All diesen Menschen möchte ich einerseits für die geleistete Arbeit danken und andererseits zu ihren Erfolgen und ihrer Hinterlassenschaft gratulieren. Zu diesem Vermächtnis gehört auch die gelebte Überzeugung, neben der Ausbildung und Förderung der Buaba-, Jung- und Aktivschwinger die Freude an unserem sogenannten Nationalspiel zu erhalten und an die kommenden Generationen weiterzugeben.

Als ehemaliger Kantonalpräsident und aktueller Präsident des Schwingclubs Flims war und ist es mir sehr wichtig, dass dieses schöne Erbe sowohl auf Club- wie auch auf Verbandsebene treu verwaltet wird. Es gibt nämlich wenige Sportarten, in welchen Fairness und Respekt vor dem Gegner als so selbstverständlich angesehen und auch

nachgelebt werden wie im Schwingsport. Wo gibt es denn noch das Aufhelfen nach dem Kampf, das aufmunternde Abklopfen des Sägemehls sowie das gesellige Zusammensitzen nach dem Wettkampf mit dem Gegner? Es gibt wenige Sportarten, bei denen Sport und Kultur so stark miteinander verbunden sind.

Es ist daher sehr schön zu sehen, dass unser Verein, in welchem Tradition und Bodenständigkeit grossgeschrieben werden, bei der Jugend ankommt und diese wiederum bereit ist, sich für den Verein einzusetzen. Schwingen mit seinen Regeln gehört zu ihrem Alltag. Es gibt den Jugendlichen die Lebensschule, die sie heute dringender brauchen denn je. Obwohl der Tradition stark verbunden, sind es oft gerade die Schwinger und deren engeres Umfeld, welche eine starke Eigenständigkeit, Schaffenskraft, Offenheit und Innovationsfreudigkeit ausstrahlen. Trotz anfänglicher Skepsis Neuem gegenüber ziehen sie es letztendlich gemeinsam und zielgerichtet durch. Bestes Beispiel dafür ist das zukunftsgerichtete Projekt der Schwinghalle Rüfeli. Dabei gilt es immer zu bedenken, was es in der heutigen Zeit heisst, Tradition weiterzugeben:

"Tradition weitergeben heisst, das Feuer weiterzugeben und nicht die kalte Asche"

Mögen dem SCUL auch in Zukunft Glück und Erfolg stetige Wegbegleiter sein.

Flims/Untervaz, im August 2021

Martin Hug

Martin Hug ist Autor der Jubiläumsschrift "75 Jahre Schwingclub Unterlandquart" von 1995. Er ist Präsident des Schwingclubs Flims und von 2010 bis 2014 war Martin Präsident des Bündner Kantonalverbands.

Gründungsjahre

Es war keine einfache Zeit, in welcher der SCUL gegründet wurde. Von 1911 bis 1914 wütete die Maul- und Klauenseuche. Während des Ersten Weltkriegs (1914 – 1918) fielen die meisten Schwingfeste wegen der allgemeinen Mobilmachung aus, statt im Sägemehl standen die Schwinger an der Grenze.

Zwischen 1918 und 1919 erreichte auch die Spanische Grippe die Schweiz. Ihr fielen vor allem Menschen zwischen 20 und 40 Jahren zum Opfer – die Schwinger gehörten also zur Risikogruppe. Ganz zum Erliegen kam das Schwingen jedoch auch während dieser Jahre nicht, 1915 beispielsweise fanden schweizweit immerhin 10 Schwingfeste statt. Jedoch wurde das für 1914 angesagte Eidgenössische Schwingfest in Bern wegen der Mobilmachung abgesagt. 1918 sollte es dann stattfinden, jedoch musste das Fest nun wegen der Spanischen Grippe verschoben werden. Erst 1919 konnte – zum ersten Mal seit 1911 – wieder ein Eidgenössisches stattfinden. Dieses eintägige Schwingfest fand in Langenthal statt. Nur gerade 115 Schwinger nahmen daran teil – 1911 in Zürich hatten noch 247 Schwinger an zwei

Wettkampftagen gekämpft. 1920 wäre bereits wieder ein Eidgenössisches angesagt gewesen, wegen der erneut auftretenden Maul- und Klauenseuche konnte auch dieses Fest erst im Folgejahr stattfinden.

Auch in Graubünden hatte das Schwingen einen schweren Stand. Zwar wurde 1913 der Kantonalverband gegründet, von 1914 bis 1916 fand das Bündner Kantonale wegen des Ersten Weltkriegs jedoch nicht statt. Am Eidgenössischen 1919 nahm nur gerade ein Bündner Athlet teil, 1921 gar keiner. Der Kantonalverband setzte sich in seinen Anfangsjahren aus den Schwingclubs Chur, Davos und Engadin zusammen. 1920 kam der Schwingclub Ems dazu.



Sägemehl-Splitter

Über das erste vom Verein durchgeführte Schwingfest von 1920 berichtete der Graubündner General-Anzeiger wie folgt:

„Das Festefeiern dauert an. Am letzten Sonntag fand in Jenins ein Schwingfest, veranstaltet vom Schwingerverein Unterlandquart, und in Schiers ein Turnfest statt. Beide Anlässe waren gut besucht, was den Schluss zulässt, dass man heute überall über genug Geldmittel verfügt. Die Folge war dann, dass eine kantonale Turnfahrt nach Stams nur eine bedenklich schlechte Beteiligung aufwies. Am 24. Oktober soll es nun auch auf Davos noch ein Schwingfest geben.“

Vereinsgeschichte 1920–1995

Schwierige Gründungszeiten, schwere Kriegsjahre, eine deponierte Clubkasse: Turbulente Geschichten schrieb der SCUL in den letzten 101 Jahren. Aber er schrieb auch die schöne Geschichte der Wiedegründung, die der sportlichen Höhenflüge und die der erfolgreichen Schwingfeste des Vereins.

Leider fehlen von der Vereinsgründung und den ersten fünf Vereinsjahren schriftliche Unterlagen. Das Bündner Kantonale 1919 in Untervaz war wohl die Initialzündung für die Gründung des SCUL. Viele der späteren Vereinsmitglieder nahmen am Wettkampf teil und man kann davon ausgehen, dass schon vor der Vereinsgründung gemeinsame Trainings stattfanden. In der Jubiläumsschrift des Kantonalverbands von 1963 ist zu lesen, dass 1920 während eines Schwingkurses in Schiers die Ver-

einsgründung diskutiert worden sei. Beteiligt waren Schwinger aus Landquart, Jenins, Schiers, Seewis, Igis und Zizers, also aus den Gebieten Vorderes Prättigau, Fünf Dörfer und der Bündner Herrschaft – demselben Einzugsgebiet wie heute.

1920 wurde der SCUL gegründet, 1921 in den Kantonalverband aufgenommen. Hauptinitiant der Vereinsgründung war der begeisterte Turner und Schwinger Josef Allemann. Er war aus Welschenrohr im Kanton Solothurn nach Landquart gezogen, wo er für die RhB arbeitete. Allemann wurde zum Vizepräsidenten und Aktuar des jungen Vereins gewählt. Erster Präsident war Heinrich Steiger, ebenfalls aus Landquart. Der Vorstand setzte sich weiter wie folgt zusammen: Die Kasse wurde Jakob Fischer aus Untervaz anvertraut, als Beisitzer amtierten Kaspar Bürkli (Untervaz) und Michel Spadino (Zizers). Stammlokal für Sitzungen und Versammlungen war von 1920 bis 1936 der Gasthof "Freihof" in Landquart-Fabriken. Im Oktober 1920 führte man bereits das erste Schwingfest durch, ein Herbstschwinget in Jenins. Ansonsten war aber der Bezug zu Landquart spürbar, die danach durchgeführten Schwingfeste fanden nämlich alle dort statt: 1921 das Bündner Kantonale, 1923 und 1925 jeweils ein Frühjahrsschwingfest. 1927 fand dann das erste Mal ein Frühjahrsschwingfest in Untervaz statt. Es waren dies kleine und einfache Schwingfeste mit regionalen Schwingern, in Untervaz etwa nahmen 28 Schwinger teil. Die hohe Dichte von durchgeführten Anlässen erklärt sich auch damit, dass der Verein auf die Einnahmen aus den Schwingfesten angewiesen war. Das zusammen mit dem Turnverein durchgeführte Schwingfest in Untervaz brachte dem SCUL Einnahmen von Fr. 72.–, womit das Vereinsvermögen auf Fr. 182.50 stieg. Weitere Einnahmequellen waren die Mitgliederbeiträge, die Werbung von Passivmitgliedern hatte schon zu dieser Zeit einen



1933 NOS Chur: Philipp Daniel – Plattner Robert



1920 Bündner Domat/Ems: Bürkli Kaspar – Hollenstein Hans

hohen Stellenwert. Zudem liess scheinbar die Zahlungsmoral bei der Überweisung des Jahresbeitrags oftmals zu wünschen übrig. Der Verein war lange Jahre finanziell nicht auf Rosen gebettet. 1952 – also 32 Jahre nach der Gründung – betrug das Vereinsvermögen erstmals mehr als Fr. 1000.–.

Einen Technischen Leiter gab es in den ersten Jahrzehnten nicht. Wichtig für den Trainingsbetrieb war die Durchführung von Schwingkursen, bei welchen erfahrene Schwinger ihr Wissen weitergaben. 1929 beschloss der Verein, dass einmal pro Monat ein solcher Schwingkurs stattfinden sollte.

Trotz der schwierigen Trainingsbedingungen feierte der SCUL schnell sportliche Erfolge. Bereits im ersten Vereinsjahr gelang es Kaspar Bürkli, sich am Bündner Kantonalen in Ems den Kranz zu erkämpfen. Es war ein hart



Hinten: Philipp Jakob, Bernhard Stefan, Fischer Peter, Bürkli Kaspar, Fischer Florian, Bernhard Georg. Vorne: Bürkli Martin, Philipp Georg

er kämpfter Kranz, nur gerade deren 7 wurden an diesem Fest abgegeben. Aus dem Einzugsgebiet des SCUL nahmen 15 Athleten am Wettkampf teil. Bürkli schaffte es auch als erster Schwinger in einen Schlussgang, am Glarner Kantonalen 1921 stellte er gegen Jakob Schlittler und wurde Dritter. Schon bald darauf gelangen die ersten Festsiege, der spätere Präsident Ernst Ammann aus Landquart siegte gleich 3-mal am Bündner-Glarner: 1927 in Ems, 1929 in Landquart und 1930 erneut in Ems. Weitere erfolgreiche Schwinger jener Zeit waren Michel Spadino und Jakob Philipp aus Untervaz.

Am Bündner-Glarner 1934 in Untervaz konnte sich der Einheimische Hans Bernhard den Festsieg sichern. Der herausragende Athlet der 1930er-Jahre war aber



1925 BüGla Davos: Spadino Michel – Huber Emil

Daniel Philipp aus Untervaz. Der kräftige Schönschwinger siegte 3-mal am Bündner-Glarner und 1937 holte er sich als erster Athlet des Schwingclubs den Eidgenössischen Kranz. Ebenfalls den Eidgenössischen Kranz holte sich an diesem Fest der Urner Hans Ziegler. Er zog später nach Graubünden, zuerst nach Fläsch in die "Fläscher Mühle" und danach nach Untervaz. Er wurde Technischer Leiter sowohl des SCUL wie auch des Kantonalverbands und 1968 Ehrenmitglied des SCUL. Ebenfalls eine erfolgreiche Schwingerlaufbahn war Christian Hug (Untervaz, später Trimmis) vorgezeichnet. Nach einem schweren Arbeitsunfall musste er jedoch seine Karriere frühzeitig beenden.

Auch für den Schwingclub begannen schwierige Zeiten. Die Anzahl der Aktivschwinger war rückläufig und zudem rückte 1939 durch den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs das Schwingen in den Hintergrund. Das Vereinsleben stand wohl nahezu still, Versammlungsprotokolle von diesen Jahren fehlen. 1941 wurde vermerkt, dass es nicht mehr möglich gewesen sei, eine Versammlung anzubieten. Ende 1941 bot der Kantonalvorstand seine Hilfe an, um "den Club wie-

der auf die gewesene Stufe zu bringen". Walter Tribolet, der Technische Leiter des Kantonalverbandes, schlug eine Werbeaktion vor, mit der wieder Vereinsmitglieder gefunden werden sollten. Zudem wurde der gesamte Vereinsvorstand neu besetzt.

1943 kam es aus unbekannten Gründen zu einer Abspaltung im Schwingclub. Es wurden die Schwingclubs Cailanda und Zizers gegründet. Der SCUL wurde dadurch

Schwingen im Zweiten Weltkrieg

Trotz der beiden allgemeinen Mobilmachungen von 1939 und 1940 konnten die meisten Schwingfeste während der Dauer des Zweiten Weltkriegs (1939 – 1945) in eingeschränktem Rahmen stattfinden.

Auf nationaler Ebene war es sogar eine Zeit mit einer grossen Dichte von eidgenössischen Wettkämpfen: 1939 Schwingfest an der Landesausstellung in Zürich, 1940 Eidgenössisches Schwingfest in Solothurn, 1941 Bundesfeier-Schwinget in Schwyz, 1943 Eidgenössisches in Zug, 1944 St.-Jakob-Schwinget in Basel und 1945 Eidgenössisches Jubiläumsschwingfest in Bern.

Das Eidgenössische von 1940 wäre als gewohnt zweitägiger Anlass in Zug geplant gewesen, schliesslich fand das Fest in Solothurn statt. Das Schwingen wurde an einem Wettkampftag abgehalten, mit nur 156 Teilnehmern. Aus Graubünden waren nur 3 Athleten gemeldet. Der Davoser Konrad Stiffler verzichtete zudem auf die Teilnahme, da er tags darauf ins Militär einrücken musste.

Ebenfalls nur einen Tag dauerte das Eidgenössische 1943 in Zug. Wegen der ungewissen weltpolitischen Lage wurde das Fest erst 5 Monate zuvor vergeben. In dieser kurzen Zeitspanne gelang es den Zugern, ein Schwingfest für 179 Schwinger und 13'000 Zuschauer auf die Beine zu stellen.

Auch das Bündner-Glarner konnte meistens durchgeführt werden, einzig 1939 wurde der Anlass wegen der Mobilmachung auf unbestimmte Zeit verschoben. Aus den kantonalen Protokollen ist zu vernehmen, dass auch für die sich nicht im Militärdienst Befindenden das Trainieren unmöglich war, da "teilweise die Trainingslokale durch Militär oder Luftschutz besetzt sind". Scheinbar hatte dieser Umstand auch sein Gutes, der schon lange nötige Neubau einer Schwinghalle im Kanton wurde vorangetrieben. Am 1. September 1940 – eine Woche nach dem Eidgenössischen – konnte auch das verschobene Bündner-Glarner Kantonale in Chur durchgeführt werden. Die Schwingerzeitung berichtete: "Es waren rund 100 Schwinger angemeldet, aus den Kantonen Graubünden und Glarus, dazu gesellten sich Wehrmänner von der Gebirgsbrigade 12 von der 7. Division und eine Anzahl des Rheintal-Oberländischen Schwingerverbandes."

Die Schwingclubs machten schwere Zeiten durch, 1940 verschwanden mit Sarn, Beverin und Schanfigg gleich 3 Vereine. 1941 war in den Protokollen des Kantonalverbands gleich von 5 Vereinen zu lesen, welche "schwere Zeiten durchmachen" mussten oder finanzielle Probleme hatten. Scheinbar wurden zu dieser Zeit an den Schwingfesten in Graubünden keine Gaben mehr abgegeben, teilweise gab es für die Schwinger aber Spesenentschädigungen. Um die angespannte finanzielle Lage zu entlasten, blieb die Durchführung von Schwingfesten der einzige Ausweg für die angeschlagenen Schwingclubs. 1944 bewarben sich gleich fünf Vereine für die Durchführung eines Rangschwingets. Der BKSv erhielt daraufhin eine Reklamation vonseiten des ESV, dass man zu viele Rangfeste durchgeführt habe.

empfindlich geschwächt. 1944 musste die GV abgesagt werden, da man nicht beschlussfähig war. Von da an fehlten die Vereinsprotokolle der nächsten Jahre. Den kantonalen Protokollen ist zu entnehmen, dass 1945 der Vorstand angefragt wurde, wie es um den toten SCUL stehe. Man wolle dies abklären. 1947 stellte der SC Calanda den Antrag, dass der Kantonalvorstand die Kasse und sonstigen Unterlagen des SCUL herausfordern solle. 1948 wurde festgestellt, dass der SCUL nicht liquidiert sei und deshalb die Kasse nicht herausrücken müsse. In den Protokollen von 1950 heisst es: "Der Schwingclub Unterlandquart ist eingegangen." Am 17. Dezember 1950 wurde die Kasse vom Kantonalvorstand übernommen.

Der Tiefpunkt war erreicht – von nun an konnte es nur noch aufwärtsgehen. Am 19. November 1951 luden Christian Hug und Christian Plattner alle 15 Aktivschwinger aus Untervaz zu einer Versammlung in den "Sternen" ein. 7 Schwinger nahmen daran teil. In den Vereinsprotokollen steht dazu: "Trotz des geringen Besuchs wird die Versammlung abgehalten. Hug Christian bringt der Versammlung die zwei Möglichkeiten vor, für die Gründung eines Schwingclubs Untervaz oder eine Wiedergründung des alten Schwingclubs Unterlandquart. Die kantonale Delegiertenversammlung in Maienfeld 1950 stellte uns das Inventar samt Kassa vom Schwingclub Unterlandquart zur Verfügung. Da der alte Schwingclub schon ein Vermögen besitzt und wir das Schwingen in

Herrschaft, Prättigau und fünf Dörfern fördern wollen, nimmt dies die Versammlung an."

In den provisorischen Vorstand gewählt wurden Christian Hug (Präsident), Christian Plattner (Kassier), Martin Bürkli (Aktuar), Peter Riedi (Technischer Leiter) und Anton Galliard (Materialverwalter).

Am 28. November 1951 fand im Gasthof "Freihof" in Landquart, dem Ort der Vereinsgründung von 1920, die Versammlung zur Wiedergründung des Schwingclubs statt. Man beabsichtigte zudem, die regionalen Nationalturner zu einem Beitritt zum Verein zu bewegen. Mit der Wiedergründung begannen in allen Bereichen erfolgreiche Jahre. 1952 hatte man bereits wieder 17 Aktivschwinger, 15 davon aus Untervaz. Zudem gewann der junge Christian Plattner sein erstes von 11 Kranzfesten. 1956 holte er sich auch den ersten seiner 4 Eidgenössischen Kränze. Ein grosser Erfolg wurde das Bündner-Glarner 1958 in Untervaz, das dem Verein auch finanziell einen guten Gewinn einbrachte.

Als 1. Bündner gewann Christian Plattner 1962 das Nordostschweizerische Schwingfest. Im Schlussgang konnte er seinen guten Freund und Trainingspartner Hans Bebi besiegen. Der anschliessende "Muneli-Empfang" wurde in Untervaz mit einem grossen Volksfest gefeiert.

1962 trat mit Leo Hug ein anderer Untervazer zum ersten Mal in Erscheinung. Vom Nationalturnen her kommend, bestritt er als 21-Jähriger sein erstes Kantonales. Schon bald gehörte er zu den ganz 'Bösen'. Er erkämpfte sich 35 Kränze, darunter 8 NOS-Kränze, den Berner Kranz sowie die Bergkränze vom Brünig, Rigi und Stoos. "Den NOS-Kranz konnte ich 8-mal in Serie gewinnen. Bergkränze konnte ich auch alle damals möglichen gewinnen. Ich war an jedem dieser Bergfeste 2-mal, am Schwarzsee-Schwinget konnte ich nie teilnehmen."

1971 stand Leo im Schlussgang des Bündner-Glarner in Davos. Der Gang gegen Christian Plattner endete gestellt, wodurch der Zürcher Max Wolfensberger erben konnte. 1972 holte Leo am Bündner-Glarner in Thusis diesen Sieg nach. Im Schlussgang besiegte er – wie schon im 3. Gang – den Rheintaler Peter Steiger. Nicht nach Wunsch lief es Leo an Eidgenössischen Schwingfesten: "An den Eidgenössischen ist es mir einfach nie





Wattenhofer Fritz, Mutzner Hans und Hug Leo

gut gelaufen, zum Teil passten auch die Gegner einfach nicht." Dass er aber auch national zu den Stärksten zählte, bewies er an den Schwingfesten mit eidgenössischem Charakter. 1967 belegte Leo am Kilchberger Schwinget den 3. Rang. Unter anderem besiegte er den Berner Hans Stucki, Schlussgangteilnehmer vom Eidgenössischen 1966: "Ich konnte ihn übers Knie leeren und so gewinnen. Hitsch Plattner und ich waren an diesem Fest übrigens die einzigen Bündner Teilnehmer." 1970 belegte er am Eidgenössischen Jubiläumsschwingfest in Baden mit 4 Siegen, 1 Gestellten und 1 Niederlage den 4. Rang. Im 6. Gang besiegte er den starken Romand Ernest Schläfli: "Gegen ihn konnte ich mit Kurz-Nachziehen platt gewinnen."

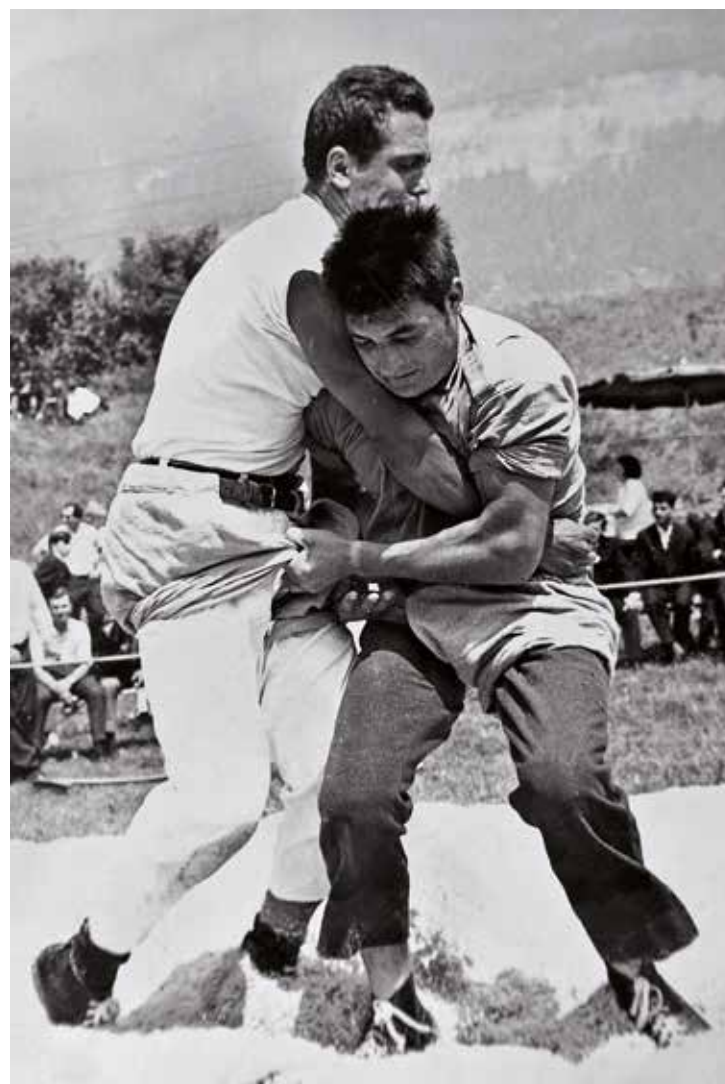
Der Schwingclub besass zu jener Zeit eine äusserst starke Mannschaft. Am Schwingfest in Baden waren mit Leo Hug, Christian Plattner, Hans Mutzner und Fritz Wattenhofer 4 Unterlandquarther Athleten am Start. Hans Mutzner startete seine Schwingerkarriere 1961 auch mit 21 Jahren. 1962 holte er seine ersten 2 Kränze und 1964 seinen ersten NOS-Kranz. 1966 und 1972 kämpfte Hans sogar um den Eidgenössischen Kranz, musste aber dem Berner Leo Egli respektive dem Innerschweizer Toni Steiner den Vortritt lassen.

Fritz Wattenhofer aus Landquart holte sich in seiner eher kurzen Karriere 3-mal den NOS-Kranz und auch den Bergkranz auf dem Stoons. Als Höhepunkt seiner Karriere belegte er 1970 am Glarner-Bündner in Engi den

1. Platz. Hans Bürkli aus Untervaz erkämpfte sich ebenfalls das NOS-Eichenlaub und belegte 1976 am Bündner-Glarner in Untervaz den 2. Rang. Die damalige grosse Breite des Schwingclubs zeigt auch, dass in den 1960er Jahren nicht weniger als 14 Schwinger ihren ersten Kranz erkämpften. Dass man, wie Hans Mutzner oder Leo Hug, erst mit 21 Jahren mit Schwingen begann, war keine Seltenheit, denn ein Jungschwingertraining gab es damals noch nicht. Joos Burger, Kranzschwinger und Sertigsieger von 1972, erinnert sich: "Ich hatte mit 17 Jahren mit Schwingen begonnen. Das war damals normal, dass man erst nach der Schulzeit ins Schwingen ging. Zum ersten Mal im Training war ich 1961, da besuchte ich einen Schwingkurs auf Matten im Restaurant "Bahnhöfli" in Landquart."

1969 begann unter der Leitung von Martin "Zigg" Wolf das Jungschwingertraining im SCUL. 1970 führte man den ersten Jungschwingertag durch.

1971 holte sich der Untervazer Sennenschwinger Niklaus Wolf sein erstes Eichenlaub. Auch er war ein Senkrechstarter, 1969 hatte er mit dem Schwingen begonnen: "Ich wollte zuerst gar nicht Schwinger werden, liess mich aber dann von Andrea Hoffmann aus Davos dazu



überreden." Niklaus sicherte sich in seiner Karriere 25 Kränze, darunter 4 NOS-Kränze und 1982 auch den Bergkranz auf dem Stoos.

Nebst den sportlichen Erfolgen fiel in den 1970er-Jahren die grosse Anzahl durchgeführter Schwingfeste auf. Nebst dem Bündner-Glarner von 1976 führte man so gut wie jedes Jahr ein Frühjahrsschwingfest durch. Zudem fanden auch zweimal ein Clubschwingfest als Hallenschwingfest statt. Austragungsort dieser Anlässe war jeweils Intervaz.

1977 wurde mit dem Festsieg am Bündner-Glarner in Churwalden eine weitere grosse Karriere lanciert: diejenige von Hans Lüthi. Bis zu seinem Rücktritt 1992 holte sich Hans 4 Eidgenössische Kränze und 7 Kranzfestsiege. Zudem gab der enorm starke Techniker den Schwingern in seiner Arbeit als Technischer Leiter während Jahren den Weg vor.

Die Erfolge von Hans Lüthi waren auch dank einer starken Mannschaft möglich. Mit Christoph Wicksi, Igis, sowie Christian und Peter Dünser, Trimmis, und später auch Paul Orlik, Landquart, Thomas Gossweiler, Mastrils, und Barthli Schrofer, Trimmis,



1983 Rigi: Wolf Niklaus – Knüsel Heinrich



1971 BÜGla Klosters: Rietmann Fritz – Mutzner Hans

waren regelmässig weitere Unterlandquartier in den Kränzen vertreten. Dem Polizisten Paul Orlik gelang es gar, 1993 das Bündner-Glarner in Landquart für sich zu entscheiden.

1995 konnten am Eidgenössischen in Chur 5 Athleten des SCUL teilnehmen. Zwar wurde der angestrebte Kranzgewinn verpasst, aber die 20-jährigen Talente Stefan Fausch und Andi Gees konnten erstmals wichtige Erfahrungen auf nationaler Ebene sammeln. 1995 feierte der SCUL auch sein 75-jähriges Bestehen. Das Frühjahrsschwingfest in Intervaz wurde als Jubiläumsanlass durchgeführt. Trotz starker Konkurrenz, wie dem späteren Schwingerkönig Thomas Sutter, konnte der Sieg in den eigenen Reihen gehalten werden. Im Schlussgang gewann Paul Orlik gegen Andi Gees.



Die Schwingclubs Calanda und Zizers

Dass der SCUL heute noch besteht, ist keine Selbstverständlichkeit. Zum einen machte der Verein schwere Krisenjahre durch, zum anderen gab es in seinem Einzugsgebiet auch andere Schwingclubs, welche zeitweise eine grosse Konkurrenz darstellten.

Zur Zeit der Vereinsgründung existierte scheinbar für zwei bis drei Jahre der Schwingclub Landquart, welcher vor allem auf die Initiative des späteren Kantonal- und NOS-Ehrenmitglieds Alfred Mäder aus Landquart gegründet worden war.

1943 wurde des Weiteren der Schwingclub Zizers gegründet. Er hatte nur eine kurze Lebensdauer, 1950 wurde der Verein wieder aufgelöst. 1946 organisierte man das Bündner-Glarner, welches ein grosser finanzieller Verlust war. Ob dies zur Auflösung des Vereins beigetragen hat, kann jedoch nicht beurteilt werden.

Zur ungefähr gleichen Zeit wie der SC Zizers wurde auch der SC Calanda gegründet. Das kantonsübergreifende Einzugsgebiet bestand aus Maienfeld, Bad Ragaz und Pfäfers, später kam auch das vordere Prättigau dazu. Zeitweise gehörte Calanda zu den stärksten Schwingclubs in Graubünden. 1944 organisierte man das Bündner-Glarner in Maienfeld. 1946 führte der Verein bereits das NOS durch. Als Festort war zuerst Bad Ragaz vorgesehen, nach einigen Auseinandersetzungen wegen des Schwingplatzes ausserhalb der Kantonsgrenze fand das Fest dann aber in Maienfeld statt. Nebst einigen Rangfesten war der Schwingclub Organisator der Kantonalbeste 1950 in Maienfeld, 1953 in Grüşch, 1955 in Küblis, 1957 in Schiers, 1959 in Malans und 1963 in Schiers. Ab den 1960er-Jahren hatte der Verein wohl keine Schwinger mehr. 1967 erfolgte eine Namensänderung zu SC Scesaplana, kurz darauf beendete der Verein seine Tätigkeiten. Auch der SC Calanda hatte schwierige Zeiten zu überstehen, in den kantonalen Protokollen finden sich Einträge von finanziellen Problemen und nicht stattgefundenen Generalversammlungen. Trainiert wurde zuerst in der Ganda, dann im Restaurant "Falknis" in Landquart und später im Schulhaus Schiers. Erfolgreichster Schwinger war der zweifache Eidgenosse Hans Bebi.



1995: Gosswiler Thomas am Jubiläumsschwingfest in Untervaz



1994 NOS Schaffhausen: Rimmel Bruno – Hämmerli Josef



Sägemehl-Splitter

Anekdoten aus den frühen Vereinsjahren



1933: Kein Kranz trotz 6 Siegen: Am Bündner-Glarner in Ilanz gewannen gleich 3 Athleten alle 6 Gänge: Sieger Daniel Philipp, der zweitplatzierte Franz Beiermeister aus Chur, sowie

Josef Leopold aus Unterwaz auf dem 9. Platz. Seine Siege wurden mit Noten zwischen 8.50 und 9.25 bewertet und so fehlten ihm mit den erreichten 53.25 Punkten 0.75 Punkte zum Kranzgewinn. Besser benotet wurde an jenem Fest Hans Cavegn aus Chur. 1 Sieg und 5 Gestellte brachten ihn in den letzten Kranzrang. Damals war es wohl üblich, dass sich die Spitzenschwinger ausschliesslich mit anderen Spitzenleuten zu messen hatten. Diese Gänge wurden anhand der starken Gegner höher bewertet als Siege eines Mittelschwingers gegen einen nominell schwächeren Gegner.

In den 1950er-Jahren wurde zeitweise auch im alten Restaurant "Ganda" trainiert. Dabei sei einmal ein Schwingerpaar plötzlich verschwunden gewesen: Der alte Holzboden war gebrochen und die Schwinger in den Keller gefallen. Es sei niemand verletzt worden.

1968 machte der Schwingclub einen Vorstoss zuhänden der Kantonalen DV, mit dem die Bildung von "wilden Clubs" unterbunden werden sollte.

1934 verpasste Hans Bernhard aus Unterwaz am Eidgenössischen in Bern trotz 3 Siegen und 1 gestelltem Gang den Kranzausstich. Nur gerade 23 % der angetretenen Schwinger erreichten diesen. Am Eidgenössischen 2019 in Zug lag diese Quote bei 58 %.



Vereinsgeschichte ab 1996



1996

- Am Frühjahrsschwinget in Thusis gelangen Thomas Gossweiler und Paul Orlik ein Doppelsieg. 21 Aktiv- und 14 Jungschwinger des SCUL nahmen am Anlass teil. Am Glarner-Bündner in Niederurnen gewann Stefan Fausch sein erstes Kranzfest, Georg Lötscher und Reto Pleisch gewannen ihren ersten Kranz. Andi Gees und Stefan Fausch qualifizierten sich für den Kilchberger Schwinget.
- Am Kantonalen Jungschwingetag in Klosters/Madrisa holten sich Edi Philipp und Hanspeter Bärtsch den Kategoriensieg.
- Ende Oktober fand unter der Leitung von Angelo Ludwig der 10. Hallenbuebaschwinget in Untervaz statt. 12 Mitglieder des SCUL waren zudem anerkannte J+S-Leiter.
- Jakob Fausch übernahm von Luzi Philipp das Amt des Aktuars, Luzi wurde in die Garde der Ehrenmitglieder aufgenommen.



1997

- Im Februar fand unter der Leitung von Thomas Gossweiler und Mario John ein Trainingslager in Untervaz statt. Ende März führte man in Trimmis das Frühjahrsschwingen durch, Urs Bürgler siegte im Schlussgang gegen Andi Gees. Am Glarner-Bündner in Elm holte sich Thomas Lipp den ersten Kranz seiner Karriere. Die Schwinger des SCUL erkämpften sich in dieser Saison total 17 Kränze.
- Am Benefizschwinget in Oberkulm belegte Andi Gees den 6. und Stefan Fausch den 9. Rang.
- Auf der Alp Gesero oberhalb von Roveredo verbrachten die Jungschwinger ein Wochenende mit "Alpräumerung und Kameradschaftspflege".
- Barthli Schrofer übernahm das Präsidentenamt von Sepp Föhn. Sepp und Niklaus Wolf wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.



1998

- Mit Christoph Günthardt, Robert Bebi, Edi Philipp und Reto Jegen holten sich gleich vier Athleten den ersten Kranz ihrer Laufbahn. Andi Gees gewann zudem an dem vom SCUL mitorganisierten Bündner-Glarner in Grösch sein erstes Kranzfest. Am Eidgenössischen in Bern waren fünf Unterlandquartier am Start: Andi Gees, Stefan Fausch, Paul Orlik, Thomas Gossweiler und Edi Philipp. Andi und Stefan holten sich den Eidgenössischen Kranz, Paul und Thomas konnten ebenfalls um den Kranz schwingen. Auf dem Hof Marschlin in Landquart wurde für die heimkehrenden Schwinger ein Fest organisiert.

- Die 28 Aktiven und 18 Jungschwinger gewannen total 25 Kränze und 44 Zweige.
- Der Verein organisierte zudem erstmals eine "kleine GV" für alle Jungschwinger, deren Eltern und den Vorstand. Weitere Programmpunkte waren, wie in den Vorjahren auch, ein Filmabend mit Christian Mutzner, ein Skitag in Grüşch-Danusa und der Jungschwingerflug auf die Alp Gesero. Zudem nahmen die Aktiven mit einem eigenen Wagen am Umzug zur Jubiläumsfeier der Musikgesellschaft Untervaz teil.

1999

- Wiederum gab es 2 Neukranzer zu feiern, Marco Sprecher am Zürcher Kantonalen und Robert Bigger am Glarner-Bündner. Trotz der Rücktritte der jahrelangen Zugpferde Thomas Gosswiler und Paul Orlik holten sich die Aktiven 18 Kränze. Andi Gees und Stefan Fausch qualifizierten sich zudem für den Unspunnen-Schwinget. Beim Frühjahrsschwinget in Seewis standen sich im Schlussgang Edi Philipp und Christoph Günthardt gegenüber, Edi konnte das Fest für sich entscheiden.
- Die Jungschwinger sicherten sich 60 Auszeichnungen und 5 Tagessiege. Während der Sommerferien trainierte man zudem in Grüşch auf einem Aussenschwingplatz.
- Eine wunderbare Vereinsreise führte im April nach Poschiavo, wo man im Festzelt der "Festa dell' agricoltura" ein Demoschwingen durchführte.

2000

- Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte führte das SCUL das NOS durch. Am 18. Juni im Rüfeli in Untervaz war es so weit: 5000 Zuschauer sahen den Sieg von Schwingerkönig Jörg Abderhalden. Den Kranz sicherten sich Stefan Fausch, Edi Philipp und Andi Gees. Stefan siegte zudem am Thurgauer Kantonalen. Leider sank die Zahl der Aktiven auf 12 Schwinger, trotzdem konnten 16 Kränze erkämpft werden.
- Für die Jungschwinger fand im Februar unter der Leitung von Angelo Ludwig und Paul Orlik ein zweitägiges Trainingslager in Davos statt, mit Schwingkurs von Schwingerkönig Thomas Sutter. Die Jungs nutzten dies zum Gewinn von 54 Zweigen und siegten an 3 Festen.

2001

- Dank der Organisation von Sepp Föhn konnten die Aktiven einen Trainingstag mit dem ehemaligen Kugelstossweltmeister Werner Günthör verbringen.
- In Igis führte der SCUL den Frühjahrsschwinget durch, Sieger wurde Jörg Abderhalden. Die Saison stand ganz im Zeichen des Eidgenössischen Schwingefests in Nyon. Stefan Fausch sicherte sich den Kranz im 3. Rang und Edi Philipp holte sich sein erstes Eidgenössisches Eichenlaub. Viel Pech hatte Christoph Günthardt. Trotz der hohen Punktzahl von 75.00 verpasste er den Kranz um das





berühmte "Viertel". Stefan Fausch erklärte im Herbst seinen Rücktritt vom Schwingsport.

- Im Oktober fand der bereits 15. Hallenbuobaschwinget in Untervaz statt.
- Niklaus Wolf übergab das Präsidentenamt im Kantonalverband an Barthli Schrofer.

2002



- Trotz des Rücktritts von Stefan Fausch sicherten sich die Aktiven 16 Kränze. Edi Philipp stand am NOS in Winterthur im Schlussgang, wo er sich hauchdünn Arnold Forrer beugen musste. Christoph Günthardt besiegte an diesem Fest gleich beide Berner Gäste und war schon nach 5 Gängen kranzsicher. Edi und Christoph qualifizierten sich sowohl fürs Expo- wie auch für den Kilchberger Schwinget.
- Das Hallenbuobaschwinget wurde dieses Jahr an den SC Flims abgetreten, zur Einweihung ihres neuen Schwingkellers.
- Thomas Gossweiler wurde als neuer Clubpräsident gewählt. Der abtretende Barthli Schrofer wurde von der Versammlung zum Ehrenmitglied ernannt.

2003



- Stefan Fausch kehrte nach einem Jahr Unterbruch wieder ins Sägemehl zurück. Stefan erkämpfte sich 9 Kränze und die Kranzestsiege am Glarner-Bündner, auf dem Brünig und der Schwägalp. Ebenfalls 9 Kränze holte sich der grösstenteils in Untervaz trainierende Flimser Reto Attenhofer. 6 Kränze sicherte sich Edi Philipp, darunter den Kranz vom Berner Kantonalen in Tavannes. Total gab es 19 Kränze zu feiern. Zudem konnte der SCUL am Luzerner Kantonalen in Wolhusen teilnehmen, Stefan Fausch rangierte sich auf dem 2. Platz.
- Das Frühjahrsschwingfest in Untervaz konnte wegen Unwetterschäden nicht auf dem Festplatz neben dem Fussballplatz stattfinden, sondern wurde auf den Herthof gezügelt. Im Schlussgang gewann Stefan Fausch gegen Edi Philipp.
- Da die Räumlichkeiten durch das Militär besetzt waren, konnte das traditionelle Hallenbuobaschwinget nicht in Untervaz durchgeführt werden. Doch mit dem Plantahof konnte ein wunderbarer Festort gefunden werden. Am Nationalen Nachwuchsschwingertag auf dem Brünig sicherte sich Ramon Schrofer den Doppelzweig. Angelo Ludwig demissionierte als Jungschwingerleiter. Als Nachfolger wurde Bruno Rimmel gewählt. Angelo wurde in die Garde der Ehrenmitglieder aufgenommen.

2004



- Mit Robert Bigger, Stefan Fausch, Christoph Günthardt, Georg Lötscher und Edi Philipp nahmen 5 Athleten des SCUL am Eidgenössischen Schwingfest in Luzern teil. Stefan sichert sich seinen 3. Eidgenössischen Kopfschmuck. Den Kranz sicherte sich ebenfalls der Flimser Trainingsgast Reto Attenhofer. Stefan holte sich zudem



den Tagessieg am Bündner-Glarner in Schiers, wo er im Schlussgang gegen Reto Attenhofer gewann. Die Aktiven holten 16 Kränze, Edi und Stefan gewannen zusammen den Südwestschweizer Kranz in Fully.

- Auch die Jungschwinger glänzten mit 22 Zweigen und gleich 6 Festsiegen, 3-facher Sieger war der Seewiser Christian Aebli.
- Zum ersten Mal fand der Buobaschwinget zusammen mit dem Tag der offenen Türe am Plantahof statt. Ebenfalls präsent war man an der Landquarter Mäss, inklusive Autogrammstunde mit Jörg Abderhalden. Dank des kantonalen Schnuppertags für Jungschwinger konnte der SCUL zudem 5 neue Jungschwinger werben.
- Für den scheidenden Präsidenten Thomas Gosswiler – er würde im Kantonalverband das Amt des Technischen Leiters übernehmen – wählte die Versammlung Konrad Frei zum Präsidenten.
- Nach über 20 Jahren übergab zudem Hans Lüthi das Amt des Technischen Leiters an Edi Philipp. Hans wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

2005

- An seinem Heimspiel, dem Bündner-Glarner in Untervaz, konnte Edi Philipp seinen ersten Kranzestsieg feiern. Im Schlussgang stellten Stefan Fausch und Jörg Abderhalden. Stefan siegte am Appenzeller, St. Galler und dem Glarner-Bündner. Die 24 Kranzgewinne verteilten sich auf 7 Schwinger. Thomas Lipp holte sich seinen ersten NOS-Kranz und ihre ersten Kränze gewannen Michael Hemmi und Ramon Schrofer. Zudem wurde der SCUL ans Oberaargauische in Burgdorf eingeladen. Stefan und Edi liessen sich hier krönen.
- Bei den Jungschwingern gab es 26 Zweige und 7 Festsiege durch Ramon Schrofer, Christian Aebli und Lars Patt.

2006

- Die Aktiven sicherten sich 21 Kränze, darunter 5 Kranzestsiege durch Stefan Fausch (Stoos, Brünig, Schaffhauser, Bündner-Glarner) und Thomas Achermann (Rang 1b am Bündner-Glarner in Arosa). Zudem gab es auch 4 Siege an Rangschwingfesten. Am Unspunnen-Schwinget belegte Stefan Fausch Rang 4, Edi Philipp Rang 8 und Thomas Achermann Rang 12.
- Die Jungschwinger bestritten eine Schwingdemo an der HIGA. 17 Jungs nahmen zudem mit Erfolg an den J+S-Stufenprüfungen teil.

2007

- Dies war die erfolgreichste Saison in der Geschichte des SCUL: Stefan Fausch stand im Schlussgang des Eidgenössischen Schwingfests in Aarau, siegte am Südwestschweizer und am Bündner-Glarner in Davos und holte sich 10 Kränze. Edi Philipp sicherte sich sein 2. Eidgenössisches Eichenlaub, stand gegen Stefan





in Davos im Schlussgang und erkämpfte sich 8 Kränze. 4 Kränze gab es für Christoph Günthardt. Ramon Schrofer und Michael Hemmi holten sich am NOS in Cazis den ersten Teilverbandskranz und Christian Gansner sicherte sich am Glarner-Bündner sein erstes Eichenlaub. Total gab es die einmalige Kranzausbeute von 27 Exemplaren zu feiern. Zudem siegte Trainingsgast Reto Attenhofer am Zürcher Kantonalen in Samstagern.

- Die 18 Jungschwinger und eine Jungschwingerin erkämpften 30 Auszeichnungen, erfolgreichster war Lukas Orlik mit 6 Zweiggewinnen.
- Nach 11 Jahren trat Jakob Fausch als Aktuar aus dem Vorstand zurück. Sein Amt übernahm Helena Orlik. Wegen einer bevorstehenden Europareise erklärte auch Jungschwingerleiter Bruno Rimmel seinen Rücktritt. Als Nachfolger wurde Erwin Aebli gewählt.
- Georg Lötscher trat als Aktivschwinger zurück. Aufgrund seines Wohnortswechsels ging Markus Bilger neu für den SCUL auf Kranzjagd.
- Im Schwingkeller wurde das alte Sägemehl durch extra staubfreies ersetzt.

2008

- Wegen Verletzungspech konnten die Aktiven nicht ganz an die grossen Erfolge des Vorjahrs anknüpfen. 20 Kränze wurden erkämpft, Stefan Fausch siegte am NOS (Schlussgangsieg gegen Jörg Abderhalden), am Schaffhauser und am Bündner-Glarner in Flims. Mit Stefan, Edi und Markus Bilger nahmen 3 Athleten am Kilchberger Schwinget teil.
- Als Nachfolger für den demissionierten Präsidenten Konrad Frei wurde Benno Patt gewählt. Robert Bebi gab das Amt des Kassiers an die bisherige Aktuarin Helena Orlik weiter, Barthli Schrofer wurde als neuer Aktuar gewählt.

2009

- Stefan Fausch, Edi Philipp, Markus Bilger und der neu für den SCUL schwingende Emil Giger erkämpften sich 15 Kränze und 4 Rangfestsiege. Zudem konnte man am Seeländischen in Worben teilnehmen, Stefan Fausch holte sich den Kranz.
- Bei den Jungschwingern nahm der Bestand gleich um 11 Schwinger zu. Man holte sich 25 Zweige und 7 Festsiege. Erfolgreichster Athlet war Curdin Orlik, welcher am Thurgauer, Bündner und NOS gewann und den Doppelzweig am Eidgenössischen Nachwuchsschwingertag in Le Mouret holte.

2010

- Am Bündner-Garner in Domat/Ems holte sich Stefan Fausch als erstes Mitglied des SCUL seinen 100. Kranz. Seinen ersten Kranz erkämpfte sich Curdin Orlik. Total wurden 19 Kränze gewonnen und gleich 6 Athleten qualifizierten sich fürs Eidgenössische in Frauenfeld. Edi Philipp gewann sein 3. Eidgenössisches Eichen-

laub. Für Stefan Fausch, Markus Bilger und Christoph Günthardt war es der letzte Wettkampf ihrer Karriere.

- Die Jungschwinger hatten gleich 15 Neueintritte, total besuchten 29 Jungs und 3 Mädchen die Trainings. Curdin Orlik, Nino Aebli und Dominik Schmid holten zusammen 5 Festsiege, Curdin gewann wiederum den NOS-Nachwuchsschwingertag. Total erreichte man 39 Zweiggewinne.
- Der SCUL führte in der Turnhalle Untervaz die Delegiertenversammlung des NOS durch. Neu in den Vereinsvorstand wurde Christian Geissmann gewählt. Er ersetzte den abtretenden Aktuar Barthli Schrofer.

2011

- Nach den namhaften Rücktritten ging die Zahl der Kranzgewinne zurück. Edi Philipp holte 5 Kränze, Emil Giger gar 6, darunter seinen ersten NOS-Kranz. Edi und Emil qualifizierten sich auch für den Unspunnen-Schwinget. Edi glänzte hier mit 4 Siegen und Rang 5.
- Das Frühjahrsswingfest beim Schulhaus Untervaz gewann der Heinzenberger Beat Clopath, er besiegte im Schlussgang Emil Giger.
- Wiederum sehr erfolgreich waren die Jungschwinger mit 31 Zweigen und 4 Festsiegen durch Dominik Schmid und Livio Gossweiler. Zudem bestanden 14 Jungs die J+S-Stufenprüfungen. In Fronarbeit erweiterte man die Sägemehlflächen im Schwingkeller. Durch die grosse Zahl der Jungschwinger liessen die Platzprobleme kein angemessenes Training mehr zu.

2012

- 6 Kränze wurden erkämpft, 5 durch Edi und 1 von Emil. Seinen Rücktritt vom aktiven Schwingsport gab Thomas "Zeisi" Lipp bekannt.
- Die Jungschwinger holten sich 38 Zweige, 3 Festsiege und Armon Orlik gewann am Eidgenössischen Nachwuchsschwingertag in Hasle den Doppelzweig. 18 Jungschwinger bestritten zudem erfolgreich die J+S-Stufenprüfungen.
- Der ehemalige Vereinspräsident, Kantonaler Technischer Leiter und J+S-Experte Thomas Gossweiler wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

2013

- Um die Trainingsqualität im ganzen Kanton zu erhöhen, wurden anstelle des Vereinstrainings neu zwei kantonale Schwingtrainings durchgeführt. Die Schwinger des SCUL konnten die Kranzausbeute des Vorjahrs mehr als verdoppeln und erkämpften 13 Kränze. Zum ersten Mal vor die Kranzjungfer knien konnten Christian Aebli und Armon Orlik. Armon holte sich gar 3 Kränze. Ebenfalls 3 Kränze gewann Curdin Orlik, der nach langer Verletzungspause endlich wieder schwingen konnte. Edi, Armon, Curdin und Christian vertraten den SCUL auch am Eidgenössischen





in Burgdorf. Nach einer beeindruckenden Leistung holte sich Edi seinen 4. Eidgenössischen Kranz. Ebenfalls 8 Gänge konnte der erst 18-jährige Armon bestreiten. Ebenfalls mittendrin im Geschehen war Andi Gees als Kampfrichter, er leitete den Schlussgang als Platzkampfrichter.

- Die Jungschwinger holten beeindruckende 45 Zweige. Zudem gab es durch Armon Orlik, Joel Amrein und Dominik Schmid 4 Festsiege zu feiern.
- Im Zusammenhang mit den 100-Jahr-Feierlichkeiten des Kantonalverbands fand am Plantahof-Schwinget eine Autogrammstunde mit Schwingerkönig Matthias Sempach statt.
- Erwin Aebli gab sein Amt als Jungschwingerleiter an seinen bisherigen Hilfsleiter Georg Lötscher weiter.
- Der 4-fache Eidgenosse Christian Plattner wurde zum Ehrenmitglied ernannt.



2014

- Mit dem Bündner Kantonalen Nachwuchsschwingfest und Frühjahrsschwingfest am Plantahof sowie dem Bündner-Glarner Kantonalen in Maienfeld führte der SCUL gleich 3 Feste durch. Das Frühjahrsschwingfest stand im Zeichen der Verabschiedung von Edi Philipp, welcher seinen Rücktritt vom Schwingsport erklärte. Armon Orlik erkämpfte sich am NOS und am Brünig seinen ersten Teilverbands- und Bergkranz. Ebenfalls seinen ersten Teilverbandskranz gewann Curdin Orlik. Zudem gewann Curdin das Walliser und das Freiburger Kantonale. Während seines landwirtschaftlichen Praktikums bestritt Curdin die Saison für den Schwingclub Lausanne. Nach längerer Verletzungspause holte sich zudem Emil Giger 2 Kränze. Zudem wechselte Marcel Reber zum SCUL.
- Die Jungschwinger holten 35 Zweige und 2 Festsiege durch Joel Amrein. 10 Jungschwinger absolvierten mit Erfolg die J+S-Stufenprüfungen. Nicht mehr weiterverfolgt wurde das Projekt einer Trainingshalle in Landquart.
- Da er das Amt des Pressechefs im Kantonalverband übernahm, gab Benno Patt seinen Rücktritt als Präsident bekannt. Als Nachfolger wurde Christoph Günthardt gewählt.



2015

- An der NOS-Delegiertenversammlung in Sirnach gewann die Unterlandquarter Kandidatur die Wahl zum Festort für den Eidgenössischen Nachwuchsschwinger-tag 2018.
- Curdin Orlik schwang nach seinem Welschlandjahr wieder für den SCUL. Er holte sich 4 Kränze. Armon Orlik gewann 7 Kränze. Am Zürcher Kantonalen in Wädenswil konnte er zudem seinen ersten Kranzfestsieg feiern. Weiter siegte er am Frühjahrsschwingfest in Fläsch und am Sertig-Schwinget, wo er sich im Schlussgang gegen Curdin durchsetzen konnte. Zudem wurde Armon an der Verleihung des goldenen Kranzes zum "Aufsteiger des Jahres 2015" gewählt. Emil Giger gab seinen Rücktritt vom Schwingsport bekannt. Er gewann in seiner Karriere 17 Kränze.



- Nino Aebli und Dominik Schmid gelang die Qualifikation für den Eidgenössischen Nachwuchsschwingertag.
- Der Plantahof-Buabaschwinget wurde erstmals im grösseren Stallteil durchgeführt. Ebenfalls erstmals fand über Mittag ein Schnupperschwingen statt.
- Aktive und Jungschwinger konnten zudem gemeinsam an einem Teamwettkampf in Lausanne teilnehmen.

2016

- Armon Orlik beeindruckte mit gleich 6 Kranzfestsiegen (Weissenstein, Schwägalp, NOS, Bündner-Glarner, Glarner-Bündner, Thurgauer). Zudem stand er auch am St. Galler im Schlussgang. Am Eidgenössischen in Estavayer musste er sich erst im Schlussgang gegen Matthias Glarner geschlagen geben. Am Eidgenössischen konnten vom SCUL zudem Curdin Orlik und Marcel Reber teilnehmen. Curdin kämpfte um den Kranz, musste aber gegen Thomas Zaugg unterliegen.
- Seinen Rücktritt vom Schwingen gab Christian Aebli bekannt.
- Die Jungschwinger wurden mit einer neuen Vereinsjacke eingekleidet. Zudem konnten sie dank der freundschaftlichen Beziehungen zum Schwingclub Wolhusen erstmals am Herbstschwinget in Schachen teilnehmen.
- Zur Werbung von Jungschwingern war der SCUL mit einem aufblasbaren Schwingring am Herbstmarkt Trimmis, an der Landquarter Mäss und am Prättigauer Alp-spektakel in Seewis im Einsatz. Zum ersten Mal standen die Schnuppertrainings "Schwingen mit Armon" auf dem Programm. Erwin Aebli wurde in die Garde der Ehrenmitglieder aufgenommen.

2017

- Curdin Orlik wechselte zum Schwingclub Frutigen und bestritt die Saison für den Berner Kantonalverband. Er holte sich 6 Kränze, siegte am Walliser Kantonalen und qualifizierte sich mit einer ganz starken Leistung für den Schlussgang am Unspunnen-Schwinget, wo er sich Christian Stucki geschlagen geben musste.
- Armon Orlik siegte am Thurgauer und Glarner-Bündner in S-chanf. Zudem siegte er an 4 Rangschwingfesten, darunter das Frühjahrsschwingfest in Seewis. Am Aargauer Kantonalen in Brugg erlitt Armon eine Rückenverletzung, welche zum Glück ohne Folgeschäden blieb. Bei seiner Rückkehr ins Sägemehl stand Armon gleich wieder im Schlussgang. Am NOS in der Eishalle Davos musste er aber den Sieg Samuel Giger überlassen.
- In Landquart führte man ein Jahr vor dem ENST ein kleines Fest für die Bevölkerung durch.
- Die Jungschwinger holten sich 20 Zweige und 4 Festsiege. Livio Gossweiler gewann den Kantonalen Nachwuchsschwingertag in Seewis. Am Buabaschwinget Plantahof nahmen 150 Jungschwinger teil – neuer Rekord.
- Nach 10 Jahren als Leiter und Hilfsleiter der Jungschwinger trat Georg Löt-scher von seinem Amt zurück. Als Nachfolger wurde Markus Bilger gewählt.





Ebenfalls ihren Rücktritt gab Helena Orlik bekannt. Das Amt des Kassiers übernahm René Vogel. Helena wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

2018



- Armon Orlik bestritt wieder eine beeindruckende Saison. Er siegte am Glarner-Bündner in Schwanden, am Bündner-Glarner in Arosa (mit 60 Punkten) sowie am NOS in Herisau. Dazu kamen vier Siege an Rangschwingfesten. In Arosa stieg auch Curdin Orlik wieder einmal für den SCUL in die Hosen. Er sicherte sich den Bündner Kranz ebenso wie Marcel Reber und Livio Gossweiler, welcher sich zum ersten Mal krönen lassen durfte.
- Ansonsten stand dieses intensive Jahr ganz im Zeichen des Eidgenössischen Nachwuchsschwingertags, welcher am 28. August beim Forum Ried in Landquart stattfand. Vom gastgebenden SCUL konnte sich Andreas Wagner für den Wettkampf qualifizieren.
- Den Rücktritt vom aktiven Schwingsport gab Marcel Reber bekannt. An der GV in der Holcim in Untervaz wurde Edi Philipp – als noch aktives Vorstandsmitglied – zum Ehrenmitglied ernannt. An der Delegiertenversammlung des Kantonalverbands wurde Benno Patt als neuer Präsident gewählt.
- Nebst dem jährlichen Skitag in Flims gingen die Aktivschwinger auch ins Engadin, wo sie eine Fahrt mit dem Bob im Cresta-Run absolvierten.

2019

- Armon zeigte sich wiederum von seiner besten Seite. Nebst einem starken Auftritt am Innerschweizerischen gelangen ihm 5 Kranzfestsiege: Glarner-Bündner, Thurgauer, Ob- und Nidwaldner, Bündner-Glarner (4. Sieg in Serie) und zum 3. Mal am NOS. Leider verletzte sich Armon auf der Schwägalp im 1. Gang, sodass sogar um seinen Start am Eidgenössischen in Zug gezittert werden musste. Trotz dieser schlechten Vorzeichen gelang ihm mit dem 3. Rang ein hervorragender Wettkampf. Eidgenössisches Eichenlaub sicherte sich ebenfalls Curdin Orlik. Er siegte zudem auch am Emmentalischen, wo er Christian Stucki besiegen konnte. Ebenfalls in Zug im Einsatz war Christoph Günthardt als Kampfrichter.
- Eine tolle Saison hatten auch die Jungschwinger, 41 Auszeichnungen wurden erkämpft. Der Saisonhöhepunkt war der zweitägige Ausflug an den Ob- und Nidwaldner Kantonalen Jungschwingertag in Oberdorf.
- An der GV in Maienfeld wurde Paul Orlik in die Garde der Ehrenmitglieder aufgenommen.

2020

- Im Februar fanden die letzten Schwingfeste statt, danach sorgte die weltweite Covid-Pandemie dafür, dass nebst allem anderen auch die Schwingerwelt stillstand. Trainieren im Sägemehl war wegen der Ansteckungsgefahr verboten, die Wettkämpfe mussten alle abgesagt werden. Das für den 21. Juni angesetzte Kantonalfest in Untervaz wurde um ein Jahr verschoben.
- Stattfinden konnte die ausserordentliche GV zum Bau der neuen Schwinghalle. Das Projekt wurde dabei einstimmig gutgeheissen. Die ordentliche GV wie auch der Jubiläumsabend konnten wegen der Covid-Schutzbestimmungen dann bereits nicht mehr durchgeführt werden. Dafür erfolgte im November der Spatenstich zur neuen Schwinghalle.

2021

- Das Jahr stand ganz im Zeichen des Schwinghallenbaus und der Covid-Pandemie. Währenddem der Bau gut voranschritt, stand das Schwingen lange Zeit still. Erste Öffnungsschritte fürs Training gab es im März für die bis 20-Jährigen. Zwei Wochen später erfolgte die Öffnung für 120 Spitzenschwinger, welche sehr kontrovers diskutiert wurde. Ab Ende April durften alle wieder das Training aufnehmen, ab Ende Mai waren auch wieder Wettkämpfe erlaubt, wenn auch nur unter Einschränkungen. Das Kantonale Jubiläumsschwingfest in Untervaz musste wegen fehlender Planungssicherheit jedoch erneut um ein Jahr verschoben werden. Um den Schwingern ein erstes Schwingfest zu ermöglichen, wurde stattdessen der erste Rüfeli-Schwinget organisiert. 32 Schwinger nahmen daran teil, Sieger wurde der Toggenburger Damian Ott.
- Seinen 1. Kranz erkämpfte sich Nino Aebli am Bündner-Glarner im Sertig. Die Davoser übernahmen das Kantonalschwingfest und führten es anstelle des Sertig-Schwingets durch.



Sägemehl-Splitter

1985: An der GV warnte der Vereinspräsident davor, dass "die Jungen mit zu vielen Süßigkeiten überhäuft werden und dadurch verweichlichen, was es beim Schwingen nicht leiden mag."

Sägemehl-Splitter

Vielseitig und global

Es finden sich viele polysportive Athleten in der Geschichte des SCUL: Christian Plattner, Hans Lüthi und viele mehr als Schwinger, Ringer und Nationalturner. Paul, Curdin und Armon Orlik fanden übers Judo zum Schwingen und Andi Gees wechselte vom Sägemehl auf die Bobbahn. Remo Föhn nimmt mit den Winterthur Lions an der Schweizer Australian Football-Meisterschaft teil. Einen spannenden Sportartenwechsel hatte auch der Jeninser Christof Ruof hinter sich: Der langjährige NLA-Unihockeyspieler von Alligator Malans wechselte nach seiner Unihockeyzeit zum Schwingen.



Südafrika: Als Gabe vom Eidgenössischen 2004 in Luzern wählte Edi Philipp eine Schwingerreise nach Südafrika, inklusive Schwingfest in Johannesburg. Nebst einigen Einheimischen nahmen auch Eidgenössische Kranzschwinger wie Jörg Käser und Matthäus Huber teil. Kränze wurden 4 Stück verteilt. Festsieger wurde der Berner Jörg Käser.

Kanada: 1996 gewann Bruno Rimmel das traditionelle Bergschwingfest in Mont Sutton, Quebec.

Italien: Internationale Erfolge hat auch Curdin Orlik vorzuweisen. Beim traditionellen Abschlussrangeln in St. Leonhard im Südtirol holte er sich 2019 den Sieg in der 1. Stärkeklasse. Im Länderrangeln gegen Mannschaften aus Salzburg, Tirol und Südtirol resultierte der 3. Rang.





Deutschland: Im Ringen schaffte es der Unter-
vazer Martin Wolf zum Südbadischen Meister.
Emil Giger belegte 2019 an der 15. Zaunbau-
Weltmeisterschaft im Allgäu den 3. Platz.



Portugal: Der Seewiser Krankschwinger
Christian Gansner wohnte während einiger
Zeit in Österreich, wo er an Karatewett-
kämpfen teilnahm. Er wurde Österreichi-
scher Meister und belegte an der Weltmeis-
terschaft 2010 in Portugal den 3. Rang.

Kasava: Auch Curdins
älterer Bruder Lukas
ist ein globaler Sportler.
Während seines Swiss-
coy-Einsatzes gewann der
ehemalige Jungschwinger
das unter den Soldaten
ausgetragene 1.-August-
Schwingfest.



Schweden: In Skövde holte sich Hans Bürkli
1987 den Weltmeistertitel in der Einzel-
wertung der Grosskaliber-Pistolenschützen.
1986 und 1988 wurde er zudem Welt-
meister mit der Mannschaft.

Brasilien: Den Weg ins Ausland fand
auch der Igiser Krankschwinger
Christoph Wicki. Seit 1991 lebt er
in Brasilien. In Paraty führt er die
Pension "Chalé Suíça".



Kranzfeste SCUL

1919 Bündner Kant. Schwingfest Intervaz

Das Schwingfest fand vor der Vereinsgründung statt und war wohl die eigentliche Geburtsstunde des SCUL.

Der Turnverein Intervaz war Organisator dieses Wettkampfes vom 6. Juli 1919 beim Schützenstand. Die auswärtigen Schwinger reisten bereits am Vorabend an, ihnen wurde eine kostenlose Übernachtung organisiert. Dies war notwendig, damit man am Morgen um 8 Uhr mit dem Wettkampf beginnen konnte, "damit alle Schwinger mit den Abendzügen nach Hause gelangen", wie es im Festbericht heisst. Das Startgeld betrug Fr. 2.–, es nahmen 76 Schwinger aus den Kantonen Graubünden, Glarus, Zürich und St. Gallen teil. Die Einheimischen hatten einen schweren Stand, "vermehrte Übung wird da wohl für das nächste Mal eine Korrektur und Ausweitung der Scharfe möglich werden lassen".

Rang	Name	Vorname	Wohnort	Punkte
1	Werder	Ernst	Rapperswil	56.25
2	Rohr	Bernhard	Mels	55.25
3	Baumgärtner		Zürich	55.00
4	Rudolf	Franz	Ems	54.75
	Zortea	Florian	Landquart	
	Schmid	Luzi	Davos	
5	Hartmann	Karl	Azmoos	54.50
	Theiler	Peter	Zürich	
6	Gadient	Paul	St. Moritz	54.25
	Hager	Johann	Rapperswil	
	Hüni	Gottlieb	Horgen	
7	Ruosch	Christian	Weite	54.00
8	Kunz	August	St. Moritz	53.75
9	Bürkli	Kaspar	Intervaz	53.50
	Widmer		Horgen	
10	Dolf	Jakob	Landquart	53.25
	Michel	Elias	Lüdingen	
	Schiess	Joachim	Chur	
	Senn	Hans	Arosa	
11	Schmid	Hans	Azmoos	53.00
12	Hollenstein	Hans	Chur	52.75
	Schmid	Jakob	Azmoos	
13	Bürkli	Martin	Intervaz	52.50
	Torriani	Anton	St. Moritz	
14	Steiger	Heinrich	Landquart	52.25
15	Giezendanner	Hans	Azmoos	52.00
	Sutter	Bartholomäus	Azmoos	
16	Schmid	Jakob	Lüdingen	51.50
17	Schmon	August	Mels	51.25
	Vogel	Leons	Zizers	
18	Fallegger	Alfred	Landquart	51.00
19	Hallauer	Erwin	Schwanden	50.75
	Schlegel	Johann	Mels	
20	Hermann	Johann	Schuls	50.50
	Kobler	Alois	Lüdingen	

Kranzgewinner bis 54.25 Pt., bis 50.50 Pt. mit Diplom

1921 Bündner Kant. Schwingfest Landquart

Zusammen mit dem Turnverein Landquart führte der SCUL sein erstes Kantonales durch. Das Fest wurde im Zentrum von Landquart durchgeführt, auf der Wiese der Firma Bürke. OK-Präsident war Herr Major Büsch. Der Wettkampf wäre eigentlich auf den 14. August angesetzt gewesen, fand aber erst zwei Wochen später statt, wie die Schwingerzeitung berichtete: "Was lange währt, wird endlich gut! Zweimal musste der Anlass verschoben werden, ehe sich das Vertrauen des Organisationskomitees in den Wettergott so weit festigte, dass sich die Schwinger an die Arbeit wagen konnten."



Torriani Anton – Rohr Bernhard



Bürkli Kaspar – Huber Paul

Rang	Name	Vorname	Wohnort	Punkte
1	Rohr	Bernhard	Chur	57.00
2	Torriani	Anton	St. Moritz	56.75
	Wilhelm	Anton	Chur	
3	Gadient	Paul	St. Moritz	55.75
4	Bürkli	Kaspar	Untervaz	55.00
5	Eberhardt	Rudolf	Chur	54.75
	Guetg	Johann	Chur	
	Huber	Emil	St. Moritz	
6	Fischer	Peter	Untervaz	54.00
	Benz	W.	Tamins	
	Nutt	Johann	Chur	
	Vogel	Leons	Zizers	
7	Philipp	G.	Untervaz	53.25
	Bürkli	Martin	Untervaz	
8	Dolf	Jakob	Landquart	52.75
9	Baumann	Fritz	Davos	51.75
	Fasciati	Ed.	St. Moritz	

Kranzgewinner bis 54,75Pt., bis 51,75Pt. mit Diplom

Es nahmen gegen 90 Schwinger teil, "eine an rein kantonalen Schwingertagen noch nie erreichte Zahl." Anschwingen war um halb zehn, geschwungen wurde auf drei Plätzen. Um 11 Uhr waren die zwei ersten Gänge beendet, nun begann die "Schwingergemeinde", eine Art vorgezogene Delegiertenversammlung. Tätigkeitsbericht des Vorstandes, Statutenbereinigungen und diverse Wahlen waren auf der Traktandenliste.

Nach dem Mittagessen wurde ein Festumzug durch Landquart abgehalten, mit anschliessender Ansprache von Regierungsrat Michel. Von 14 bis 16 Uhr folgte das Ausschwingen, den anschliessenden Ausstich durften noch 40 Schwinger bestreiten. Alle Schwinger erhielten eine Gabe. Dieses Schwingfest ist das letzte Bündner Kantonale, ab 1922 wechselte die Bezeichnung zu "Bündner-Glarner Kantonales".

1929 BüGla Landquart

Von den 80 gemeldeten Schwingern traten 62 zum Wettkampf an, etwa die Hälfte der Teilnehmer waren Glarner. Diese setzten den Einheimischen stark zu, wie die Schwingerzeitung berichtete: "Die Zeiten, da die Bündner im Kampfe mit den Glarnern obenaus schwangen, scheinen vorbei zu sein. Jedenfalls bedarf es intensiver Arbeit und vor allem besserer Technik, wenn die Bündner Schwinger wieder ihren früheren Stand einnehmen wollen."

Rang	Name	Vorname	Wohnort	Punkte
1	Ammann	Ernst	Landquart	56.75
2	Stadler	Josef	Luchsingen	55.75
3	Luginbühl	Gottfried	Davos	55.25
	Schlittler	Jakob	Niederurnen	
	Vordermann	Hans	Glarus	
	Piatti	Karl	Niederurnen	
4	Largo	Anton	Schwanden	55.00

Kranzgewinner

Ernst Ammann aus Landquart, "ein angehender Schwergewichtler", gewann nach einem gestellten und einem verlorenen Gang im Anschwingen seine vier nächsten Kämpfe und wurde Festsieger. Das Fest brachte dem Schwingclub einen Reingewinn von Fr. 677.65.

1934 BüGla Untervaz

Das Schwingfest fand wohl im Tuf, gleich beim Dorfeingang statt. Im Vorfeld wurden 400 Plakate gedruckt, welche an die Schwingclubs und alle RhB-Stationen verteilt wurden.

Es gab einen Heimsieg zu bejubeln, Hans Bernhard (Vial-Hans) teilte sich den 1. Rang mit Hans Cavegn aus Chur.

Rang	Name	Vorname	Wohnort	Punkte
1	Bernhard	Hans	Untervaz	56.25
	Cavegn	Hans	Chur	
2	Iseli	Hans	Glarus	55.75
	Ammann	Ernst	Landquart	
	Spadino	Michel	Arosa	
3	Häni	E.	Niederurnen	55.50
4	Buschauer	St.	Glarus	55.25
5	Burkhardt	E.	Sils	55.00
6	Beer	M.	Chur	54.75
	Stiffler	K.	Davos	

Kranzgewinner



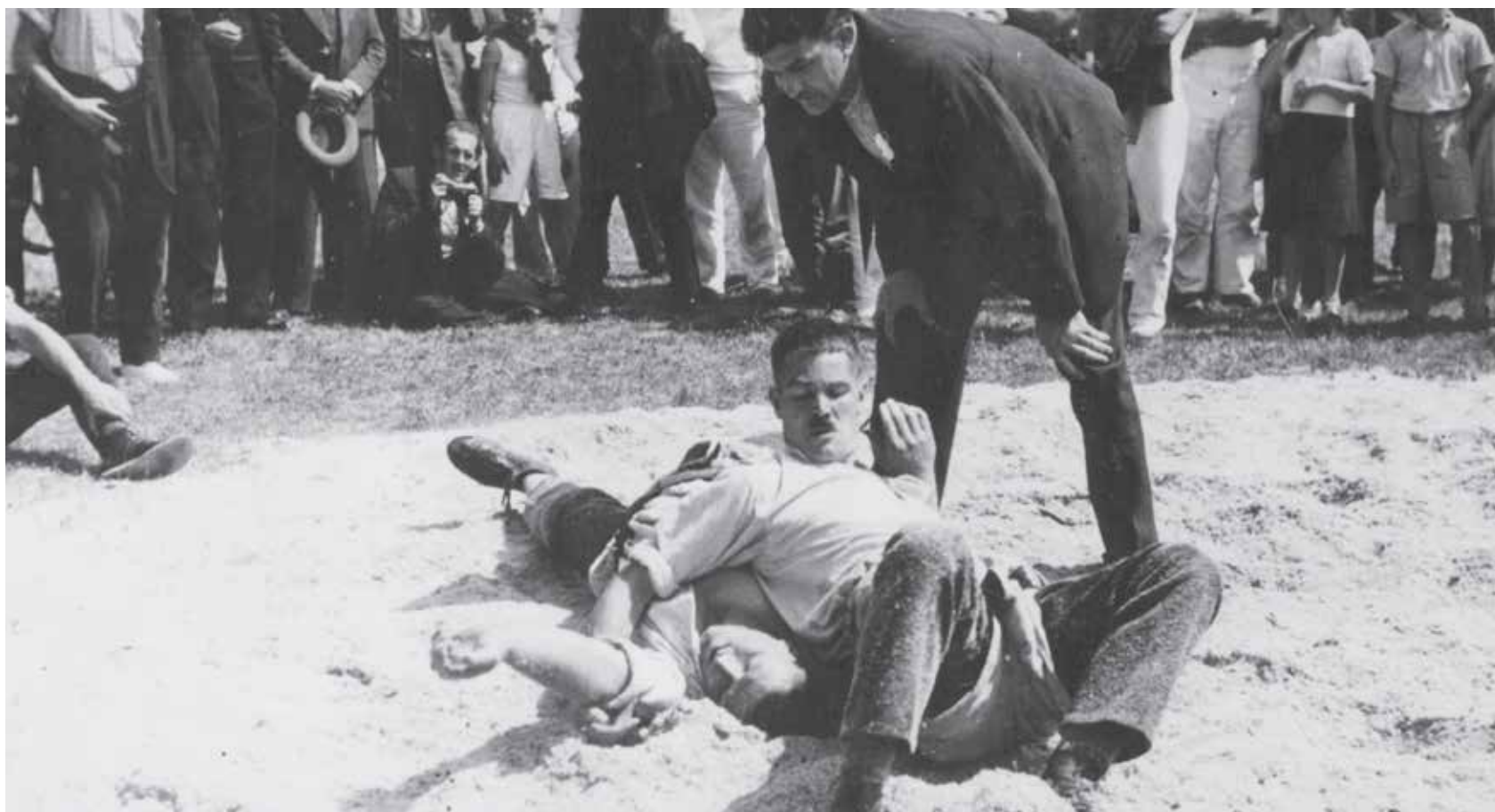
Bernhard Hans



Ehrendamen



Turnverein Untervaz beim Festumzug



Bernhard Hans – Iseli Hans

1941 BüGla Zizers

Das Schwingfest wurde an den Turnverein Zizers vergeben. Es ist davon auszugehen, dass der Schwingclub Unterlandquart auch am Anlass beteiligt war. Aus den Protokollen des Kantonalverbands geht hervor, dass sich bei der Vergabe der Festort Zizers gegen Ems mit dem Argument durchsetzte, dass "dem Schwingclub Unterlandquart geholfen werden müsse". Das Fest brachte dem Schwingclub Einnahmen von rund Fr. 200.–.

Festsieger wurde Paul Jordi, er besiegte im Schlussgang den Davoser Louis Christoffel. Dass dieses Fest während der Kriegsjahre überhaupt stattfinden konnte, war keine Selbstverständlichkeit. Es wurden jedoch keine Gaben abgegeben. 51 Schwinger plus anwesende Soldaten nahmen teil, das Fest wurde von 1205 Zuschauern verfolgt.

Rang	Name	Vorname	Wohnort	Punkte
1	Jordi	Paul	Oberriet	57.50
2	Christoffel	Louis	Davos	56.50
	Wachter	Paul	Mels	
	Bihr	Erwin	Glarus	
3	Eggenberger	Andreas	Grabs	56.25
4	Gadmer	Christian	Davos	56.00
	Rissi	Peter	Zizers	
	Schubiger	Ernst	Uznach	
5	Camedri	Nello	Sils	55.75
	Stiffler	Konrad	Davos	
6	Christoffel	John	Davos	55.50
7	Meier	Xaver	Niederurnen	55.25
	Willi	Peter	Ems	
	Willi	August	Mels	

Kranzgewinner

1958 BüGla Untervaz

Das Fest fand am 29. Juni statt, mit Schwingern aus Graubünden, Glarus, St. Gallen und Zürich. Die Festansprache hielt Landammann Daniel Philipp, OK-Präsident war Hans Oswald. Karl Oberholzer wurde Festsieger, im Schlussgang besiegte er den einheimischen Christian Plattner. Die Schwingerzeitung schrieb dazu: "Im Schlussgang zwischen dem grossen sehnigen Sennen Oberholzer Karl und dem technisch überlegenen Turner Plattner Christian wird rasant zugegriffen. Der Untervazer verteidigt sich anfänglich geschickt, doch den massiven Angriffen des sympathischen Oberholzer kann er nicht standhalten und verliert mit Kurz unter tosendem Applaus, welcher dem Sieger und dem Besiegten gilt."

Bis 56.00 Punkte werden Kränze abgegeben, 1. Preis war ein Schiefertisch mit dazugehörenden Stabellen. Der Anlass wurde zusammen mit dem TV Untervaz organisiert und generierte dem Schwingclub einen bisher noch nie erreichten Reingewinn von Fr. 3700.–.

Rang	Name	Vorname	Wohnort	Punkte
1	Oberholzer	Karl	Uznach	59.00
2	Plattner	Christian	Untervaz	57.50
3	Bebi	Hans	Malans	57.25
4	Büchel	Karl	Altstätten	57.00
	Strohmaier	Paul	Chur	
5	Langenegger	Hans	Kriessern	56.75
	Stucki	Walter	Oberurnen	
	Huber	Florian	Rebstein	
	Huber	Paul	Davos	
	Schnellmann	Ernst	Untervaz/Siebnen	
6	Caluori	Georg	Ems	56.50
	Zürcher	Herbert	Untervaz/Zürich	
	Steinmann	Hans	Niederurnen	
	Brunner	Georg	Mels	
7	Veraguth	Roman	Flims/Zürich	56.25
	Fässler	Louis	Zürich	

Kranzgewinner



Präsident Hans Oswald informiert die Ehrengäste



Plattner Christian



Ehrendamen und Kranzgewinner



Burger Josias – Jutzeler Peter

1969 BüGla Intervaz

Am 27. Juli kämpften 120 Schwinger vor 2500 Zuschauern um den Festsieg. Dieser ging ins Glarnerland, Peter Jutzeler gewann im Schlussgang gegen Hans Mutzner. Hans belegte den 3. Rang und gewann den Schönschwingerpreis. Ein Kranz ging in die USA, an Alois Küttel aus Kalifornien. Das Schwingfest wurde zusammen mit dem TV Intervaz durchgeführt.

Rang	Name	Vorname	Wohnort	Punkte
1	Jutzeler	Peter	Näfels	58.75
2	Deplazes	Remo	Chur	57.50
	Kobelt	Max	Marbach	
3	Mutzner	Hans	Maienfeld	57.25
	Küttel	Alois	Kalifornien	
	Hug	Leo	Untervaz	
4	Friedli	Niklaus	Weinfelden	57.00
5	Hug	Martin	Untervaz	56.75
	John	Manfred	Mels	
	Steiger	Peter	Oberriet	
6	Lang	Paul	Siegershausen	56.50
	Speich	Markus	Niederurnen	
	Stucki	Erich	Oberurnen	
	Plattner	Christian	Untervaz	
	Koradi	Heiri	Bätershausen	
	Kupper	Heinrich	Winterthur	
	Ammann	Hermann	Urmein	
7	Streiff	Hansruedi	Schwanden	56.25
	Pauli	Hans	Landquart	
	Hoffmann	Andrea	Davos Dorf	
	Jäger	Christian	Davos Dischma	
	Willi	Ernst	Mels	
	Hug	Werner	Diepoldsau	
	Laager	Heinrich	Mollis	
	Züger	Jürg	Klosters	
	Jakober	Hanspeter	Glarus	

Kranzgewinner



Mutzner Hans – Steiger Peter



1976 BüGla Untervaz

Für den Schlussgang qualifizierten sich die beiden Zürcher Ruedi Vogel und Armin Meier, Letzterer besiegte im 5. Gang den jungen Hans Lüthi. Vogel wurde Festsieger, Rang 2 holte sich der Einheimische Hans Bürkli. Nach verhaltenem Start sicherte er sich den Ehrenplatz mit vier Plattwürfen. Hans war nicht nur als Aktivschwinger im Einsatz, sondern auch als OK- und Clubpräsident.



Bürkli Hans

Rang	Name	Vorname	Wohnort	Punkte
1	Vogel	Ruedi	Kindhausen	58.50
2	Bürkli	Hans	Untervaz	57.75
3	Meier	Armin	Rifferswil	57.25
	Guler	Hans	Davos	
	Suter	Ruedi	Plons	
4	Ammann	Hermann	Urmein	57.00
	Jäger	Christian	Davos	
	Rietberger	Fritz	Malans	
	Lustenberger	Jules	Zürich	
5	Käser	Hans	Gossau	56.75
	Eugster	Josef	Ziegelbrücke	
	Beeli	Christian	Flims	
	Züger	Jürg	Klosters	
6	Beglinger	Fritz	Mollis	56.50
	Schuler	Mathias	Bilten	
	Beeli	Curdin	Flims	
	Soldan	Florian	Kaltbrunn	
	Pfäffli	Christian	Gams	
	Ambühl	Andreas	Davos	
	Beeli	Johann	Flims	
	Capeder	Stefan	Thusis	
	Juon	Walter	Flims	

Kranzgewinner



Schlussgang: Vogel Ruedi – Meier Armin



1988 BÜGla Trimmis

Rang	Name	Vorname	Wohnort	Punkte
1	Lüthi	Hans	Igis	58.00
2	Cozzio	Hugo	St. Gallen	57.50
3	Schrofer	Barthli	Trimmis	57.25
	Hobi	Hans	Flums	
	Wicki	Christoph	Igis	
4	Ludwig	Angelo	Trimmis	57.00
	Schiess	Walter	Herisau	
	Hauser	Hansruedi	Elm	
5	Rietberger	Fritz	Malans	56.75
	Bürgler	Stefan	Schaffhausen	
	Tonidandel	Ralf	Chur	
	Risch	Christian	Fläsch	
	Dünser	Peter	Trimmis	
	Gurtner	Clemens	Schaffhausen	
	Herrsche	Lothar	Montlingen	
	Thomi	Armin	Wilchingen	
	Thomi	Markus	Wilchingen	
6	Gosswiler	Thomas	Mastrils	56.50
	Roth	Heini	Bad Ragaz	
	Steiger	Karl	Altstätten	
	Ambühl	Christian	Sertig	
	Matossi	Enrico	Schönenbaumgarten	
	Dietschi	Martin	Neunkirch	
	Riget	Andreas	Rufi	

Kranzgewinner



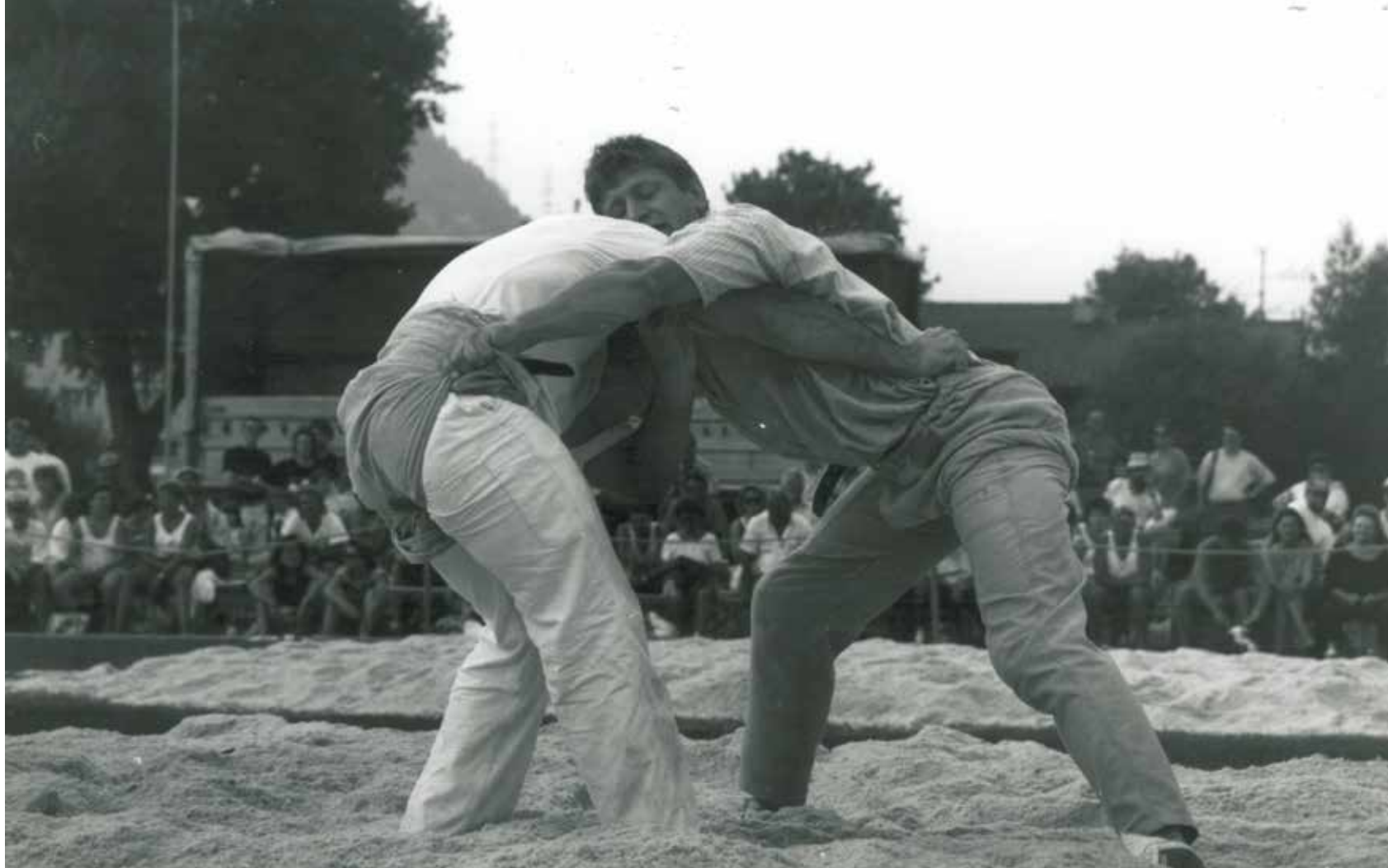
Schlussgang: Lüthi Hans – Schrofer Barthli

Zusammen mit den Turnerinnen und Turnern des TV Trimmis konnte dieses Jubiläumsfest (75 Jahre Bündner Kantonaler Schwingerverband) beim Schulhaus Trimmis durchgeführt werden.

Im Schlussgang standen sich Hans Lüthi und der 19-jährige Barthli Schrofer gegenüber. Hans konnte den Gang gegen seinen Klubkameraden mit Hochschwung für sich entscheiden. Der SCUL holte sich sieben Kränze, nebst den beiden Schlussgangteilnehmern liessen sich auch Christoph Wicki, Angelo Ludwig, Peter Dünser, Thomas Gosswiler und Heini Roth krönen. Christian Ludwig hielt dieses Schwingfest zudem filmisch fest.



Die sieben Kranzgewinner des SCUL



Schlussgang: Orlik Paul – Cozzio Hugo

Rang	Name	Vorname	Wohnort	Punkte
1	Orlik	Paul	Zizers	59.00
2	Steiner	Thomas	Schänis	57.75
	Thomi	Armin	Rheinau	
3	Herrsche	Lothar	Montlingen	57.50
	Tscharner	Bartli	Paspels	
4	Ambühl	Christian	Sertig	57.25
	Engi	Marcel	Tschiertschen	
	Tschudi	Peter	Ennenda	
5	Alder	Paul	Flawil	57.00
	Crüzer	Fredi	Chur	
	Florin	Georg	Serneus	
	Leuba	Jean-Claude	Schaffhausen	
	Meier	Christoph	Altstätten	
	Oertig	Hans	Uznach	
6	Cozzio	Hugo	St. Gallen	56.75
	Buchli	Ruedi	Rothenbrunnen	
	Hegner	Albert	Schänis	
	Küng	Hansjörg	Mühlehorn	
	Arnold	Max	Gossau	
	Gosswiler	Thomas	Mastrils	
	Kurmann	Alfred	Gähwil	
	Arpagaus	Lorenz	Fläsch	
	Bleiker	Mathias	Ebnat-Kappel	

Kranzgewinner

1993 BüGla Landquart

Das Schwingfest wurde bei den Sportanlagen Ried durchgeführt, zusammen mit dem TV und dem DTV Landquart.

Die 2000 Zuschauer sahen einen Heimsieg durch Paul Orlik. Im Schlussgang besiegte er in der letzten Minute den St. Galler Hugo Cozzio mit Kniestich.



Buchli Ruedi – Schmucki Othmar

1998 BÜGla Grüşch



Festsieger Gees Andi

Mit dem Sieg im Schlussgang gegen den überraschenden Jürg Frei sicherte sich Andi Gees den ersten Kranzestsieg seiner Karriere. Nach der Startniederlage gegen den späteren Co-Sieger Christian Vogel gelangen Andi dabei fünf Plattwürfe. Die

Rang	Name	Vorname	Wohnort	Punkte
1	Gees	Andi	Igis	58.50
	Vogel	Christian	Kindhausen	
	Bachmann	Daniel	Pfäffikon	
2	Orlik	Paul	Landquart	57.50
	Forrer	Christian	Stein	
	Lozza	Erich	Flums	
4	Frei	Jürg	Gossau	57.25
	Lanicca	Claudio	Sarn	
	Bürgler	Stefan	Schaffhausen	
	Fausch	Stefan	Seewis	
5	Pazeller	Hubi	Chur	57.00
	Bühler	Peter	Weesen	
	Gosswiler	Thomas	Mastrils	
	Buchli	Ruedi	Rothenbrunnen	
6	Philipp	Edi	Untervaz	56.75
	Küng	Hansjörg	Mühlehorn	
	Plump	Erwin	Tschiertschen	
	Studerus	Ruedi	Thundorf	
	Hämmerli	Josef	Niederurnen	
	Lötscher	Georg	Fanas	
	Meli	Karl	Winterthur	
	Fäh	Bruno	Benken	
	Günthardt	Christoph	Landquart	

Kranzgewinner

Unterlandquarter Schwinger sicherten sich nicht weniger als sieben Kränze.

Hauptorganisator dieses Schwingests war der TV Grüşch, der SCUL leistete Mithilfe im Aufbau und im OK des Anlasses.



Die Bündner Kranzgewinner



Der Festplatz im Rüfeli

2000 NOS Intervaz

5000 Zuschauer verfolgten im Rüfeli – beim Standort der neuen Schwinghalle – die Arbeit der 264 Schwinger. 20 Eidgenossen waren am Start, das Siegerrind gewann Jörg Abderhalden. Im Schlussgang kam es zum Bruderduell, Jörg konnte gegen Beat das bessere Ende für sich behalten. Mit Edi Kündig, Daniel Odermatt, Res Hadorn, Andreas Loosli, Rolf Klarer, Matthäus Huber und Hanspeter Pellet sicherten sich sieben Gäste den Kranz, einzig Bertrand Egger verpasste ihn um einen Viertelpunkt.

Drei Kränze holte sich der SCUL durch Stefan Fausch, Andi Gees und Edi Philipp, letzterer mit seinem ersten Teilverbandskranz.



Rang	Name	Vorname	Wohnort	Punkte
1	Abderhalden	Jörg	Nesslau	58.75
2	Forrer	Arnold	Stein	57.75
3	Burkhalter	Stefan	Homburg	57.50
4	Abderhalden	Beat	Alt St. Johann	57.25
	Haltiner	Oswald	Eichberg	
	Meli	Karl	Nürens Dorf	
	Vogel	Christian	Kindhausen	
	Bürgler	Urs	Oberriet	
	Müller	Markus	Heiligkreuz	
	Leuba	Jean-Claude	Effretikon	
5	Fausch	Stefan	Seewis	57.00
	Klarer	Rolf	Basel	
	Rettich	Toni	Chur	
	Roth	Jakob	Ebnat-Kappel	
	Krauer	Daniel	Wetzikon	
	Philipp	Edi	Intervaz	
	Schild	Simon	Hugelshofen	
6	Sutter	Kuno	Appenzell	56.75
	Huber	Matthäus	Eppenberg	
	Pellet	Hanspeter	Brünisried	

Rang	Name	Vorname	Wohnort	Punkte
	Bachmann	Daniel	Pfäffikon	
	Bösch	Walter	Waldstatt	
	Metz	Michael	Kronbühl	
	Wildhaber	Rainer	Flumserberg	
	Kündig	Edi	Ibach	
	Oertig	Peter	Andwil	
	Thomi	Markus	Wilchingen	
	Gees	Andi	Igis	
	Rechsteiner	Hansruedi	Herisau	
7	Fäh	Bruno	Benken	56.50
	Eisenhut	Bruno	Herisau	
	Loosli	Andreas	Aeschlen	
8	Hadorn	Res	Mühledorf	56.25
	Joos	Christian	Tenna	
	Bernold	Urs	Walenstadt	
	Bühler	Urs	Bichelsee	
	Cortesi	Markus	Wald	
	Odermatt	Daniel	Buochs	
	Forrer	Christian	Stein	
	Lanicca	Claudio	Sarn	



Günthardt Christoph – Beglinger Fridolin

2005 BüGla Untervaz

3150 Zuschauer sahen einen gestellten Schlussgang zwischen Stefan Fausch und Jörg Abderhalden. Lachender Dritter war Edi Philipp, welcher auf heimischem Boden seinen ersten Kranzestsieg feiern konnte. Der SCUL gewann vier Kränze, seinen ersten Kranz gewann Ramon Schrofer aus Trimmis.

Der Festplatz befand sich auf dem Rain, unterhalb des "Café Bürkli". OK-Präsident war Hans Geisseler.



Rang	Name	Vorname	Wohnort	Punkte
1	Philipp	Edi	Untervaz	58.50
2	Fausch	Stefan	Seewis	57.75
	Abderhalden	Jörg	Nesslau	
3	Müller	Markus	Heiligkreuz	57.50
	Fäh	Bruno	Benken	
	Attenhofer	Reto	Fidaz	
4	Beglinger	Fridolin	Mollis	57.25
	Signer	Emil	St. Peterzell	
	Burkhalter	Stefan	Homburg	
	Buchli	Hanspeter	Flims	
	Büsser	Andy	Niederwil	
5	Schrofer	Ramon	Trimmis	57.00
	Abderhalden	Urs	Alt St. Johann	
	Peng	Mike	Malix	
	Lipp	Thomas	Untervaz	
6	Roth	Jakob	Ebnat-Kappel	56.75
	Rettich	Toni	Chur	
	Imboden	Roger	Menznau	
	Freuler	Franz	Glarus	
	Stadelmann	René	Wolhusen	
	Bilger	Markus	Davos	

Kranzgewinner



Fausch Stefan – Abderhalden Jörg



Festsieger Philipp Edi



2014 BüGla Maienfeld

Der TV Maienfeld und der SCUL führten den Anlass gemeinsam durch. Die Maienfelder Turner absolvierten im Vorfeld sogar ein Schwingtraining.

3050 Zuschauer waren anwesend. Die Arena bot dabei nicht nur 1000 überdeckte Sitzplätze, sondern auch ein VIP-Zelt mit Tischen und Blick auf den Schwingplatz. Der Wettkampf fand am Samstag statt, die anschliessende Abendunterhaltung in der Turnhalle neben dem Festplatz wurde gut besucht.

Festsieger wurde Beat Clopath, er besiegte den überraschend in den Schlussgang vorgestossenen Glarner Roger Rychen. Kränze für den SCUL sicherten sich Armon und Curdin Orlik sowie Emil Giger.

Rang	Name	Vorname	Wohnort	Punkte
1	Clopath	Beat	Bonaduz	58.50
2	Kohler	Fredi	Pfäfers	57.75
	Eugster	Ruedi	Mels	
3	Schlegel	Sandro	Fideris	57.50
4	Forrer	Arnold	Stein	57.25
	Orlik	Armon	Maienfeld	
5	Rychen	Roger	Glarus	57.00
	Gurtner	Pascal	Schaffhausen	
	Oertig	Dominik	Uznach	
	Schneider	Domenic	Friltschen	
	Kid	Simon	Weesen	
6	Götte	Urban	Stein	56.75
	Landolt	Reto	Glarus	
	Battaglia	Ursin	Tomils	
	Brügger	Stefan	Maladers	
	Orlik	Curdin	Maienfeld	
7	Oertig	Adrian	Goldingen	56.50
8	Burkhalter	Stefan	Homburg	56.25
	Giger	Emil	Valzeina	

Kranzgewinner



Ruof Christof



Orlik Curdin- Bähler Sandro

Alle Schwingfeste des SCUL

Jahr	Anlass	Festort	Festsieger
1920	Herbstschwinget	Jenins	unbekannt
1921	Bündner Kantonales	Landquart	Rohr Bernhard
1923	Frühjahrsschwinget	Landquart	unbekannt
1925	Frühjahrsschwinget	Landquart	unbekannt
1927	Frühjahrsschwinget	Untervaz	unbekannt
1928	Frühjahrsschwinget	unbekannt	unbekannt
1929	BÜGla	Landquart	Ammann Ernst
1930	Frühjahrsschwinget	Grüsch	unbekannt
1932	Frühjahrsschwinget	Landquart	unbekannt
1934	BÜGla	Untervaz	Bernhard Hans Cavegn Hans
1937	Rangschwinget	unbekannt	unbekannt
1941	BÜGla	Zizers	Jordi Paul
1942	Herbstschwinget	Fläsch	Christoffel John Christoffel Louis
1952	Rangschwinget	Untervaz	unbekannt
1953	Rangschwinget	Untervaz	unbekannt
1954	Rangschwinget	Landquart	unbekannt
1958	BÜGla	Untervaz	Oberholzer Karl
1961	Herbstschwinget	Untervaz	unbekannt
1962	Herbstschwinget	Untervaz	Wolf Martin
1963	Frühjahrsschwinget	unbekannt	unbekannt
1964	Herbstschwinget	Untervaz	Hug Leo
1968	Frühjahrsschwinget	Untervaz	Hug Leo
1969	BÜGla	Untervaz	Jutzeler Peter
1972	Frühjahrsschwinget	Untervaz	Bürkli Hans
1973	Frühjahrsschwinget	Untervaz	Wattenhofer Fritz
1974	Frühjahrsschwinget	Untervaz	Ammann Hermann
1975	Frühjahrsschwinget	Untervaz	Wolf Niklaus
1976	BÜGla	Untervaz	Vogel Ruedi
1977	Hallenschwinget	Untervaz	Lüthi Hans
1977	Frühjahrsschwinget	Untervaz	Lüthi Hans

Jahr	Anlass	Festort	Festsieger
1992	Frühjahrsschwinget	Igis	Lüthi Hans
1978	Hallenschwinget	Untervaz	Lüthi Hans
1978	Frühjahrsschwinget	Untervaz	Suter Ruedi
1979	Frühjahrsschwinget	Untervaz	unbekannt
1981	Frühjahrsschwinget	Trimmis	Rietberger Fritz
1982	Frühjahrsschwinget	Igis	Lüthi Hans
1984	Hallenschwinget	Untervaz	Dünser Peter
1984	Frühjahrsschwinget	Untervaz	Lüthi Hans
1987	Frühjahrsschwinget	Untervaz	Lüthi Hans
1988	BÜGla Jubiläum	Trimmis	Lüthi Hans
1989	Frühjahrsschwinget	Landquart	Rhyner Albrecht
1991	Frühjahrsschwinget	Untervaz	Nigg Heinz
1993	BÜGla	Landquart	Orlik Paul
1995	Jubiläumsschwingfest	Untervaz	Orlik Paul
1997	Frühjahrsschwinget	Trimmis	Bürgler Urs
1998	BÜGla	Grüsch	Gees Andi Vogel Christian
1999	Frühjahrsschwinget	Seewis	Philipp Edi
2000	NOS	Untervaz	Abderhalden Jörg
2001	Frühjahrsschwinget	Igis	Abderhalden Jörg
2003	Frühjahrsschwinget	Untervaz	Fausch Stefan
2005	BÜGLA	Untervaz	Philipp Edi
2007	Frühjahrsschwinget	Seewis	Clopath Beat
2008	Frühjahrsschwinget	Fläsch	Fausch Stefan
2011	Frühjahrsschwinget	Untervaz	Clopath Beat
2014	BÜGLA	Maienfeld	Clopath Beat
2014	Frühjahrsschwinget	Landquart	Clopath Beat
2017	Frühjahrsschwinget	Seewis	Orlik Armon
2018	ENST	Landquart	Collaud Romain Bucher Yanik Walther Adrian
2021	1.Rüfeli-Schwinget	Untervaz	Ott Damian

Es ist davon auszugehen, dass in den 1920er- und 1930er-Jahre noch weitere Rangfeste des SCUL stattfanden, welche leider nicht dokumentiert wurden.



Sägemehl-Splitter

1999 konnte der SCUL an einem exklusiven Schwingfest antreten – dem nur etwa alle 5 Jahre stattfindenden Genfer Kantonalen in Carouge. Zum ungezwungenen Charme des Anlasses trug bei, dass das Sägemehl erst am Morgen vor dem Anschwingen verteilt und die 3 Ehrendamen aus dem Publikum geholt wurden. Edi Philipp und Andi Gees sicherten sich den Kranz und Paul Orlik gab in seiner ehemaligen Wahlheimat ein temporäres Comeback. Auf den gewonnenen Stabellen im Gang sitzend, ging es dann mit dem Zug wieder nach Hause.

Sägemehl-Splitter

Aus den Vereinsprotokollen

Für die Anreise an Schwingfeste oder Versammlungen wurden scheinbar seit der Klubgründung Spesen ausbezahlt. 1925 wurde der Antrag angenommen, dass auch Inhaber von Beamten-Billetts die gleiche Entschädigung erhalten sollten.

*1936 waren an der GV total anwesend:
4 Aktive, 2 Passive.*

1927 wurde erwähnt, dass sich an der GV "unerwartet noch einige neue Passivmitglieder eingefunden hatten, die uns den Abend verschönern halfen mit feucht fröhlichem Gesang".

1929 wurde der Antrag auf Statutenrevision wegen "zu wenig kräftig vorhandenen Finanzen" verschoben.

1930 stellte der SCUL der Kantonalen Delegiertenversammlung einen Antrag "betreffend der Kranzjägerei: Schwinger, die früher einem Bündnerischen Schwingclub angehört und jetzt ihr Domizil in anderen Kantonen haben, dürfen konkurrieren, bis sie einen Kranz gemacht haben".

1933 wurde an der GV der Antrag gestellt, "dass man keine Eintritte mehr haben sollte, um die Schwingerei vielleicht eher auf die Höhe zu bringen." Der Antrag wurde vorübergehend angenommen.

1932 kam ein Frühjahrsschwinget im Freihof Igis zur Durchführung: "Gaben werden keine abgegeben, dafür 6 Stück Diplom."

1961: Fleissigen Trainingsbesuchern bezahlte der Schwingclub Fr. 5.– ans Abonnement der Schwingerzeitung.

1933 entstand die Idee, abwechselnd mit den St. Galler Oberländern ein Herbst- oder Frühjahrsschwingfest durchzuführen. Dies wurde jedoch nicht umgesetzt.

1963 zum Zweiten: "Der Club besteht aus 3 Ehrenmitgliedern, 20 Aktivmitgliedern und 31 Passivmitgliedern, total 54."

1963: Die GV dauerte bis 22.30 Uhr: "Um viertel nach elf musste der gemütliche Teil abgebrochen werden, weil die vom Präsidenten eingereichte Polizeistundenverlängerung nicht bewilligt wurde."

1954 diskutierte man zum ersten Mal über die Durchführung eines Schwingfestes auf Alp Salaz. Dies blieb bis in die 1980er-Jahre ein Thema, fand aber keine Mehrheit. Ebenfalls nicht zur Durchführung kam der 1993 diskutierte Hallenschwinget in der Reithalle Maienfeld.



Generationengespräch

Gespräch mit Leo Hug, Hans Mutzner und Armon Orlik. Intervaz, 22.3.2021

Die 100-jährige Geschichte des SCUL brachte viele prägende Figuren hervor. Mit drei von ihnen durften wir ein Gespräch führen über Vergangenes und Zukünftiges: Hans Mutzner, eidgenössisches Ehrenmitglied und ehemaliger Kantonalpräsident, Leo Hug, kantonales Ehrenmitglied und ehemaliger Technischer Leiter im Verein und auf kantonaler Ebene, sowie Armon Orlik, das sportliche Aushängeschild des SCUL, nahmen an der Gesprächsrunde teil. Die Fragen stellten Christian Geissmann und Marcel Reber.

Ihr seid alle drei erst relativ spät und als Quereinsteiger zum Schwingen gekommen. Wie kam es dazu?

Armon: Bis ich 15-jährig war, machte ich Judo. Wegen einer Ellenbogenverletzung musste ich jedoch aufhören und begann mit Schwingen, wo es weniger Schläge gibt. Die Bewegungsabläufe der beiden Sportarten sind ähnlich. Besonders bei den Schwüngen auf die linke Seite konnte ich mit der Eindrehbewegung, wie für den Hüfter, viel mitnehmen. Nach rechts war's schwieriger, mit dem Kurz hatte ich lange Zeit Mühe.

In den letzten Jahren war bei mir alles aufs Schwingen ausgerichtet, ich bin dadurch nicht mehr so polyspor-

tiv. So mache ich zum Beispiel Ballsportarten aufgrund meiner Masse nicht mehr so gerne.

Hans: Mein Ursprung lag im Kunstturnen. Leider musste ich aber feststellen, dass ich dafür zu gross war. Am Barren musste ich immer die Beine anziehen. Dann besuchte ich einen Nationalturnkurs. Mit 21 Jahren war ich dann Zuschauer am Bündner-Glarner Kantonschwingfest in Igis. Dort traf ich Leo, der gerade sein erstes Schwingfest absolvierte. Ich dachte mir, dass Schwingen etwas für mich sein könnte und liess mich noch vor Ort versichern. Im Herbst folgte dann im Sertig mein erstes Schwingfest. Die Freundschaft mit Leo entstand so und wir absolvierten gemeinsam viele Nationalturntage und Schwingfeste. Zuerst trainierte ich übrigens noch in Schiers, auf Matten. Das gefiel mir nicht so und ich wechselte dann nach Untervaz.

Leo: Zuerst besuchte ich die Jugi des Turnvereins. Die ersten Turnfeste absolvierte ich als Nationalturner. Durch Hitsch Plattner und Niklaus Wolf bin ich dann zum Schwingen gekommen und machte an besagtem Kantonalen 1961 in Igis mein erstes Schwingfest. Ab dann verbrachten wir fast jeden Sonntag an einem

Nationalturntag oder Schwingfest. 1973 musste ich dann aufgrund von Knieproblemen mit dem Schwingen aufhören. Das Kreuzband machte mir Schwierigkeiten und mein Standbein war nicht mehr stabil. Mein letzter Wettkampf war dann das Kilchberger.

Wie sah es bei euch aus mit dem Jungschwingertraining?

Leo: Ein regelmässiges Training gab es damals nicht, man hat untereinander gerungen und geschwungen und nahm an einzelnen Wettkämpfen teil. Ich war nur ein einziges Mal an einem Buabaschwinget, das war im Glarnerland.

Armon: Ich war ein Jahr bei den Jungschwingern und dann verletzt, als es um die Selektion für das ENST 2012 ging. Trotz NOS-Zweig wurde ich nur als Ersatz aufgeboten, konnte dann aber nachrutschen. Beim ENST durfte ich dann als bester NOS-Vertreter meines Jahrgangs den Doppelzweig abholen.

Hans und Leo, ihr habt noch im Schwingkeller im alten Schulhaus in Untervaz trainiert. Wie war das?

Leo: Der Schwingkeller war ursprünglich in der ehemaligen alten Turnhalle nicht vorgesehen. Das war alles sehr kurzfristig und so haben wir für das Steinstossen den Anlauf unter der Turnhalle noch selbst gegraben. Als dann der damals neue Schwingkeller fertig war, kamen



1965 BÜGla Chur: Mutzner Hans – Bröske Fritz

auch die Schwinger aus den umliegenden Dörfern zu uns ins Training.

Was ist eure Meinung zum aktuellen Schwinghallenprojekt im Rüfeli?

Leo: Das ist eine tolle Sache. Es ist ein grosser Schritt, um optimale Trainingsmöglichkeiten zu bieten. Wie viel es für das Schwingen bringt, wird die Zeit weisen. Nur die Halle allein wird nicht genügen, denn vor allem müssen die Schwinger dann auch in die Halle kommen.

Hans: Zu unserer Zeit wurde wenig bis nichts für die Jungen gemacht. Wir hatten auch nicht so viele Möglichkeiten wie heute, die Perspektiven waren klein. Ohne viel Zutun gab es jedoch immer wieder eine nachfolgende Generation, sodass es im Verein über Jahre gut lief. Die Generation mit Zigg Wolf und Martin Hug schuf dann den Grundstein und die Rahmenbedingungen für die Jungen.

Wie sah euer Trainingsalltag aus?

Hans: Das war ein Schwingtraining pro Woche, daneben haben wir viel mit dem TV trainiert.



Hug Leo – Ruchti Fritz

Zur Zeit von Leo und Hans hatte der Verein zeitweise um die 30 Aktivschwinger. Heute sind es markant weniger. Weshalb ist das so?

Leo: Heute ist es eine andere Zeit, vielleicht hängt dies auch mit dem Wohlstand zusammen. Das Schwingen hat seinen Ursprung in handwerklichen Berufen, Handwerker gibt's ja auch weniger als früher. Auch gehen heute nicht mehr alle gerne ins Sägemehl.

Armon: Ich glaube, früher war das Schwingen auch als Treffpunkt wichtig, wichtiger als heute.

Hans: Das ist sicher auch ein Grund. Dazu ist heute auch die Auswahl an Sportarten grösser geworden. Was sich auch verändert hat: Früher fügte man sich mehr. Wenn z.B. der TL Brändli beim Antrittsverlesen einen Schwinger zum Haarschneiden schickte, wurde dies sofort gemacht.

Wie viele Schwingfeste konntet ihr damals besuchen?

Leo: Das Bündner, das Glarner und noch maximal ein bis zwei Ausserkantonale. Ich konnte in meiner Karriere je zweimal an den Bergfesten teilnehmen. Also Brünig, Stoos und Rigi. Ich konnte da überall einmal den Kranz gewinnen. Zudem konnte ich 1968 am Bernisch Kantonale in Hasle-Rüegsau teilnehmen. Da ich kein Eidgenosse war, war dies nicht selbstverständlich. An Rangfesten konnten wir aber an vielen teilnehmen.

Hans: Am Bündner oder Glarner musste man mindestens einen Kranz holen, damit man ans NOS durfte. Am St. Galler war ich nur etwa zwei- oder dreimal.

Leo: Ja, das weiss ich noch. Einmal warst du am Kantonalen in Rebstein. Du hattest 2 Gestellte und 4 Gewonnene und musstest trotzdem ohne Kranz nach Hause.

Hans: Sie kannten mich halt vom Nationalturnen...

Leo: Schwingfeste gab es damals schon genügend, Kranzfeste hatten aufgrund der wenigen Startmöglichkeiten einen höheren Stellenwert. So gab es für ein NOS kaum Absagen. Wenn man nicht wirklich verletzt war, nahm man teil.

Was macht den SCUL aus? Oder was unterscheidet den SCUL von anderen Schwingclubs?

Armon: Es ist ein innovativer Club mit vielen Bemühungen im Nachwuchsbereich, man ist da präsent und sichtbar. Der Vorstand leistet sehr viel Arbeit. Auf Stufe Aktive sind wir ein Bündner Team und die Clubangehörigkeit ist weniger wichtig. Für dieses Bündner Team ist die neue Schwinghalle sicher eine super Sache.

Leo: Der Schwingclub verändert sich mit den Leuten im Vorstand. Für uns war die Hauptsache, dass geschwungen wurde, egal wo. Vor unserer Zeit waren noch



Schwinger untereinander abgeworben worden und man hatte sie gegeneinander ausgespielt.

Hans: Auch Wahlen waren immer ein heisses Thema. So kam es, dass verdiente Leute wie zum Beispiel Hitsch Plattner vergrault wurden. Zu unserer Aktivzeit waren die Versammlungen teilweise schon haarsträubend und oft waren persönliche finanzielle Entschädigungen ein Streitpunkt. Kari Oberholzer kam dann auf Leo und mich zu und sagte uns, dass sich etwas ändern müsse im Bündner Kantonalverband. Mit dem Ziel, die gemeinsame Zusammenarbeit der Clubs voranzutreiben, wurden Leo als Technischer Leiter und ich als Präsident des Kantonalverbands gewählt. Wir konnten dieses Ziel verfolgen und die Zusammenarbeit miteinander im Bündner Verband verbessern.

Leo: Es wurde dann besser und man war von da an im BKS-Vorstand offener und weniger parteiisch als zuvor. Die Vereinszugehörigkeit sollte ja keine Rolle spielen.

Was zeichnet Armon als Schwinger aus?

Hans: Seine Einstellung ist vorbildlich. Ich vergesse nie, wie er mich in Linthal, an einem seiner ersten Schwingfeste, mit seiner Kampfübersicht beeindruckte. Er macht nie den gleichen Fehler zweimal. Er trainiert sehr seriös und ist fokussiert und weiss, was er kann.

Leo: Er studiert sicher auch seine Gegner. Man sieht die Judoschule, er ist sehr vielseitig. Technisch ist er einer der Besten.

Hans: Wie fühltest du dich eigentlich im Schlussgang vom Eidgenössischen?

Armon: Im Nachhinein muss ich sagen, dass ich vielleicht etwas die falsche Einstellung hatte. Ich dachte, ich muss einfach voll drauf, dann klappt es dann schon. Aber man muss alles machen, um zu gewinnen, nicht nur um gut auszusehen. Auch war vor dem Schlussgang eine Zufriedenheit über das Erreichte da. Das Ziel muss aber über den ganzen Wettkampf klar sein: Schwingerkönig.

Hättet ihr euch in der Form eurer besten Zeit mit Armon messen können?

Leo: Ich hätte es sicher probiert. Aber ich hätte keine Chance gehabt.

Hans: Armon ist, wie damals Hitsch Plattner, ein äusserst vielseitiger Schwinger. Aber zur Frage: keine Chance!

Leo: Kari Meli war in etwa wie Armon. Gegen ihn konnte ich im Schwingen nie reüssieren. Im Ringen war es aber schon ausgeglichener.

Wie war Leo als Schwinger?

Hans: Leo war ein furchtloser und kraftvoller Schwinger. Er ging offensiv dran und gewann gegen sehr gute Gegner wie Stucki, Kobelt oder Niederberger.

Leo: Etwas Glück braucht's immer. Man muss aber auch gut vorbereitet sein.

Armon: Nur wenn man gut vorbereitet ist, kann man locker schwingen.

Was für ein Schwinger war Hans?

Leo: Hans war gut in der Verteidigung, mit einer ganz starken Brücke, und stark auch am Boden. Am ESAF in Aarau war er am Samstag ganz vorne dabei, doch am Sonntag fehlte das Glück und er verpasste den Kranz nur knapp. Er war da ausgezeichnet in Form, ein super Schwinger.

Hans: Ich war da 85 kg schwer. Ich hätte da mental auch Unterstützung gebraucht, dann wäre sicher noch mehr möglich gewesen.

Armon: Die Wertungen im Schwingen mit Sieg, Gestelltem und Niederlage sind speziell. Für einige Gegner ist schon ein Gestellter ein Sieg, damit muss man umgehen können.

Wie kam es eigentlich dazu, dass im Jahr 2000 das NOS in Intervaz stattfand?

Leo: Ich wollte, dass das NOS einmal nach Intervaz kommt. Mit 60 waren wir noch im Alter, um so etwas zu machen. Ich wollte auch, dass Hans das Präsidium übernimmt. Das NOS war für uns der Abschluss unserer Funktionärstätigkeit.

Unsere Eidgenossen

Daniel Philipp

Als erstes Mitglied des SCUL erkämpfte sich Daniel Philipp den Eidgenössischen Kranz. Dazu siegte er 3-mal am Bündner-Glarner. Daniel holte sich in seiner Karriere 20 Kränze (8 Bündner, 8 Glarner, 3 NOS, 1 ESAF) – die Startmöglichkeiten an Kranzfesten waren noch sehr beschränkt.

1929 löste Daniel seinen ersten Schwingerpass und bereits 1933 sicherte er sich den Tagessieg am Bündner-Glarner in Ilanz, mit einem rekordverdächtigen Vorsprung von 2.75 Punkten auf den Zweitklassierten. Dazu siegte er auch beim Steinstossen. Ebenfalls Überlegen gewann er das Bündner-Glarner 1935 in Sils, diesmal mit 1.75 Punkten Vorsprung. 1936 holte er erneut den Tagessieg am eigenen Kantonalen, diesmal in Arosa. Da von den 111 angetretenen Schwingern 70 Bündner waren, musste sich Daniel vor allem gegen die Gegner aus dem eigenen Verband behaupten. Im Anschwingen bezwang er den Davoser Louis Christoffel und im Schlussgang bekam er es mit Konrad Stiffler wieder mit einem Davoser zu tun, wie die Schwingerzeitung schrieb: "'Philipp Daniel und Stiffler Cuoni' ertönt der Ruf und alles ist in grösster Spannung auf den Schlussgang. Es wird energisch gefasst, mit Finten und Paraden geht das Spiel, bis Daniel mit Kurzzug flüchtig wirft. Wieder in den Griffen, setzt Stiffler Cuoni zum Schlungg an, dem der Untervazer mit Mühe enttrinnen kann. Jetzt kommt Daniel wieder in Führung und mit schönem Schlungg buxiert er den grossen Davoser platt ins Sägemehl und stellt sich damit verdient an die Spitze der Rangliste."



Philipp Daniel

Auch der Sieg am Glarner 1936 war in Griffweite, der Schlussgang gegen den Glarner Jakob Schlittler nahm hier aber gemäss der Schwingerzeitung einen sonderbaren Verlauf. "Plötzlich erspäht der Bündner eine Blösse, lässt einen rasanten Übersprung folgen, der zum platten Resultat führt, das vom Kampfgericht mit einer platten 10 bewertet wird. Allein, beide stehen immer noch an erster Stelle, deshalb haben sie nochmals zusammenzugreifen. – Wenn der Schreiber dieser Zeilen recht unterrichtet ist, ging dies auf Wunsch von Schlittler. Da geht es strub zu, denn Zug folgt auf Zug, doch geschickt folgen die Paraden, keiner hat zu lachen. Der Glarner will mehrmals über den Kopf werfen, allein für solche Säckelchen ist der Bündner nicht zu haben, bis Schlittler nach langem mit Bur ein Resultat erzwingen kann."

Seinen Kranzgewinn am Eidgenössischen in Lausanne 1937 musste sich Daniel hart erarbeiten,



1937: Philipp Daniel mit Kurzversuch

lag doch die Kranzquote nur bei knapp 11%. Zudem missglückte ihm der Start mit den zwei Niederlagen gegen Hans Duss völlig (Bericht aus der Schwingerzeitung): "Ganz gemütlich will Philipp übergreifen. Der Entlebucher fasst mit der rechten Hand von vorn Spaltgriff und mit der linken den Oberarm nimmt den Gegner hoch und wirft platt." Die beiden nachfolgenden Gänge gewann er "überlegen, wobei der zweite Sieg, mit einem gut angebrachten Lätz, recht eindrucksvoll zu Stande kam." Zum 8. Gang wird berichtet, dass er und der Davoser Konrad Stiffler unbedingt einen Kranz nach Graubünden holen wollten, "das sieht man ihnen schon am energischen Aufmarsch an. Philipp gelingt es mit wuchtig angesetztem Kurz Locher Ernst zu besiegen." Auch am Eidgenössischen nahm Daniel am Steinstossen teil, mit dem 20-kg-Stein belegte er Platz 8, mit dem 40-kg-Stein Platz 6 und mit dem Unspunnenstein erreichte er eine Weite von 2.15 m und wurde 3.

1937 Lausanne			Rang 7
1	Duss Hans	0	8.25
2	Duss Hans	0	8.50
3	Strub Paul	+	9.75
4	Strub Paul	+	9.50
5	Kopp Walter	+	10.00
6	Kopp Walter	+	9.50
7	Dössegger Jakob	+	9.75
8	Locher Ernst	+	10.00
			Total 75.25

Während seiner Aktivzeit war Daniel Kursleiter im Kantonalverband und wurde hier später auch Vorstandsmitglied. 1956 wurde ihm die Kantonale Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Daniel wohnte in der Mühle in Untervaz, man kannte ihn als "Müli-Dani". Er war Landammann, und da er von 1960 bis 1975 als Fürsorger für Alkoholranke arbeitete, wurde er umgangssprachlich auch "der Trockenleger" genannt.

Christian Plattner

Während zwei Jahrzehnten gehörte Christian Plattner zum Kreis der Besten im Schwingen, Ringen und Nationalturnen. Durch seine Mitinitiative bei der Wiedergründung 1951 war Christian auch neben dem Schwingplatz eine der prägenden Persönlichkeiten in der Geschichte des SCUL.

Sein Vater hatte ihm eigentlich das Schwingen verboten: Er solle sich doch stattdessen gescheiter im Stall nützlich machen. Trotzdem erkämpfte sich der 19-Jährige am Glarner-Bündner 1952 nicht nur seinen ersten Kranz, er holte sich zudem auch noch den Festsieg. Gerade einmal 77 kg schwer sei er da gewesen. Später kamen 9 weitere Kantonal-festsiege und der Teilverbandsfestsieg am NOS dazu. Auf nationaler Ebene glänzte Christian mit 4 Eidgenössischen Kränzen und Spitzenplätzen am Kilchberger 1962 und 1967 sowie dem 5. Rang am Eidgenössischen Jubiläumsschwingfest 1970 in Baden (75 Jahre ESV). Dass Christian auch im fortgeschrittenen Sportleralter nicht zum alten Eisen gehörte, zeigte er am NOS 1972 in Chur. Obwohl bereits 39-jährig, besiegt er im Anschwingen den Überschwinger Karl Meli. Daneben feierte er auch grosse Erfolge im Nationalturnen und im Ringen.



1962 NOS Winterthur: Festsieger Plattner Christian

Im Davoser Eidgenossen Hans Bebi hatte Christian nicht nur einen hervorragenden Trainingspartner, sondern auch einen guten Freund abseits des Sports. Hans erzählt dazu:

“Hitsch ist drei Jahre jünger als ich, zum ersten Mal wurde ich an einem Sertig-Schwinget auf ihn aufmerksam. Er war da ein junger, magerer Sprenzel, konnte aber schwingen wie ein ‘Satan’. ‘Der kommt gut’, dachte ich mir. Von 1954 bis 1962 wohnte ich in Malans, ich war Mitglied im damaligen Schwingclub Calanda. Obwohl wir nicht im gleichen Club waren, trainierte ich da immer mit Hitsch zusammen. Am Montag gingen wir in die Sauna, am Dienstag in die Turnhalle, am Mittwoch und Donnerstag schwingen, am Freitag ringen und Sonntagmorgen nochmals ringen. Dazu noch Waldläufe oder Seilspringen. Hitsch war ja auch Schweizer Meister im Ringen. Mich hatte er auch zu diesem Sport überredet, eigentlich wollte ich gar nicht ringen.

Eine Schwinghalle gab es zuerst ja noch nicht. Wir trainierten auf Matten in Igis, Trimmis oder im alten Restaurant in der Ganda. Manchmal gingen wir auch zu den Churern, kantonale Zusammenzüge gab es da auch noch nicht, wir organisierten uns immer selbst. Als dann in Untervaz der Schwingkeller gebaut wurde, trainierten wir da.

Schwingfeste konnten wir leider auch nur wenige machen, etwa 8 pro Jahr, davon meistens nur 3 Kranzfeste. An einem Schaffhauser oder Appenzeller Kantonalen war ich nie. Auch an die Bergfeste durfte man nur sehr selten. Hitsch und ich waren nie gemeinsam an einem Bergkranzfest.

Hitsch war ein sehr kräftiger Schwinger und sehr verteidigungsstark. Schon ganz jung merkte er, welche Schwünge zu ihm passen. Er kannte zudem die Gegner sehr gut, wir sprachen oft noch am Telefon über die verschiedenen Schwinger.

Am Eidgenössischen 1961 in Zug gewannen wir zusammen den Kranz. Gross gefeiert wurde das damals noch nicht, bei Hitsch zu Hause in der Küche assen und tranken wir was, das war alles.

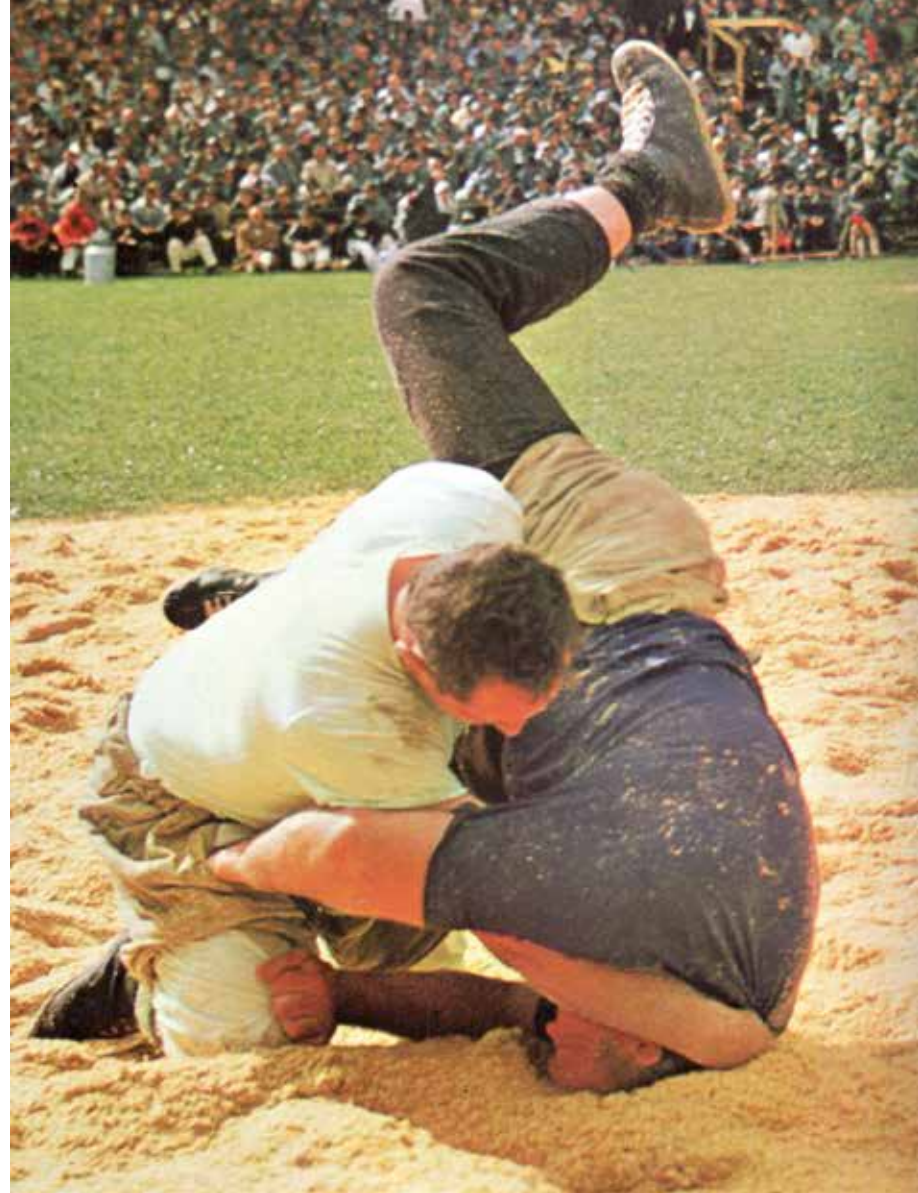
1962 standen wir am NOS zusammen im Schlussgang. In der 7. Minute zog ich etwas zu frech, da gewann er. Er war einfach etwas besser. Als Siegerpreis gab es ein Muneli. Am Abend fuhren meine Frau und ich mit dem Velo nach Untervaz, wo es den ‘Muneli-Empfang’ gab. Auch nachdem ich nach meiner Aktivzeit ins Engadin gezogen war, besuchte mich Hitsch oft. Er blieb mir immer ein treuer Freund.”



In einem Interview in der Bündner Zeitung von 1972 beschrieb Christian seine Taktiken im Schwingen. In der ersten Phase eines Kampfes bevorzugte er oftmals die Verteidigung: "Wenn man die ersten Züge parieren kann, hat man oftmals schon die Kraft des Gegners gebrochen." Danach kamen Züge, "welche einem nicht so lagen", bevor dann die Griffe kamen, welche sassen. Zudem habe er nie den gleichen Schwung nochmals gemacht, mit welchem er den Gegner schon einmal besiegt hatte.

Zusammen mit Christian Hug gehörte der damals erst 18-jährige Christian Plattner zu den Initianten der Wiedergründung des SCUL. Es war ihm ein Anliegen, dass das Schwingen in Untervaz weiterleben und nicht alle fürs Schwingen nach Chur gehen würden. Christian war ab der Wiedergründung 12 Jahre lang als Kassier im Vereinsvorstand. Auf kantonaler Ebene diente er als Kursleiter.

Christian arbeitete einige Jahre als Liftmonteur in Zürich. Bei der Arbeit versuchte er die Metallteile so in die Finger zu nehmen, dass er während der Arbeit ein zusätzliches Krafttraining absolvieren konnte. Er war auch Mitglied im Schwingclub Zürich. Die Kontakte nach Zürich pflegte er auch nach seiner Karriere weiter. Obwohl er sich sonst vom Schwingen eher fernhielt, besuchte Christian gerne



1969 ESAF Biel: Plattner Christian – Ambühl Fritz

den Berchtold-Schwinget. Er wurde auch oft von den Zürcher Schwingerkönigen Walter Flach und Karl Meli in Untervaz besucht.

1956 Thun			Rang 8
1	Herger Josef	+	10.00
2	Herger Josef	+	9.75
3	Vogt Peter	-	9.00
4	Kopp Hans	+	10.00
5	Holzherr Eugen	0	8.75
6	Strauss Fritz	-	9.00
7	Bissig Jakob	0	8.75
8	Spichtig Nikodem	+	10.00
			Total 75.25

1961 Zug			Rang 9
1	Reinhard Edi	+	9.75
2	Reinhard Edi	-	9.00
3	Isenschmid Alfred	+	10.00
4	Isenschmid Alfred	-	9.00
5	Brunner Lukas	+	10.00
6	Steck Willi	+	10.00
7	Gasser Peter	-	9.00
8	Kilcher Franz	-	9.00
			Total 75.75

1964 Aarau			Rang 7
1	Mühlemann Rudolf	0	8.75
2	Schmid Peter	+	10.00
3	Salzmann Otto	-	9.00
4	Leuenberger Hansueli	+	10.00
5	Lüthi Christian	-	9.00
6	Zurfluh Damian	+	10.00
7	Aeberhard Max	-	9.00
8	von Euw Josef	+	10.00
			Total 75.75

1969 Biel			Rang 9
1	Bühler Hans	-	9.00
2	Gasser Peter	-	9.00
3	Ambühl Fritz	+	9.75
4	Grossmann Rudolf	+	9.75
5	Fassbind Franz	+	10.00
6	Fassbind Anton	+	9.75
7	Schwander Fritz	-	9.00
8	Eggimann Hans	-	9.00
			Total 75.25

Hans Lüthi

Obwohl er mit einer Körpergrösse von 183 cm nicht zu den Hünen zählte, gehörte Hans zu den ganz Grossen. Nicht nur im Schwingen, sondern auch im Ringen und Nationalturnen, wo er 33 nationale Titel gewann. Als langjähriger Technischer Leiter prägte der feine Techniker mehr als eine Generation der Unterlandquartler Schwinger.

Hans war in der Untergasse in Igis aufgewachsen. 1970 begann der 12-jährige Hans mit Schwingen. Daneben war er auch ein guter Skifahrer und spielte in Landquart auch noch Fussball.

Martin "Zigg" Wolf war der Jungschwingerleiter von Hans. "Bei Zigg war es so, dass man das halbe Jahr geschwungen hat, und nach der Schwingsaison spannten wir die Ringermatte über das Sägemehl und dann



Schweizer Nationaltrainer im Ringen, vollgas trainieren. Davon profitierte Hans auch im Schwingen enorm", erzählt Wicki weiter.



1980 ESAF St. Gallen: Lüthi Hans – Schläfli Ernest

wurde gerungen", erinnert sich Christoph Wicki, langjähriger Trainingspartner von Hans. Hans holte sich als Junior 2 Schweizer-Meister-Titel im Ringen und bereits mit 17 Jahren sicherte er sich seinen ersten Schwingerkranz. "Als Hans 17-jährig war, arbeitete er zwei Jahre lang in Kriessern. Dort konnte er mit Sepp Gisler, dem

1977 gewann der 19-jährige Hans sein erstes Kranzfest. Am Bündner-Glarner in Churwalden besiegte er im Schlussgang den Davoser Roland Stirnimann. Auch am Eidgenössischen in Basel gelang ihm ein grandioser Auftritt. Hans konnte unter anderem Fritz Uhlmann, den Schlussgangteilnehmer vom letzten Eidgenössischen, besiegen. Im letzten Gang besiegte er Franz Käslin, musste jedoch nochmals antreten, da ein Kampfrichter mit dem Resultat nicht einverstanden war. Hans verlor – und verpasste den Kranz um einen Viertelpunkt. Am Eidgenössischen 1980 in St. Gallen liess Hans keine Zweifel über den Kranzgewinn aufkommen. Er gewann die ersten 5 Gänge und belegte Rang 6.

Drei Jahre später gehörte Hans zu den Mitfavoriten auf den Königstitel. Es sollte jedoch nicht so weit kommen: Am Zürcher Kantonalen verletzte er sich am Knie und musste die Saison beenden. Dies war bereits die zweite grosse Knieverletzung innerhalb eines Jahres. Hans erwog danach sogar, die Schwinghosen an den Nagel zu hängen und nur noch auf die Karte Ringen zu setzen, wo die Belastung des Knies geringer gewesen wäre. Glücklicherweise fand Hans aber den Weg zurück ins Sägemehl wieder. Das Knie blieb jedoch seine Schwachstelle, 5-mal musste er einen Eingriff über sich ergehen lassen. In den letzten Jahren seiner sportlichen Laufbahn konnte er nur noch mit einer Speziialschiene schwingen, da alle Bänder am Knie kaputt waren.

1980 St.Gallen			Rang 6
1	Brönnimann Gottfried	+	9.75
2	Flühmann Fritz	+	10.00
3	Vollenweider Paul	+	9.75
4	Kaufmann Jakob	+	9.75
5	Bachmann Paul	+	9.75
6	Stucki Ueli	–	9.00
7	Schläfli Ernest	–	9.00
8	Blatter Walter	–	9.00
			Total 76.00

1986 Sion			Rang 6
1	Brunner Hermann	+	9.75
2	Rouiller Michel	–	9.00
3	Bürgi Franz	+	9.75
4	Suter Josef	+	9.75
5	Joder Hansueli	–	9.00
6	Zumbrunn Ueli	+	9.75
7	Mächler Rolf	+	9.75
8	Mühlethaler Hansueli	–	9.00
			Total 75.75

1984 war Hans wieder auf Augenhöhe mit der nationalen Spitze. Am Kilchberger klassierte er sich im 4. Rang. 1986 sicherte er sich in Sion seinen 2. Eidgenössischen Kranz. Nach 7 Gängen war er kranzsicher, der abschliessende Gestellte gegen Hansueli Mühlethaler bedeutete Rang 6.

1987 belegte Hans am Unspunnen den 5. Platz. Zudem siegte er am Glarner-Bündner in Näfels. Gleich 2-mal besiegte er dabei Eugen Hasler. Es war dies der erste Kranzestsieg seit 9 Jahren. Zuvor war ihm oftmals der übermächtige Ernst Schläpfer vor der Sonne gestanden. 1988 sicherte sich Hans mit dem 2. Platz den Rigi-Kranz.

1989 Stans			Rang 5
1	Mühlethaler Hansueli	–	9.00
2	Seematter Willi	+	9.75
3	Schlächter Franz	+	9.75
4	Kurz Markus	–	8.75
5	Schuler Franz	+	10.00
6	Betschart Leo	–	9.00
7	Uebersax Thomas	+	9.75
8	Grüter Urs	+	9.75
			Total 75.75

Es sollte sein einziger Bergkranz bleiben. Am Brünig und Schwarzsee konnte er nie teilnehmen. Christoph Wicki, Hans' langjähriger Trainingspartner, sagt dazu: "Man konnte damals an viel weniger Bergkranzfesten teilnehmen. Wenn man für ein auswärtiges Teilverbandsfest selektioniert war, durfte man nicht an ein Bergfest. Auch in 'Eidgenössischen' Jahren war das so. Hans hatte deshalb nicht viele Startmöglichkeiten."

1992 Olten			Rang 6
1	Schöni Urs	–	8.75
2	Hofstetter Georg	+	9.75
3	Egli Daniel	+	10.00
4	Jakob Werner	+	9.75
5	Bergmann Josef	–	9.00
6	Krebs Daniel	0	8.50
7	Stalder Thomas	+	9.75
8	Marti Jürg	+	10.00
			Total 75.50

1989 beendete Hans das Eidgenössische in Stans im 5. Rang – der 3. Eidgenössische Kranz war Tatsache.

1992 bestritt Hans mit 34 Jahren seine letzte Saison. Er siegte am Bündner-Glarner und Glarner-Bündner. Sein letzter Wettkampf war das Eidgenössische in Olten. Zwar verlor er den 6. Gang gegen Daniel Krebs – sein erster verlorener Gang an einem Eidgenössischen seit 1977. Den Kranz sicherte sich Hans aber im letzten Gang gegen den Berner Jürg Marti.



1986 Eidg. Nationalturntag Münchwilen: Wicki Christoph, Lüthi Hans und Engi Johann Martin

Hans konnte auf eine beeindruckende Karriere zurückschauen: 4 Eidgenössische Kränze, 7 Kranzestsiege, 13 Rangestsiege und 71 Kränze im Schwingen. Im Ringen wurde er 16-mal Schweizer Meister im Einzel sowie 12-mal mit der Mannschaft und siegte 2-mal an den Eidgenössischen Ringertagen. Im Nationalturnen wurde er 1984 Turnestsieger, gewann 1986 und 1988 die Eidgenössischen Nationalturntage. Dazu Christoph Wicki noch einmal: "Von 1978 bis 1988 gewann er an allen 40 Nationalturntagen, an denen er teilnahm. Hans war einfach ein Supersportler. Er konnte einfach alles. Er war vielseitig, schnell, beweglich und explosiv. Wir trainierten damals übers ganze Jahr. Normalerweise mit 5 Trainings: 2-mal Schwingen, 2-mal Ringen und 1-mal Nationalturnen. An 40 Wochenenden pro Jahr gab's Wettkämpfe, im Mannschaftsringen 4 Monate lang an jedem Samstag, im Januar und Februar die Einzelmeisterschaften im Ringen, danach kamen wieder die Schwingfeste und das Nationalturnen."

Auch als Funktionär hinterliess Hans seine Spuren. Von 1983 bis 2004 war er Technischer Leiter im SCUL. Hans verstarb völlig überraschend am 24. Februar 2019.

Andi Gees

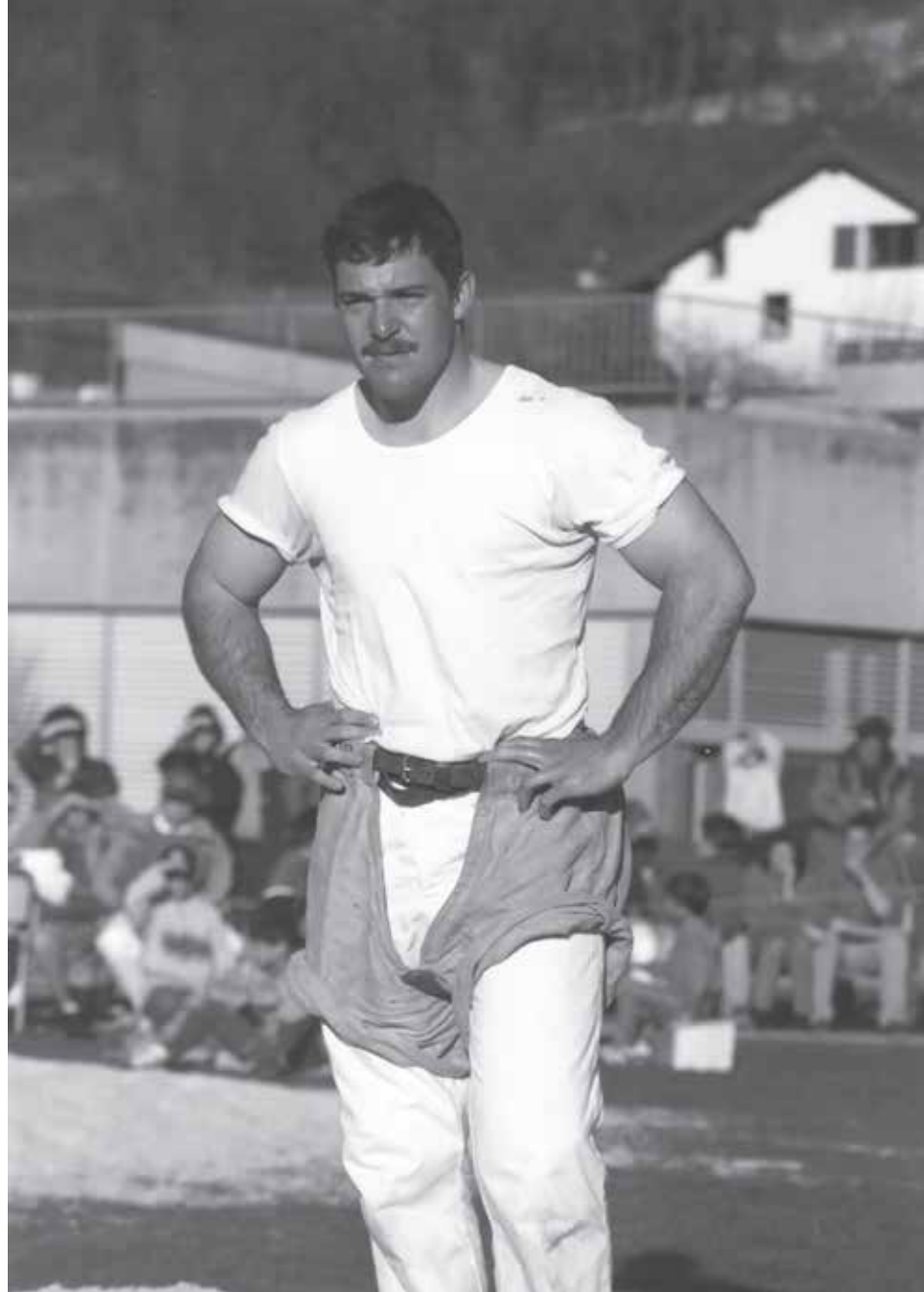
Andi war ein ungemein schnellkräftiger Athlet, der als Schwinger, Nationalturner und Bobfahrer grosse Erfolge feiern konnte.

Andi wuchs am Bannwaldweg in Igis auf. Im Turnverein wurden Hans Lüthi und Christoph Wicki auf sein sportliches Talent aufmerksam und animierten Andi zum Nationalturnen. Mit 12 Jahren begann Andi dann auch mit Schwingen. "Dank Bruno Rimmel blieb ich dran. Er holte mich jeweils ab. Egal wie das Wetter war, wir fuhren immer mit dem Fahrrad nach Untervaz ins Training." Jungschwingerleiter war damals Martin Hug Senior. "Er war für mich ein wichtiger Mentor. Ich hatte nämlich zuerst das Sägemehl überhaupt nicht gerne." Schnell war Andi ein erfolgreicher Jungschwinger und holte sich regelmässig Festsiege. Mit 14 Jahren stieg er bereits beim Training bei den Aktiven ein und mit 15 Jahren bestritt er sein erstes Bündner Kantonales Schwingfest. Mit 17 Jahren holte sich Andi am Bündner Kantonalen in Bonaduz seinen ersten Kranz.

"Seit ich 18 war, betrieb ich das Schwingen mit grossem Aufwand. Wir hatten eine gute Truppe um die routinierteren Thomas Gossweiler und Paul Orlik und trainierten fast täglich. Zudem profitierte ich sehr vom Schwingtraining bei Hans Lüthi. Das Bodenschwingen hatte ich bei ihm gelernt. Zum Teil schwangen wir damals einige Trainings lang nur Boden, dies brachte brutal viel. Man lernte, am Boden dranzubleiben, bis zum Resultat."

Als 20-Jähriger konnte Andi am Eidgenössischen in Chur bereits alle acht Gänge bestreiten. 1996 qualifizierte er sich für den Kilchberger-Schwinget und 1997 belegte er beim nationalen Benefiz-Schwinget in Unterkulm den guten 6. Rang. Zudem sicherte er sich am Schwarzsee seinen ersten Bergkranz.

1998 folgte das erfolgreichste Jahr seiner Karriere. Am Bündner-Glarner in Grüşch besiegte Andi im Schlussgang den St. Galler Jürg Frei und durfte sich zusammen mit Christian Vogel zum Sieger ausrufen lassen. Am Nordostschweizerischen in Mels wurde Andi erst im Schlussgang von Jörg Abderhalden gestoppt. "Über den verlorenen Gang hatte ich mich ziemlich genervt.



Ich konnte sonst mit Jörg gut Schwingen, hatte aber zu viel Respekt und verlor ziemlich schnell."

Das grosse Ziel der Saison 1998 war aber ganz klar das Eidgenössische Schwingfest in Bern. "Ich hatte in der Vorbereitung alles dafür getan, um hier in Form zu sein. In den beiden Jahren davor war ich nach Kriessern ins Ringertraining gegangen, dies vor allem zur Verbesserung der Kondition. Zudem hatten wir viel Langlauf trainiert und sogar beim Engadiner Skimarathon mitgemacht. Daneben wurde mindestens zwei Mal pro Woche geschwungen. Wir trainierten fast täglich. Zum Teil gingen wir sogar am Sonntag vor einem Wettkampf noch in den Schwingkeller."

Fünf Wochen vor dem Eidgenössischen verletzte sich Andi an einer Rippe, erst am Mittwoch vor dem Fest stieg er erstmals wieder in die Schwinghosen: "Dies war vielleicht gar kein Nachteil, so war ich unglaublich heiss

aufs Schwingen." Der erste Wettkampftag gelang gut, mit drei Siegen und einer Niederlage. Im 5. Gang folgte ein gestellter Gang gegen Gregor Rohrer. "Gegen ihn konnte ich immer gut schwingen. Ich fand es cool, dass man uns Junge gegeneinander einteilte. Im 6. Gang konnte ich gegen Daniel Hüsler mit Kniestich seinen Kurz



1998 BüGla Grüşch: Festsieger Gees Andi

kontern, ich war nun schon fast kranzsicher. Im 7. Gang traf ich auf Silvio Rüfenacht. In den letzten Sekunden versuchte ich ihn nochmals Kurz zu ziehen, bin dann aber selber auf dem Rücken gelandet. Beim letzten Gang gegen Gottlieb Salzmann war ich mir schon vor dem Gang sicher, dass ich gegen ihn gewinnen konnte."

1998 Bern			Rang 5
1	Schläfli Fredy	+	9.75
2	Bissig Stefan	0	8.75
3	Rossier Eric	+	10.00
4	Christen Beat	+	10.00
5	Rohrer Gregor	-	8.75
6	Hüsler Daniel	+	10.00
7	Rüfenacht Silvio	0	8.75
8	Salzmann Gottlieb	+	9.75
			Total 75.75

1998 gewann Andi zudem auch die Schweizer Meisterschaft im Nationalturnen. "Nach diesem Wettkampf wurde ich angesprochen, ob ich mir einen Wechsel zum Bob vorstellen könnte." Von 2001 bis 2006 gewann Andi als Anschieber bei Reto Götschi, Martin Annen sowie Ralph und Ivo Rüegg mehrere Weltcup-Rennen, den Gesamtweltcup und ein olympisches Diplom (Turin 2006). "Mit dem Bob-Sport konnte ich die ganze Welt bereisen. Zudem war es natürlich ein Profisport. Ich wollte wissen, wie viel ich aus mir herausholen konnte. Ich lernte richtig zu trainieren und hatte – anders als wäh-

rend meiner Schwingerzeit – auch genügend Zeit für die Erholung."

Beim Bündner Kantonalen 2001 im Sertig bestritt Andi sein letztes Schwingfest. Den letzten Kranz seiner Karriere holte sich Andi 2010 am Kantonalen Nationalturntag in Eschenbach. An Nationalturnwettkämpfen nahm Andi während seiner gesamten Sportlerkarriere, mit Ausnahme der Weltcup-Jahre, immer teil. "Oftmals bestritt ich am Samstag einen Nationalturnertag und am Sonntag ein Schwingfest. Einmal holte ich in einer Saison 13 Kränze im Nationalturnen. Total sind es wohl ungefähr 50 bis 60."

Ab 2008 war Andi als Kampfrichter erneut fürs Schwingen im Einsatz. 2013 leitete er als Platzkampfrichter den Schlussgang des Eidgenössischen in Burgdorf. Da seine beiden Jungs auch den Weg ins Sägemehl gefunden haben, gibt Andi seit 2016 seine grosse Erfahrung als Hilfsleiter den Jungschwingern des Schwingclubs weiter. Seinen Weg ging Andi auch beruflich. Der gelernte Zimmermann absolvierte eine Zweitlehre als Kältemonteur.



1999 Genfer Kantonaales Carouge: Gees Andi – Pellet Hanspeter



2006 Brünig: Schlussgangssieg gegen Bürki Christian



2008 NOS Embrach: Fausch Stefan – Abderhalden Jörg

Stefan Fausch

Zusammen mit Jörg Abderhalden und Arnold Forrer gehörte Stefan Fausch während der dominierenden Jahre des Ostschweizer Verbandes zu den absoluten Topathleten des Landes. Der Prättigauer Modellathlet verdiente sich seine Erfolge durch grosse Konsequenz und Zielstrebigkeit.

Stefan ist in Seewis-Schmitten aufgewachsen. Bereits in den jungen Jahren war er polysportiv, Stefan war in der Jugendriege, spielte Tennis und fuhr Ski. Zum Schwingen fand er erst mit 14 Jahren durch seine Schulkollegen Stefan Hartmann und Georg Lötscher. Die Jungschwingerzeit war entsprechend nur kurz. Bereits vier Jahre nach seinem Start im Sägemehl holte sich Stefan 1993 am Thurgauer Kantonalen seinen ersten Kranz. Für kurze Zeit war er auch als Nationalturner aktiv, wo er sich einen Eidgenössischen Kranz sicherte.

1995 nahm der 20-Jährige an seinem ersten Eidgenössischen Schwingfest teil: "So recht gewusst, worum es bei einem Eidgenössischen geht, habe ich damals noch nicht." 1996 gewann Stefan sein erstes Kranzfest, am Glarner-Bündner in Niederurnen besiegte er im Schlussgang Hansjörg Küng: "Schön war zudem auch, dass mein Schulkollege Georg Lötscher Zweiter wurde und sich auch einen Lebendpreis holte."

1998 in Bern erkämpfte sich Stefan den ersten Eidgenössischen Kranz: "Wir hatten eine gute Truppe, ein echt cooles Team. Im NOS hatten wir zuvor gute Trainingslager und wir Jungen waren im Sog der Toggenburger. Mit dem Erfolg wurde die Motivation zu noch mehr Training immer grösser."

1998 Bern			Rang 8
1	Hadorn Hanspeter	+	10.00
2	Stöckli Thomas	+	9.75
3	Vitali Werner	0	8.50
4	Kolly Benoit	+	9.75
5	Gasser Niklaus	+	9.75
6	von Weissenfluh Christian	0	8.50
7	Riedo René	+	9.75
8	Strebel Stefan	–	9.00
			Total 75.00

Noch besser lief es drei Jahre später in Nyon: "Nyon war einfach toll. Ein wunderschönes Fest und brandheiss, wie ich es liebe. Und wenn man mit drei Maximalnoten starten kann, gibt dies natürlich nochmals mehr Motivation und Selbstvertrauen." Erst im 7. Gang wurde der Weg in den Schlussgang von Jörg Abderhalden gestoppt: "Es war ein unglücklicher Gang. Wir hatten beide bis dahin sehr stark geschwungen, ich hätte in diesem Gang aber etwas mehr riskieren sollen."

2001 Nyon			Rang 3
1	Feller Samuel	+	10.00
2	Gehrig Roland	+	10.00
3	Zamofing Benoit	+	10.00
4	Suter Heinz	–	8.75
5	Bürki Christian	+	9.75
6	Ochsner Marcel	+	9.75
7	Abderhalden Jörg	0	8.50
8	Matter Urs	+	10.00
			Total 76.75

Nach diesem Wettkampf erklärte Stefan – mit erst 26 Jahren – seinen Rücktritt. "Ich hatte nie erwartet, so schöne Erfolge feiern zu können. Ich wollte andere Prioritäten setzen und spürte auch eine gewisse Sättigung." Im Herbst 2002 stieg Stefan jedoch wieder ins Training ein: "Der Abstand vom Schwingen tat mir gut, ich bemerkte, was mir das Schwingen gab. Ich hatte das Gefühl, dass ich noch mehr erreichen konnte, zudem vermisste ich die Kameradschaft, das Adrenalin und den Wettkampf mit allem Drum und Dran. Es kribbelte wieder in mir und ich freute mich wie ein kleines Kind auf den ersten Wettkampf." Dieser erste Wettkampf war das Bündner Frühjahrsschwinget, welches er gleich gewann. Dazu siegte Stefan am Glarner-Bündner und an den Bergfesten auf dem Brünig und der Schwägalp: "Auf dem Brünig waren Jörg und Nöldi nicht dabei, im Vorfeld wurde geschrieben, dass die Ostschweizer mit dieser 'zweiten Garde' chancenlos seien. Am Morgen sagte Toni Rettich: 'Heute rocken wir den Brünig', was wir auch taten. Toni schwang sackstark." Im Schlussgang besiegte Stefan in der 1. Minute Thomas Arnold. Auf der Schwägalp konnte Stefan im 5. Gang Jörg Abderhalden bezwingen und im Schlussgang Reto Attenhofer.

2004 war Stefan einer der Mitfavoriten auf den Königstitel in Luzern: "Ausser dem Kranzgewinn ist jedoch nicht viel aufgegangen. Ich wollte zu viel und schwang verkrampft."

2004 Luzern			Rang 9
1	Stucki Christian	0	8.50
2	Zurfluh Peter	+	9.75
3	Kolly Benoit	+	10.00
4	Ochsner Marcel	+	10.00
5	Holdener Remo	+	10.00
6	Laimbacher Philipp	–	8.75
7	Odermatt Daniel	0	8.50
8	Imfeld Peter	+	9.75
			Total 75.25

2006 gelangen Stefan erneut zwei Bergfestsiege. Auf dem Stoos gewann er nach gestelltem Schlussgang gegen Philipp Laimbacher, auf dem Brünig besiegte Stefan im Schlussgang Christian Bürki.

2007 sicherte sich Stefan seinen ersten Teilverbandsfest-sieg, am Südwestschweizer in Alterswil stellte Stefan im Schlussgang gegen Matthias Sempach und belegte ge-meinsam mit Sempach und Stefan Zbinden den 1. Rang.

2007 Aarau			Rang 2
1	Sempach Matthias	+	9.75
2	Tschümperlin Ady	+	10.00
3	Koch Martin	+	10.00
4	Stucki Christian	–	9.00
5	Laimbacher Adrian	+	10.00
6	Arnold Thomas	+	10.00
7	Dick Christian	+	10.00
8	Abderhalden Jörg	0	8.75
			Total 77.50

Am Eidgenössischen in Aarau war die Startpaarung erneut Sempach–Fausch, in der letzten Minute gelang der Start-sieg mit Kreuzgriff: "Ich konnte gegen Sempach eigentlich gut schwingen, wie allgemein gegen gross-gewachsene Gegner. Der Start-sieg war natürlich weg-weisend für den ganzen Festverlauf. Ich war körperlich so gut in Form wie noch nie zuvor, auch dank der guten Zusammenarbeit mit meinem Fitnesstrainer Hermi Saluz. Zudem arbeitete ich mit einem Mentaltrainer zusammen und war lockerer als vor drei Jahren in Luzern." Im 5. Gang gegen Adrian Laimbacher hatte Stefan eine ganz heikle Situation zu überstehen, viele hatten ihn bereits auf dem Rücken gesehen: "Nach dieser Situation wusste ich: Jetzt geht's. Adi konnte die Situation nicht wegstecken und ich im nächsten Zug gewinnen." Im 7. Gang ging's gegen Christian Dick, gegen den er auf dem Brünig noch verloren hatte: "Er hatte mich zwei-mal rausgekurzt. Doch ich wusste, dass bei den 35 Grad



die Zeit auf meiner Seite war." Mit Kreuzgriff sicherte sich Stefan die Maximalnote. Im Schlussgang wartete Jörg Abderhalden: "Wir hatten ja oft gegeneinander geschwungen, wir kannten uns gut. Ich nahm mir vor, Vollgas anzugreifen. Denn wenn Jörg merkt, dass man passiv ist und stellen will, dann frisst er dich auf. Beim entscheidenden Wurf von ihm hatte er mir den Arm geklemmt, als ich mich befreien konnte, war es schon zu spät."

Ein Jahr später konnte sich Stefan für diese Niederlage revanchieren. Im Schlussgang des NOS in Embrach überrumpelte er Jörg mit einem Knietätsch und siegte zum ersten Mal am eigenen Teilverbandsfest: "Das Lustige war, dass Jörg mal zu mir gesagt hatte, dass bei Gegnern, die sich so gut kennen wie wir, ein Sieg nur durch Überraschungsschwünge möglich sei. Genau das probierte ich und es ging auf."

Ein weiterer Meilenstein schaffte Stefan 2010. Am Kantonalen in Domat/Ems holte er sich seinen 100. Kranz. Überhaupt nicht nach Wunsch lief der letzte Wettkampf seiner Karriere, das Eidgenössische in Frauenfeld: "Ich war körperlich top in Form, hatte im Vorfeld auf alles

verzichtet, um parat zu sein. Eine Rippenverletzung vier Wochen vor dem Eidgenössischen hinderte mich daran, physisch und psychisch diese Topform abzurufen. Ich fühlte mich schon vor dem ersten Gang nicht wohl. Ich hatte durch die Verletzung kein Schwingtraining und keinen Wettkampf mehr absolvieren können. Es brauchte danach einige Zeit bis ich dieses Schwingfest verarbeiten konnte."

Das schwingerische Markenzeichen von Stefan war der Kreuzgriff. "Ich weiss gar nicht mehr genau, wie ich dazu kam. Als sich viele meiner Gegner auf meinen Kurz-Zug einstellen konnten, versuchte ich die Variante mit Kurz/Lätz und Kreuzgriff/Fussstich." Am Boden beherrschte Stefan zudem den Buur ausgezeichnet. "Diesen Griff hatte ich von Hans Lüthi. Zudem hatten wir auch den Willen, am Boden hart zu arbeiten, von Hans mitbekommen."

Ende 2019 übernahm Stefan von Reto Attenhofer das Amt als Technischer Leiter im Kantonalverband. "Ich will das Feuer und die Leidenschaft fürs Schwingen den Aktiven weitergeben. Für mich war das Schwingen eine sensationelle Lebensschule. Ich kann jedem nur empfehlen, einen Teil seines Lebenswegs im Sport zu verbringen."





2006 Ländleschwinger Vaduz: Philipp Edi – Laimbacher Adrian

Edi Philipp

Edi war ein sehr trainingsfleissiger und konditionsstarker Schönschwinger, mit konstant guten Leistungen über viele Jahre. Edi war ein kompletter Schwinger, der mit Kreuzgriff, Kurz, Lätz, Hüfter und einer soliden Bodentechnik aus allen Positionen schwingen konnte.

Dass Edi Schwinger werden würde, war schon früh klar. Zum einen war Vater Luzi Kranzschwinger, zum anderen kamen die Schwinger nach dem Training jeweils noch auf einen Trunk in die elterliche Veltlinerhalle. "Die Frage war nie, ob ich Schwinger werde, sondern wann. Animiert dazu hatte mich vor allem Martin Hug senior. Mit 11 Jahren ging ich dann ins Schwingtraining. Geschwungen hatte ich schon zuvor, mit meinem Bruder Ruedi in der Stube." Als Jungschwinger holte sich Edi um die 10 Zweige und konnte sich 1995 für den Nationalen Nachwuchsschwingertag in Le Locle qualifizieren.

Den ersten Kranz holte sich Edi 1998 am St. Galler Kantonalen und qualifizierte sich auch für das Eidgenössische in Bern. Zwei Jahre später holte sich Edi vor eigenem Publikum in Untervaz seinen ersten NOS-Kranz. Dies war der Beginn einer beeindruckenden Serie. Von nun an verpasste Edi keinen Teilverbandskranz mehr, auch alle auswärtigen Teilverbandskränze holte er sich im ersten Anlauf.

Die Saison 2001 stand ganz im Zeichen des Eidgenössischen. "Nyon war sehr heiss, sehr schön und für mich sehr erfolgreich. Ich hatte zuvor vom Kranz geträumt, auch wenn ich es nicht öffentlich sagte." Im 8. Gang traf Edi auf den favorisierten Berner Christian Bürki. "Aus dem Gefühl heraus zog ich Wyberhaken und konnte gewinnen. Ich hatte den Schwung zuvor so noch nie gemacht. Unvergesslich bleibt mir auch die anschliessende Feier und der Empfang in Untervaz."

2001 Nyon			Rang 7
1	Studinger Christian	+	9.75
2	Ettlin Bruno	-	9.00
3	Burch Edi	0	8.75
4	Strüby Stefan	+	9.75
5	Imfeld Peter	+	10.00
6	Egli Damian	0	8.75
7	Schuler Philipp	+	9.75
8	Bürki Christian	+	10.00
			Total 75.75

2002 sicherte sich Edi am Schwarzsee mit einem Sieg gegen Reto Maurer seinen ersten Bergkranz und auch auf der Schwägalp liess sich Edi zum ersten Mal krönen. "Nebst dem Sertig-Schwinget war die Schwägalp mein Lieblingsfest. Es gelangen mir hier Siege gegen namhafte Gegner wie Pellet oder Brügger. Ich trat immer mit guten Gefühlen an, war motiviert und empfand sie als ein Kraftort." 8 Kränze, 2 Schlussgangteilnahmen und 2 Schönschwingerpreise unterstreichen dies.

Sportlich enttäuschend verlief das Eidgenössische 2004 in Luzern. Nach dem ersten Tag noch sehr gut im Rennen, gingen am Sonntag gleich 3 Gänge verloren, auch jener um den Kranz gegen den Zuger Alfred Iten: "Rückblickend kann ich aber sagen, dass dieser Wettkampf bei mir viel bewirkte. Zuvor war es immer aufwärtsgegangen und ich lernte nun, dass man Erfolge nicht als selbstverständlich ansehen durfte. Ich nahm im Training einige Anpassungen vor, welche sich auszahlten. Im Jahr darauf hatte ich dann eine meiner besten Saisons überhaupt." Von Hans Lüthi übernahm Edi zudem das Amt des Technischen Leiters. "Hans war für mich ein grosser Förderer und Lehrmeister. Er hatte ein unglaubliches technisches Repertoire und gab uns diese technische Vielseitigkeit weiter."

2005 klappte es mit dem ersten Kranzestsieg – und dies erst noch an einem Heimspiel. Nach gestelltem Schlussgang zwischen Jörg Abderhalden und Stefan Fausch konnte sich Edi als lachender Dritter zum Sieger des Bündner-Glarner in Untervaz ausrufen lassen. "Ich bedankte mich bei Stefan, wurde auf die Schultern genommen und realisierte erst da, dass ich gewonnen hatte."



2007 klappte es dann auch mit dem zweiten Eidgenössischen Eichenlaub. "In Aarau lief es einfach. Ich hatte keine strengen Gänge, Stefan war vorne dabei und ich konnte ab dem 7. Gang um den Kranz schwingen. Den 8. Gang konnte ich im 1. Zug mit Kreuzgriff gewinnen." 2009 musste Edi wegen eines angerissenen Aussenbandes 6 Wochen pausieren – die einzige Verletzung seiner Karriere. Zwar verpasste er einige Kranzfeste, dafür siegte er danach an 3 Rangschwingfesten.

2007 Aarau			Rang 9
1	Ochsner Marcel	+	10.00
2	Grab Martin	0	8.50
3	Stadelmann Ruedi	+	10.00
4	Schenkel Adrian	+	10.00
5	Thürig Guido	+	10.00
6	Suter Heinz	0	8.50
7	Glarner Matthias	0	8.50
8	Camenzind Othmar	+	10.00
			Total 75.50

Ähnlich wie 3 Jahre zuvor eroberte sich Edi den Kranz am Eidgenössischen 2010 in Frauenfeld. Nach 4 Maximalnoten, alle mit Kreuzgriff, konnte Edi bereits im 7. Gang um den Kranz kämpfen, wurde aber von Andi Imhof abgeschlunget. Der Kranzgewinn gelang dann im Buur gegen Alain Müller.

2010 Frauenfeld			Rang 7
1	Tschümperlin Ady	0	8.50
2	Elsener Peter	+	10.00
3	Schlüchter Christian	+	10.00
4	Scheidegger Philipp	+	10.00
5	Grab Martin	0	8.50
6	Fankhauser Kurt	+	10.00
7	Imhof Andi	0	8.75
8	Müller Alain	+	9.75
			Total 75.50

Wie schon 2006 gelang Edi auch 2011 am Unspunnen-Schwinget ein guter Auftritt. Die 4 gewonnenen Gänge bedeuteten Platz 5.

2013 stand wieder ganz im Zeichen des Eidgenössischen. Obwohl Edi vor Burgdorf 5 Kränze geholt hatte, erlebte er eine Saison mit Aufs und Abs. "Es war eine gewisse Unsicherheit da. Doch ich wusste auch, dass ich mich jeweils gut auf einen Saisonhöhepunkt vorbereiten konnte. Der Samstag lief etwas durchzogen, im 3. Gang wurde ich zum allerersten Mal im Kreuzgriff ausgekontert. Schlussendlich brachte mir aber wohl die Hartnäckigkeit den Erfolg. Ich hatte den Kampfstil zu früher etwas umgestellt, viele Gegner bearbeitete

ich auch am Boden immer wieder, bis zur Ermüdung." Eine wahre Abnützungsschlacht brachte Edi so im 7. Gang gegen Torsten Betschart den 4. Eidgenössischen Kranz. Für Edi schloss sich nun ein schöner Kreis: Denn

2013 Burgdorf			Rang 11
1	Nydegger Michael	–	8.75
2	Heinzer Stefan	+	10.00
3	Kämpf Bernhard	0	8.50
4	Suppiger René	+	9.75
5	Steinauer Adrian	+	9.75
6	Schmid David	+	9.75
7	Betschart Torsten	+	10.00
8	Stucki Christian	0	8.50
			Total 75.00

schon das Eidgenössische Schwingfest von 1995 in Chur hatte Edi mitten im Geschehen – er war Täfelibueb auf Platz 7 gewesen – erlebt. 18 Jahre später bestritt er nun am ESAF 2013 in Burgdorf den letzten Gang seiner Karriere ebenfalls auf Platz 7, als nunmehr 4-facher Eidgenosse gegen Christian Stucki. Am Frühjahrsschwinget 2014 am Plantahof gab Edi zu "Shipping up to Boston" von Drop-

kick Murphys seinen Abschied vom Schwingsport.

Auch nach der Beendigung seiner Aktivkarriere blieb Edi dem Schwingen treu. Nebst seinem Amt als Technischer Leiter, als Hilfsleiter bei den Jungschwingern und im Kantonalverband, als OK-Mitglied und als J+S-Experte. Aufgrund seiner grossen Verdienste wurde Edi 2018 die Ehrenmitgliedschaft des SCUL verliehen.



2014: Verabschiedung am Frühjahrsschwinget beim Plantahof

Armon Orlik

Armon ist das grosse Aushängeschild des SCUL. Obwohl er erst spät zum Schwingen kam, gelangen ihm beeindruckende Erfolge.



2010 versuchte sich Armon zum ersten Mal im Schwingen, doch so ganz gefiel es ihm noch nicht. Im Herbst 2011 begann er mit regelmässigem Training. Seine Karriere wurde ein beeindruckender Steigerungslauf: 2012 erkämpfte er sich, obwohl zuerst nur Ersatz, den Doppelzweig am Eidgenössischen Nachwuchsschwinger-tag. 2013 holte er seine ersten drei Kränze und bestritt am Eidgenössischen 8 Gänge. 2014 sicherte er sich am Brünig und NOS die ersten Berg- und Teilverbandskränze und qualifizierte sich fürs Kilchberger Schwinget. 2015 gewann er sein erstes Kranzfest und 2016 siegte Armon gleich an 6 Kranzschwingfesten und stand am Eidgenössischen im Schlussgang.

Armon wuchs in Oberbrugg in Landquart auf. Mit 7 Jahren begann er mit Judo, mit 15 Jahren musste er damit aufhören. "Wegen der Schläge, die es im Judo geben kann, hatte ich Probleme mit dem Ellenbogen. Danach probierte ich es mit Schwingen."

2018 BÜGla Arosa: Festsieger Orlik Armon



2014 BÜGla Maienfeld: Orlik Armon – Forrer Arnold

Zuerst kämpfte er dort auch noch im Judo-Stil: "Ich machte vor allem den Hüfter und den Übersprung und wenn ich mich im Kampf nicht sicher fühlte, ging ich immer in die Flanke. Da im Judo die meisten Würfe nach links gehen, hatte ich Mühe, etwa den Kurz zu erlernen. Ich wusste aber, dass ich meinen Schwingstil umstellen musste, wenn ich erfolgreich sein wollte."

Am Zürcher Kantonalen 2013 in Zollikon gelang sein erster Kranzgewinn, im 6. Gang bezwang Armon Samir Leuppi. "Es war ein langer Gang, ich war ziemlich erschöpft, konnte aber am Schluss mit Hüfter gewinnen." 2014 liess sich Armon 6-Mal krönen, mit einem Sieg gegen den Zuger Eidgenossen Bruno Müller holte er sich auf dem Brünig seinen ersten Bergkranz. 2015 gewann Armon das Zürcher Kantonale in Wädenswil, im Schlussgang konnte Armon mit Fussstich erneut Samir Leuppi bezwingen.

2016 war ein beeindruckendes Jahr, Armon holte sich die Kantonal-festsiege am Thurgauer, Glarner und Bündner. Auch am St. Galler stand er im Schlussgang, im Bündner-Duell siegte aber Beat Clopath. Am NOS in Wattwil holte sich Armon mit sechs Siegen den Tagessieg, im Schlussgang gewann er gegen Samuel Giger. Auch auf dem Weissenstein war er der Stärkste, den

Schlussgangsieg holte er sich mit Kurz gegen Joel Wicki. Den Sieg auf dem Weissenstein betrachtet Armon als seinen schönsten Erfolg: "Ich war zum ersten Mal auf dem Weissenstein. Es war ein schöner Tag, wir hatten zuvor bei Verwandten übernachtet, das Gesamtpaket stimmte einfach." Auf der Schwägalp erbte Armon zusammen mit Samuel Giger den Tagessieg nach gestelltem Schlussgang zwischen Daniel Bösch und Marcel Mathis. Einzig am Schwarzsee lief es nicht nach Wunsch, mit drei Siegen und drei Gestellten verpasste Armon den Kranz um einen Viertelpunkt.

2016 Estavayer			Rang 5
1	Wenger Kilian	+	10.00
2	Kämpf Bernhard	+	10.00
3	Reichmuth Pirmin	+	9.75
4	Sempach Matthias	0	8.75
5	Siegenthaler Matthias	+	10.00
6	Räbmatter Patrick	+	9.75
7	Schmid David	+	9.75
8	Glarner Matthias	0	8.75
			Total 76.75

Am Eidgenössischen in Estavayer traf Armon zum ersten Mal auf Kilian Wenger. "Ich konnte gegen ihn ohne Angst angreifen, es war ein wichtiger Gang. Danach war ich immer vorne mit dabei, während andere Punkte liegen liessen." Im 7. Gang besiegte er David Schmid,

gegen den er auf dem Weissenstein noch gestellt hatte, und stand im Schlussgang gegen Matthias Glarner. "In Glarner hatte ich dann meinen Meister gefunden, er hatte sich sackstark auf mich eingestellt."

Auch die Saison 2017 startete verheissungsvoll. Erneut siegte Armon am Thurgauer. Eine Woche später folgte der Gastauftritt am Aargauer Kantonalen in Brugg. Mit vier Siegen gestartet, wurde er im fünften Gang von Bruno Gisler mit Hüfter gekontert. Armon fiel so unglücklich, dass er einen spinalen Schock erlitt und mit Lähmungserscheinungen liegen blieb. 6 Wochen später gab er am NOS in der Davoser Eishalle sein Comeback und qualifizierte sich sogleich wieder für den Schlussgang, wo er Samuel Giger den Sieg überlassen musste. Beim Unspunnen-Schwinget lief zunächst alles nach Plan, nach dem Startunentschieden gegen Matthias Sempach folgten 3 Siege. Im 5. Gang verlor Armon gegen Joel Wicki und verletzte sich im 6. Gang gegen Florian Gnägi an der Rippe. Er musste den Wettkampf aufgeben.



2016 Weissenstein: Festsieger Orlik Armon

2018 sicherte sich Armon die beiden Kantonal-festsiege am Glarner und Bündner. Das Fest in Arosa gewann er mit der Maximalpunktzahl von 60 Punkten. Auch das Jubiläums-NOS in Hallau entschied er mit 6 Siegen für sich. Auf der Rigi verlor Armon im Schlussgang gegen Joel Wicki. Dabei verletzte sich Armon am Knie und musste die Saison abbrechen.

Auch die Saison 2019 startete Armon bärenstark. Zum 3. Mal siegte er am Thurgauer, danach folgte der Aus-

2019 Zug			Rang 3
1	Glarner Matthias	+	10.00
2	Gnägi Florian	+	9.75
3	Arnold Stefan	+	10.00
4	Schenk Patrick	+	10.00
5	Wenger Kilian	+	9.75
6	Stucki Christian	-	8.75
7	Schurtenberger Sven	-	9.00
8	Staudenmann Fabian	+	9.75
			Total 77.00

wärtssieg am Ob- und Nidwaldner in Oberdorf. Weitere Siege holte er sich am Glarner, Bündner und am NOS. Am Innerschweizerischen belegte er mit einem Gestellten und 5 Siegen den 3. Platz. Auf der Schwägalp – zwei Wochen vor dem Eidgenössischen – verletzte sich Armon im 1. Gang am Rücken. Obwohl die Vorzeichen für Zug nun alles andere als gut waren, blieb Armon bis zum gestellten 7. Gang auf Schlussgangkurs und belegte den 3. Platz: "Wegen der Rückenprobleme war der Königstitel halt mehr nur noch ein Traum als ein wirklich greifbares Ziel. Aber ich wollte mir die Chance dafür geben. Der Rücken raubte mir aber viel Energie, welche mir etwa im 7. Gang gegen Schurtenberger fehlte."

Zur sportlichen Zukunft sagt Armon: "Ich freue mich auf alles, was im Schwingen noch kommt. Ich möchte das Schwingen geniessen, etwas lockerer nehmen und es als Privileg anschauen, dass ich gut Schwingen darf. Ich will mich technisch-taktisch weiterentwickeln und weiterhin an der Spitze mitschwingen."

Armon befindet sich im Studium als Bauingenieur, dieses will er bis 2022 abschliessen. Die Sommerferien 2020 nutzte er zu einem Praktikum in einem Ingenieurbüro in Maienfeld. Hier wurde ihm die Möglichkeit geboten, für das Schwinghallenprojekt des Schwingclubs zu arbeiten. Armon berechnete die Betonstatik und erstellte die Aushub-, Schalungs- und Bewehrungspläne.

Wichtig ist Armon auch das Projekt "Schwingen mit Armon" zur Jungschwingerwerbung. "Ich versuche, mich sicher weiterhin in der Jungschwingerförderung einzubringen. Dem Schwingclub Unterlandquart wünsche ich für die Zukunft wieder mehr Aktivschwinger und dass beim Übergang mehr Schwinger dem Sport erhalten bleiben – damit es bald wieder mehr Kranzer und Eidgenossen gibt."



2018 Oberländisches Lenk: Orlik Curdin – Siegenthaler Matthias

Curdin Orlik

Curdin ist ein ungemein beweglicher Schwinger, der technische Vielseitigkeit, Dynamik, Kraft und eine Prise Schlitzohrigkeit wunderbar vereint. Den grossen Durchbruch in die nationale Spitze gelang Curdin 2017 am Unspunnen-Schwinget, wo er erst im Schlussgang von Christian Stucki gestoppt wurde.

Mit 7 Jahren begann Curdin zuerst mit dem Judo-Training, mit 12 dann die Karriere im Sägemehl. "Ans erste Schwingtraining erinnere ich mich sehr gut, denn auf dem Weg dahin durfte ich auf dem Motorrad meines Vaters mitfahren. Bis ich 15-jährig war, machte ich weiterhin Judo, danach setzte ich voll aufs Schwingen." Curdin war ein erfolgreicher Jungschwinger, er siegte zweimal am NOS-Nachwuchsschwingertag und holte sich auch den Doppelzweig am ENST 2009 in Le Mouret. Auch der Übergang zu den Aktiven gelang gut. Mit 17 Jahren erkämpfte sich Curdin am Bündner-Glarner in Domat/Ems sein erstes Eichenlaub und qualifizierte sich für das Eidgenössische in Frauenfeld.



2014 NOS Wigoltingen: Orlik Curdin – Riget Tobias

2011 erlebte Curdin die Schattenseiten des Sports. Nach einem Kreuzbandriss fiel er lange Zeit aus. 2013 kämpfte er sich wieder auf den Schwingplatz zurück, holte 3 Kränze und qualifizierte sich fürs Eidgenössische in Burgdorf.

2014 absolvierte Curdin ein landwirtschaftliches Praktikum in Pomy im Kanton Waadt. Er trainierte im Schwingclub Lausanne und bestritt die Saison in der Südwestschweiz. Es gelangen ihm 6 Kranzgewinne, zudem sicherte er sich am Walliser und Freiburger Kantonalen seine ersten Kranzestsiege, beide Male als lachender Dritter.

Das Eidgenössische Schwingfest 2016 bestritt Curdin wieder in den Nordostschweizer Farben. Im 8. Gang kämpfte er gegen den Berner Routinier Thomas Zaugg um den Kranzgewinn, musste jedoch unterliegen. "Es war ein sehr schönes, intensives, aber auch bitteres Fest. Bitter deshalb, weil Armon im Schlussgang so nahe dran war und weil zudem Beat Clopath und ich unsere Kranzgänge verloren. Für mich war es aber auch ein Wendepunkt. Es fehlte mir nicht viel zur Spitze und ich begann, mein Training zu professionalisieren."

2016 erblickte sein Sohn Pierin das Licht der Welt. Curdin verlegte seinen Lebensmittelpunkt in den Kanton Bern und schloss sich 2017 dem Schwingclub Frutigen an. Am Mittelländischen auf dem Gurten verlor Curdin im Schlussgang gegen Christian Stucki, auf dem Weissenstein holte er sich den ersten Bergkranz und gewann erneut – und wiederum als lachender Dritter – das Walliser Kantonale. Der Start in den Unspunnen-Schwinget gelang Curdin beeindruckend. Gegen Marcel Bieri (Gammen), Michael Müller (Schlungg) und Benji von Ah (Fussgriff) holte er sich 3 Maximalnoten. Nach der Niederlage gegen Christian Stucki sicherte sich Curdin die Schlussgangqualifikation mit einem weiteren Plattwurf gegen Erich Fankhauser (Gammen). Hier wartete erneut Christian Stucki. Nach 15 Minuten musste Curdin den Sieg seinem Gegner überlassen: "Ich wusste, was mich erwartete, und wollte voll dagegenhalten. Gegen Ende des Gangs war ich dann aber auch ich k.o.".

Dass er den Anschluss an die absolute Spitze geschafft hatte, bewies Curdin in der Saison 2018 mit 7 Kränzen und dem Heimsieg am Oberländischen in Lenk (Schlussgangsieg gegen Ruedi Roschi).

2019 Zug			Rang 9
1	Müllestein Mike	–	8.75
2	Schudel Simon	+	10.00
3	Dumelin David	+	10.00
4	Schuler Christian	–	9.00
5	Steinauer Adrian	+	10.00
6	Bösch Daniel	+	9.75
7	Wicki Joel	0	8.75
8	Hersche Martin	–	9.00
			Total 75.25

Auch die Saison 2019 startete sehr vielversprechend. Am Emmentalischen in Zäziwil gelang Curdin im 4. Gang das Kunststück, mit einem Hüfter zum ersten Mal Christian Stucki zu bezwingen. Mit dem Erfolg im Schlussgang gegen Fabian Staudenmann sicherte er sich auch den Festsieg. Am Basellandschaftlichen Ende Juni verletzte sich Curdin am Meniskus, was eine Operation nach sich

zog. Curdin behielt dies geheim, fokussierte sich weiterhin voll auf das Eidgenössische und gab fünf Wochen nach dem Eingriff am Berner Kantonalen sein Comeback. Zwar verpasste er den Kranz, aber viel wichtiger, das Vertrauen ins Knie war wieder da.



2019 ESAF Zug: Orlik Curdin – Schuler Christian

Das Eidgenössische in Zug konnte kommen. Obwohl Curdin dort nach dem ersten Tag mit 37.75 Punkten gut im Rennen lag, war er nach Wettkampfhälfte unzufrieden: "Ich hatte zu wenig konsequent geschwungen und war enttäuscht von mir. Für den Sonntag nahm ich mir vor, Freude zu haben und einfach zu schwingen." Das Glanzstück gelang Curdin dann mit seinem Sieg durch Abschlungen gegen Daniel Bösch. Einen Kampf auf Augenhöhe lieferte er danach gegen Joel Wicki, wobei Curdin unterlag. Der Gestellte 8. Gang gegen Martin Hersche bedeutete schliesslich Platz 9 und den verdienten Eidgenössischen Kranzgewinn.

Curdin betreibt einen grossen Trainingsaufwand, 16 Stunden pro Woche wird trainiert. Er ist zudem in einer Trainingsgemeinschaft um Kilian Wenger, Bernhard Kämpf, Michael Wiget und Ruedi Roschi. Seine schwingerische Zukunft sieht Curdin bis auf Weiteres in Bern, "aber man weiss ja nie ..."

Kranzfestsieger

In der ganzen Geschichte des Vereins gab es immer wieder Schwinger aus anderen Regionen, welche für den SCUL an den Start gingen. Am erfolgreichsten kämpften dabei zwei böse Innerschweizer, Josef Appert und Thomas Achermann.

Jahr	Name	Vorname	Wohnort	Anlass	Festort
1927	Ammann	Ernst	Landquart	Büglä	Domat/Ems
1929	Ammann	Ernst	Landquart	Büglä	Landquart
1930	Ammann	Ernst	Landquart	Büglä	Domat/Ems
1933	Philipp	Daniel	Untervaz	Büglä	Ilanz
1934	Bernhard	Hans	Untervaz	Büglä	Untervaz
1935	Philipp	Daniel	Untervaz	Büglä	Sils
1936	Philipp	Daniel	Untervaz	Büglä	Arosa
1952	Plattner	Christian	Untervaz	GlaBÜ	Engi
1954	Plattner	Christian	Untervaz	Büglä	Chur
1956	Plattner	Christian	Untervaz	Büglä	Zizers
1958	Plattner	Christian	Untervaz	GlaBÜ	Oberurnen
1962	Plattner	Christian	Untervaz	GlaBÜ	Näfels
1962	Plattner	Christian	Untervaz	NOS	Winterthur
1963	Plattner	Christian	Untervaz	Büglä	Schiers
1964	Plattner	Christian	Untervaz	Büglä	Flims
1964	Plattner	Christian	Untervaz	GlaBÜ	Engi
1967	Plattner	Christian	Untervaz	Büglä	Klosters
1970	Plattner	Christian	Untervaz	Büglä	Domat/Ems
1970	Wattenhofer	Fritz	Landquart	GlaBÜ	Engi
1972	Hug	Leo	Untervaz	Büglä	Thusis
1977	Lüthi	Hans	Igis	BÜGla	Churwalden
1978	Lüthi	Hans	Igis	BÜGla	Klosters
1982	Appert	Josef	Trimmis	BÜGla	Thusis
1987	Lüthi	Hans	Igis	GlaBÜ	Näfels
1988	Lüthi	Hans	Igis	BÜGla	Trimmis
1989	Lüthi	Hans	Igis	Appenzeller	Rehetobel
1992	Lüthi	Hans	Igis	BÜGla	Bonaduz
1992	Lüthi	Hans	Igis	GlaBÜ	Niederurnen
1993	Orlik	Paul	Landquart	BÜGla	Landquart
1996	Fausch	Stefan	Seewis	GlaBÜ	Niederurnen
1998	Gees	Andi	Igis	BÜGla	Grüsch
2000	Fausch	Stefan	Seewis	Thurgauer	Tobel-Tägerschen
2003	Fausch	Stefan	Seewis	Bergschwinget	Brünig
2003	Fausch	Stefan	Seewis	Bergschwinget	Schwägalp
2003	Fausch	Stefan	Seewis	GlaBÜ	Schwanden
2004	Fausch	Stefan	Seewis	BÜGla	Schiers
2005	Philipp	Edi	Untervaz	BÜGla	Untervaz
2005	Fausch	Stefan	Seewis	St. Galler	Schänis
2005	Fausch	Stefan	Seewis	GlaBÜ	Klöntal
2005	Fausch	Stefan	Seewis	Appenzeller	Gais
2006	Fausch	Stefan	Seewis	Schaffhauser	Stein am Rhein

Jahr	Name	Vorname	Wohnort	Anlass	Festort
2006	Fausch	Stefan	Seewis	Bergschwinget	Stoos
2006	Fausch	Stefan	Seewis	Bergschwinget	Brünig
2006	Fausch	Stefan	Seewis	BÜGla	Arosa
2006	Achermann	Thomas	Maienfeld	BÜGla	Arosa
2007	Fausch	Stefan	Seewis	SWS	Alterswil
2007	Fausch	Stefan	Seewis	BÜGla	Davos
2008	Fausch	Stefan	Seewis	NOS	Embrach
2008	Fausch	Stefan	Seewis	Schaffhauser	Neuhausen
2008	Fausch	Stefan	Seewis	BÜGla	Flims
2014	Orlik	Curdin	Pomy	Walliser	St. Martin
2014	Orlik	Curdin	Pomy	Freiburger	Estavayer-le-lac
2015	Orlik	Armon	Maienfeld	Zürcher	Wädenswil
2016	Orlik	Armon	Maienfeld	Bergschwinget	Weissenstein
2016	Orlik	Armon	Maienfeld	NOS	Wattwil
2016	Orlik	Armon	Maienfeld	Bergschwinget	Schwägalp
2016	Orlik	Armon	Maienfeld	Thurgauer	Märwil
2016	Orlik	Armon	Maienfeld	GlaBü	Glarus
2016	Orlik	Armon	Maienfeld	BÜGla	Flims
2017	Orlik	Armon	Maienfeld	Thurgauer	Zihlschlacht
2017	Orlik	Armon	Maienfeld	BÜGla	S-chanf
2017	Orlik	Curdin	Kandersteg	Walliser	Collombey
2018	Orlik	Armon	Maienfeld	GlaBü	Schwanden
2018	Orlik	Curdin	Frutigen	Oberländisches	Lenk
2018	Orlik	Armon	Maienfeld	NOS	Herisau
2018	Orlik	Armon	Maienfeld	BÜGla	Arosa
2019	Orlik	Armon	Maienfeld	NOS	Hallau
2019	Orlik	Curdin	Rubigen	Emmentalisches	Zäziwil
2019	Orlik	Armon	Maienfeld	Ob/Nidwaldner	Oberdorf
2019	Orlik	Armon	Maienfeld	GlaBü	Glarus
2019	Orlik	Armon	Maienfeld	Thurgauer	Frauenfeld
2019	Orlik	Armon	Maienfeld	BÜGla	Cazis



Josef Appert

Der Schwyzer Sepp Appert arbeitete von 1982 bis 1983 als Forstwart für das Bistum Chur und wohnte in Trimmis. 1982 entschied der damals 22-Jährige das Bündner-Glarner in Thusis für sich, im Schlussgang besiegte er Johann Martin Engi. Sepp stand zudem 1981 im Schlussgang des Brünigschwingets. Leider musste er seine Karriere nach gesundheitlichen Problemen bereits mit 25 Jahren beenden.



Thomas Achermann

Da er in Maienfeld die Försterschule besuchte, trainierte der Nidwaldner Eidgenosse Thomas Achermann während dreier Jahre im Schwingclub Unterlandquart. In der Saison 2006 bestritt Thomas auch die Wettkämpfe hier, und dies erfolgreich: Er sicherte sich sechs Kränze und klassierte sich am Bündner-Glarner in Arosa im Rang 1b. Thomas holte sich in seiner Karriere zwei Eidgenössische Kränze und siegte an sechs Kranzfesten, darunter das Innerschweizerische und das Bergfest auf dem Weissenstein.

Kranzgewinner bis 1995

Name	Vorname	Wohnort
1920		
Bürkli	Kaspar	Untervaz
Bürkli	Martin	Untervaz
Ammann	Ernst	Landquart
Bernhard	Hans	Untervaz
Fintschi	Arnold	Landquart
Spadino	Michel	Zizers
Nutt	Josef	Landquart
Philipp	Jakob	Untervaz
1930		
Juon	Jakob	Landquart
Philipp	Daniel	Untervaz
1940		
Hug	Christian	Untervaz
1950		
Dünser	Peter	Trimmis
Plattner	Christian	Untervaz
Nutt	Josef	Trimmis
1960		
Wolf	Martin	Untervaz
Wattenhofer	Fritz	Landquart
Burger	Josias	Says
Philipp	Luzi	Untervaz
Mutzner	Hans	Maienfeld
Mutzner	Max	Maienfeld
Mutzner	Stefan	Maienfeld
Bürkli	Hans	Untervaz
Hug	Leo	Untervaz

Name	Vorname	Wohnort
1960		
Hug	Martin	Untervaz
Rietmann	Fritz	Untervaz
Bernhard	Thomas	Maienfeld
Kuoni	Fritz	Maienfeld
Clavadetscher	Ewald	Maienfeld
1970		
Wolf	Niklaus	Untervaz
Lüthi	Hans	Igis
Dünser	Andreas	Trimmis
Ruof	Konrad	Jenins
1980		
Nigg	Leo	Untervaz
Appert	Josef	Trimmis
Dünser	Peter	Trimmis
Wicki	Christoph	Igis
Ludwig	Angelo	Trimmis
Dünser	Christian	Trimmis
Roth	Heini	Bad Ragaz
Gosswiler	Thomas	Mastrils
Schrofer	Barthli	Trimmis
Bernhard	Jürg	Maienfeld
1990		
Orlik	Paul	Landquart
Rimmel	Bruno	Igis
Gees	Andi	Igis
Fausch	Stefan	Seewis
Aebli	Erwin	Seewis

Eine Auswahl unserer Kranzgewinner



Bürkli Kaspar



Bürkli Martin



Dünser Peter



Wolf Martin



1933: Spadino Michel, Ammann Ernst, Philipp Jakob,
unten: Philipp Daniel, Bernhard Hans



Burger Josias



Mutzner Max



Hug Martin



Rietmann Fritz



1971: Bürkli Hans, Hug Leo, Plattner Christian, Mutzner Hans



Dünser Christian



Dünser Peter



Wolf Niklaus und Wattenhofer Fritz



Wicki Christoph und Lüthi Hans



Schrofer Barthli und Gossweiler Thomas



1995: Orlik Paul, Rimmel Bruno, Gees Andi

Kranzgewinner ab 1996

26 Jahre – 26 Kranzer



Gossweiler Thomas, Orlik Paul



Bebi Robert Jr.



Jegen Reto



Sprecher Marco, Lötscher Georg



Fausch Stefan, Gees Andi, Rimmel Bruno, Lipp Thomas



Pleisch Reto



Bigger Robert



Aebli Christian



Gansner Christian



Hemmi Michael



Schrofer Ramon



Philipp Edi, Achermann Thomas



Reber Marcel



Orlik Curdin, Orlik Armon



Günthardt Christoph



Bilger Markus



Giger Emil



Gossweiler Livio



Aebli Nino

Sägemehl-Splitter

Sonstiges



1974 fand zur Werbung von Passivmitgliedern eine Filmvorführung des Eidgenössischen Schwingfests mit anschliessendem Tanz statt.

Stellvertretend für viele andere äusserst aktive Passivmitglieder hier einige Zeilen zu Jakob "Jaggi" Niederer: Er arbeitete von 1977 bis 1998 in Nepal. Zuerst war er zwei Jahre im Dienst der Entwicklungsorganisation Helvetas, danach machte er sich mit einem eigenen Ingenieurbüro selbstständig. Er hatte Aufträge von verschiedenen internationalen Organisationen wie Unicef, World Bank, SRK und IKRK, SKH oder GTZ. Jaggi realisierte Hängebrücken, Kleinkraftwerke, baute Schulen sowie Verwaltungsgebäude und kümmerte sich um bestehende und neue Wasserversorgungen.

Nach der Flutkatastrophe von 1993 in Nepal koordinierte er für die UNICEF alle Hilfeleistungen im Zusammenspiel der verschiedenen Staaten und Hilfsorganisationen. Als Wertschätzung für seine Arbeit wurde er vom nepalesischen König mit dem Orden "Rechte Hand des Königs" ausgezeichnet.

Nach dem ersten Golfkrieg arbeitete er ab 1991 zudem für das IKRK im Irak, wo er im Auftrag des SKH/DEZA die zerstörten Wasserversorgungen wieder in Stand setzen musste. Als letzte Arbeit konnte Jaggi, als erster Ausländer, in Tibet für das tibetische Rote Kreuz am Fusse des Potala-Palasts in Lhasa ein Verwaltungsgebäude planen und erstellen.

Die durch ihre absurden Mutproben bekannt gewordene Sendung "Jackass" aus den USA schickte ihren Star Johnny Knoxville zu einem Schwingtraining nach Davos mit Edi Philipp, Toni Rettich, Arnold Forrer und Arnold Ehrensberger. Johnny bekam jedoch kalte Füsse und griff nicht mit den Schwingern zusammen.

Rangfestsieger

Jahr	Name	Vorname	Anlass	Festort
1927	Nutt	Ueli	Herbstschwinget	Chur
1930	Ammann	Ernst	Rheintal-Oberländisches	Walenstadt
1932	Philipp	Daniel	Sertig-Schwinget	Davos
1933	Philipp	Daniel	Sertig-Schwinget	Davos
1934	Philipp	Daniel	Sertig-Schwinget	Davos
1956	Plattner	Christian	Rangschwinget	Malans
1956	Plattner	Christian	Bachtelschwinget	Hinwil
1959	Plattner	Christian	Sertig-Schwinget	Davos
1960	Plattner	Christian	Sertig-Schwinget	Davos
1962	Plattner	Christian	Brambrüesch-Schwinget	Chur
1962	Plattner	Christian	Rangschwinget	Flims
1962	Wolf	Martin	Herbstschwinget	Untervaz
1963	Hug	Leo	Sertig-Schwinget	Davos
1963	Plattner	Christian	Herbstschwinget	Chur
1964	Mutzner	Hans	Sertig-Schwinget	Davos
1964	Plattner	Christian	Sertig-Schwinget	Davos
1964	Plattner	Christian	Frühjahrsschwinget	Riein
1964	Hug	Leo	Herbstschwinget	Untervaz
1965	Plattner	Christian	Sertig-Schwinget	Davos
1966	Plattner	Christian	Brambrüesch-Schwinget	Chur
1967	Hug	Leo	Frühjahrsschwinget	Maienfeld
1968	Hug	Leo	Frühjahrsschwinget	Untervaz
1968	Hug	Leo	Brambrüesch-Schwinget	Chur
1968	Hug	Leo	Sertig-Schwinget	Davos
1968	Mutzner	Hans	Frühjahrsschwinget	Peist
1968	Burger	Josias	Bargis-Schwinget	Flims
1968	Rietmann	Fritz	Frühjahrsschwinget	Peist
1969	Wattenhofer	Fritz	Rangschwinget	Sarn
1970	Plattner	Christian	Brambrüesch-Schwinget	Chur
1972	Bürkli	Hans	Frühjahrsschwinget	Untervaz
1972	Burger	Josias	Sertig-Schwinget	Davos
1972	Wolf	Niklaus	Jubiläumsschwingfest	Zürich
1973	Wattenhofer	Fritz	Frühjahrsschwinget	Untervaz
1973	Wolf	Niklaus	Sertig-Schwinget	Davos

Jahr	Name	Vorname	Anlass	Festort
1975	Wolf	Niklaus	Frühjahrsschwinget	Untervaz
1977	Lüthi	Hans	Frühjahrsschwinget	Untervaz
1978	Lüthi	Hans	Sertig-Schwinget	Davos
1979	Lüthi	Hans	Sertig-Schwinget	Davos
1980	Lüthi	Hans	Sertig-Schwinget	Davos
1980	Lüthi	Hans	Klosterser-Schwinget	Klosters
1982	Lüthi	Hans	Frühjahrsschwinget	Untervaz
1984	Lüthi	Hans	Frühjahrsschwinget	Untervaz
1984	Lüthi	Hans	Herbstschwinget	Siebnen
1985	Lüthi	Hans	Frühjahrsschwinget	Thusis
1986	Lüthi	Hans	Frühjahrsschwinget	Domat/Ems
1987	Lüthi	Hans	Frühjahrsschwinget	Untervaz
1991	Gossweiler	Thomas	Sertig-Schwinget	Davos
1992	Lüthi	Hans	Brambrüesch-Schwinget	Chur
1992	Lüthi	Hans	Frühjahrsschwinget	Igis
1994	Gossweiler	Thomas	Frühjahrsschwinget	Thusis
1995	Orlik	Paul	Jubiläumsschwingfest	Untervaz
1996	Gossweiler	Thomas	Frühjahrsschwinget	Thusis
1996	Orlik	Paul	Frühjahrsschwinget	Thusis
1996	Rimmel	Bruno	Mont Sutton	Canada
1997	Fausch	Stefan	Saaser Alp-Schwinget	Klosters
1998	Fausch	Stefan	Sertig-Schwinget	Davos
1999	Fausch	Stefan	Klosterser Schwingertag	Klosters
1999	Philipp	Edi	Frühjahrsschwinget	Seewis
2000	Fausch	Stefan	Brambrüesch-Schwinget	Chur
2002	Philipp	Edi	Sertig-Schwinget	Davos
2003	Fausch	Stefan	Frühjahrsschwinget	Untervaz
2003	Fausch	Stefan	Sertig-Schwinget	Davos
2003	Fausch	Stefan	Saaser Alp-Schwinget	Klosters
2004	Fausch	Stefan	Frühjahrsschwinget	Thusis
2004	Fausch	Stefan	Sertig-Schwinget	Davos
2005	Fausch	Stefan	Frühjahrsschwinget	Domat/Ems
2005	Fausch	Stefan	Jubiläumsschwingfest	Dietikon
2006	Fausch	Stefan	Frühjahrsschwinget	Rhazüns

Es ist davon auszugehen, dass in den 1920er- und 1930er-Jahren noch weitere Athleten des SCUL Rangfeste für sich entscheiden konnten. Im Gegensatz zu den Kranzfesten wurden diese oftmals nicht dokumentiert.

Jahr	Name	Vorname	Anlass	Festort
2006	Fausch	Stefan	Bad-Schwinget	Wolhusen
2006	Fausch	Stefan	Sertig-Schwinget	Davos
2008	Fausch	Stefan	Frühjahrsschwinget	Fläsch
2008	Fausch	Stefan	Sertig-Schwinget	Davos
2009	Fausch	Stefan	Frühjahrsschwinget	Fideris
2009	Fausch	Stefan	Sertig-Schwinget	Davos
2009	Philipp	Edi	Niklausschwinget	Dietikon
2009	Philipp	Edi	Bergschwinget	Klöntal
2009	Philipp	Edi	Bachtelschwinget	Hinwil
2010	Fausch	Stefan	Frühjahrsschwinget	Cazis
2010	Philipp	Edi	Sertig-Schwinget	Davos
2010	Philipp	Edi	Rheintal-Oberländisches	Trübbach
2011	Philipp	Edi	Sertig-Schwinget	Davos
2011	Philipp	Edi	Frühjahrsschwinget	Felsberg
2013	Philipp	Edi	Sertig-Schwinget	Davos
2015	Orlik	Armon	Frühjahrsschwinget	Fläsch

Jahr	Name	Vorname	Anlass	Festort
2015	Orlik	Armon	Sertig-Schwinget	Davos
2015	Orlik	Armon	Rheintal-Oberländisches	Oberriet
2016	Orlik	Armon	Rheintal-Oberländisches	Wangs
2016	Orlik	Armon	Niklausschwinget	Dietikon
2016	Reber	Marcel	Rätikon-Schwinget	St. Antönien
2017	Orlik	Armon	Frühjahrsschwinget	Seewis
2017	Orlik	Armon	Rheintal-Oberländisches	Trübbach
2017	Orlik	Armon	Berchtold-Schwinget	Zürich
2017	Orlik	Armon	Brambrüesch-Schwinget	Chur
2018	Orlik	Armon	Frühjahrsschwinget	Domat/Ems
2018	Orlik	Armon	Berchtold-Schwinget	Zürich
2018	Orlik	Armon	Rätikon-Schwinget	St. Antönien
2018	Orlik	Curdin	Regionalschwingfest	Fieschertal
2019	Orlik	Armon	Frühjahrsschwinget	Küblis
2019	Orlik	Armon	Berchtold-Schwinget	Zürich



Nutt Ueli, Schwinger und Nationalturner aus Landquart

Vorstand Jubiläumsjahr



Edi Philipp Technischer Leiter

Schon während seiner Zeit als Aktiver übernahm Edi 2004 die technische Leitung des SCUL von seinem Vorbild Hans Lüthi. Seit 2014 ist Edi auch in der technischen Kommission des BKSv und hat sich bis zum J+S-Experten Schwingen weitergebildet. Beim ENST 2018 und unserem Jubiläumsschwingen war und ist Edi im OK für das Marketing zuständig.

Markus Bilger Jungschwingerleiter

Aufgewachsen in Bergdietikon, wechselte Markus beruflich ins Bündnerland und schwang für den Schwingerverband Davos. Markus wurde danach in Untervaz mit seiner Familie sesshaft und wechselte noch als Aktiver 2008 zum SCUL. 2017 übernahm er das Amt des Jungschwingerleiters. In den Trainings wird er dabei von Andi Gees und Edi Philipp unterstützt.



Christoph Günthardt

Präsident

Seit Beendigung seiner intensiven Schwingerzeit widmet sich "Günti" dem Kampfrichterwesen. Seine ruhige und besonnene Art wird geschätzt, sodass er beim Eidgenössischen 2019 und am ENST 2021 als NOS-Vertreter im Einsatz war. Seit 2015 steht er dem SCUL als Präsident vor. Seine Amtszeit wird durch viel Arbeit und Höhepunkte wie das ENST und den Bau der Schwinghalle geprägt.

René Vogel

Kassier

Als Quereinsteiger wurde René rasch zur Stimme der Bündner Schwingfeste. Von 2008 bis 2018 übernahm er die Aufgabe des Speakers. Im OK ENST 2018 besetzte er die Funktion des Kassiers, welche er auch 2017 von Helena Orlik im Vorstand des SCUL übernahm. Beim Bau der Schwing- und Sporthalle Rüfeli ist er für die Finanzen sowie den Kontakt mit den Behörden verantwortlich.

Christian Geissmann

Aktuar

Christian war nie aktiver Schwinger, durch seinen guten Freund Edi Philipp fand er aber den Weg an den Sägemehlrand. Christian war Pressechef des Kantonalverbandes und Verbandsfotograf. Er war im Kern-OK des ENST und engagiert sich auch im Projektteam des Schwinghallenneubaus. Seit über 10 Jahren ist er Aktuar des SCUL.

Vorstandsmitglieder

Da die Funktionäre des SCUL in den ersten dreissig Jahren lückenhaft dokumentiert sind, beschränken wir uns hier auf eine Aufstellung der Vorstandsmitglieder seit 1951, also seit der Wiedergründung des Vereins. Lückenlos dokumentiert sind die Ehrenmitglieder und Präsidenten unseres Vereins.

Präsidenten



Heinrich Steiger
1920-1926



Karl Malär
1926-1931



Ernst Ammann
1931-1934



Jakob Fischer
1934-1936



Ernst Ammann
1936-1941



Gaudenz Lütcher
1941-1951



Christian Hug
1951-1954



Jakob Philipp
1954-1961



Georg Philipp
1961-1966



Heinrich Fischer
1966-1974



Hans Bürkli
1974-1979



Peter Dünser sen.
1979-1990



Sepp Föhn
1990-1997



Barthli Schrofer
1997-2002



Thomas Gossweiler
2002-2004



Konrad Frei
2004-2008



Benno Patt
2008-2014



Christoph Günthardt
2014-heute

Übrige Vorstandmitglieder

Funktion	Vorname	Name	GV Gewählt	GV Rücktritt
Technischer Leiter	Peter	Riedi	1951	1954
	Hanspeter	Steiner	1954	1957
	Peter	Hug	1957	1961
	Martin	Wolf	1961	1966
	Leo	Hug	1966	1974
	Fritz	Rietmann	1974	1979
	Niklaus	Wolf	1979	1983
	Hans	Lüthi	1983	2004
	Edi	Philipp	2004	
Jung-schwinger-leiter	Martin	Wolf	1969	1980
	Christoph	Wicki	1980	1983
	Martin	Hug sen.	1983	1992
	Peter	Dünser jun.	1992	1995
	Angelo	Ludwig	1995	2003
	Bruno	Rimmel	2003	2007
	Erwin	Aebli	2007	2013
	Georg	Lötscher	2013	2017
	Markus	Bilger	2017	
Aktuar	Kaspar	Bürkli	1951	1952
	Jakob	Philipp	1952	1954

Funktion	Vorname	Name	GV Gewählt	GV Rücktritt
Aktuar	Christian	Hug	1954	1961
	Christian	Göpfert	1961	1966
	Jakob	Philipp	1966	1971
	Christian	Wolf	1971	1983
	Luzi	Philipp	1983	1996
	Jakob	Fausch	1996	2007
	Helena	Orlik	2007	2008
	Barthli	Schrofer	2008	2010
	Christian	Geissmann	2010	
Kassier	Christian	Plattner	1951	1964
	Hans	Bürkli	1964	1974
	Lorenz	Joos	1974	1983
	Hans Simon	Kunfermann	1983	1984
	Hans	Gansner	1984	1988
	Niklaus	Wolf	1988	1990
	Andreas	Dünser	1990	1994
	Barthli	Schrofer	1994	1997
	Robert	Bebi sen.	1997	2008
	Helena	Orlik	2008	2017
	René	Vogel	2017	

Clubmitglieder in Vorständen von übergeordneten Verbänden

Bündner Kantonaler Schwingerverband

Präsident	1979 – 1989	Hans Mutzner
	1993 – 2001	Niklaus Wolf
	2001 – 2010	Barthli Schrofer
	2010 – 2014	Martin Hug jun. (als Vertreter des SC Flims)
	2018 – heute	Benno Patt
Technischer Leiter	1951 – 1960	Hans Ziegler
	1963 – 1965	Hans Ziegler
	1979 – 1987	Leo Hug
	2005 – 2014	Thomas Gossweiler
	2019 – heute	Stefan Fausch
Aktuar	1943 – 1947	Daniel Philipp
Kassier	1989 – 1993	Niklaus Wolf
Pressechef	2002 – 2007	Christian Geissmann
	2014 – 2018	Benno Patt

Nordostschweizerischer Schwingerverband

Erster Sekretär	1984 – 1990	Hans Mutzner
Beisitzer	1966 – 1968	Hans Ziegler



Sägemehl-Splitter

*"Zäh wie ein Abschleppseil".
Beschreibung von Hans Lüthi für einen
verteidigungsstarken Schwinger.*

Ehrenmitglieder

Vorname	Name	GV ernannt	verstorben
Heinrich	Steiger	1928	1957
Jakob	Fischer	1928	1965
Kaspar	Bürkli	1929	1987
Hans	Ziegler	1961	1972
Christian	Hug	1962	1997
Martin	Wolf	1977	2011
Josef	Leopold	1979	1989
Jakob	Philipp	1979	2015
Fritz	Rietmann	1989	2018
Peter	Dünser sen.	1991	2015
Martin	Hug sen.	1992	2013
Luzi	Philipp	1996	2020
Niklaus	Wolf	1997	2021
Angelo	Ludwig	2003	2016
Hans	Lüthi	2004	2019
Christian	Plattner	2013	2017

Verstorbene Ehrenmitglieder

Luzi und Niklaus verstarben in den Jubiläumsjahren 2020 und 2021.
Wir möchten sie hier mit einem Porträt nochmals würdigen.

Luzi Philipp (ernannt 1996)



In seiner aktiven Schwingerkarriere stand Luzi sowohl für den SCUL als auch für die Schwingersektion Beckenried im Einsatz. Dort konnte er sich nicht nur einen Kranz erschwingen, sondern auch das Herz seiner späteren Ehefrau Monika. Im Vorstand war Luzi viele Jahre als Aktuar tätig, man schätzte ihn insbesondere für seine ruhige und zuverlässige Art. Gerne war die Schwingerfamilie bei Luzi und Moni in der Veltlinerhalle zu Gast, wo Luzi manche Diskussion über vergangene Ereignisse mit seinem immensen Fachwissen klarstellen konnte. Luzi verstarb am 5. Oktober 2020.



Niklaus Wolf (1997)



Obwohl er erst mit 21 Jahren mit Schwingen begann, gelangen Niklaus 25 Kranzgewinne, darunter der Bergkranz vom Stoos. Nach seiner Aktivzeit war Niklaus als Technischer Leiter und Kassier im Vorstand des SCUL. Zudem diente er 12 Jahre im Vorstand des Kantonalverbandes, wovon 8 Jahre als Präsident. Die letzten Jahre war Niklaus Obmann der Bündner Schwingerveteranen. Niklaus verstarb am 28. Februar 2021.



Hans Bürkli (ernannt 1980)



Hans war während 15 Jahren im Vorstand des SCUL. Bereits mit 17 Jahren übernahm er das Amt des Kassiers, später dann das Vereinspräsidium. Dies geschah alles während seiner aktiven Schwingzeit. Am Bündner-Glarner 1976 in Untervaz war Hans Vereinspräsident, OK-Präsident und belegte zudem als Aktivschwinger den 2. Platz.

Er war auch einer der Initianten für die Durchführung des NOS 2000 in Untervaz. Hans ist Ehrenmitglied im SCUL wie auch im Kantonalverband.



Leo Hug (1988)



Leo war ein sehr erfolgreicher Schwinger. Er war Kranzestsieger und glänzte auch auf der nationalen Bühne mit Spitzenplätzen am Kilchberger und am Eidgenössischen Jubiläumsschwingfest von 1970. Auch als Funktionär arbeitete er erfolgreich. Leo war im SCUL 8 Jahre lang Technischer Leiter, danach ebenfalls während 8 Jahren TL im Kantonalverband. Leo ist Ehrenmitglied auf Klub-, Kantons- und Teilverbandsebene.



Hans Mutzner (1990)



Obwohl er erst mit 21 Jahren mit Schwingen begann, holte sich Hans in seiner Aktivzeit 20 Kränze. Von 1979 bis 1989 war Hans Präsident des Bündner Kantonalen Schwingerverbands. Im NOS-Verband diente er während 8 Jahren als erster Sekretär. Am NOS 2000 in Untervaz stand Hans als Präsident an der Spitze des OKs. Zusammen mit Leo Hug und

Hans Bürkli war er der Hauptinitiant zur Durchführung dieses Anlasses. Als erstes und bisher einziges Mitglied des SCUL wurde Hans 1995 in die Garde der Ehrenmitglieder des Eidgenössischen Schwingerverbands aufgenommen.



Sepp Föhn (1997)



Aufgewachsen in Muotathal ("Grossmatt-Sebel"), wechselte Sepp während seiner Lehre als Landmaschinenmechaniker zum Schwingclub Küssnacht am Rigi. Er sicherte sich 10 Kränze, darunter den Bergkranz vom Stoos. Bei seinem Umzug nach Graubünden hatte Sepp die Schwinghosen bereits an den Nagel gehängt. Von 1990 bis 1997

war Sepp Vereinspräsident. Zudem war er OK-Präsident am Kantonalfest 1993 in Landquart, am Jubiläumsschwingfest des SCUL von 1995 sowie am ENST 2018. Er ist auch Ehrenmitglied im Kantonalverband.



Barthli Schrofer (2002)



Bei seinem zweiten Kranzgewinn stand der 19-jährige Barthli bereits im Schlussgang, nämlich am Kantonalen Jubiläumsfest 1988, vor eigenem Publikum in Trimmis. Doch die verheissungsvolle Karriere wurde ein Jahr später jäh beendet. Am St. Galler verletzte sich Barthli an den Halswirbeln und musste seine Aktivlaufbahn beenden. Nichtsdestotrotz engagierte sich Barthli weiterhin im Schwingen. Als Kassier, Aktuar und Präsident im Verein und 9 Jahre lang als Präsident im Kantonalverband. Ein Herzensprojekt ist Barthli der Schwinghallenneubau. Er und seine Söhne Dario und Remo gehören zu den fleissigsten Helfer. Barthli ist Ehrenmitglied auf Stufe Verein und Kanton.



Jakob Fausch (2007)



Obwohl er selber nie geschwungen hatte, kam Jakob Fausch durch seinen erfolgreichen Sohn Stefan zum SCUL. Im Vorstand diente Jakob als Aktuar, 2008 wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Beim ENST war Jakob im Gabenkomitee und gestaltete den eindrücklichen Gabentempel. Sein handwerkliches Geschick zeigt er auch beim Neubau der Schwinghalle. Der gelernte Schreiner ist oft auch Werktags auf der Baustelle anzutreffen und beeindruckt auch mit 75 Jahren durch Fleiss und Geschick.



Thomas Gossweiler (2012)



Als Aktiver konnte Gossi durch Hartnäckigkeit, Fleiss, aber auch Schlitzohrigkeit 33 Kränze, davon 5 am NOS, erschwingen. Noch eindrücklicher ist sein Leistungsausweis als Funktionär. Kaum ein Schwingfest des SCUL in den letzten 25 Jahren, an dem Thomas nicht die wichtige Aufgabe des Bauchefs übernahm. Des Weiteren prägte er als Technischer Leiter BKSv eine der erfolgreichsten Phasen des Bündner Schwingens. Beim Bau der Schwing- und Sporthalle Rüfeli stellt er sein immenses Wissen als Bauleiter zur Verfügung und ist praktisch Tag und Nacht auf der Baustelle anzutreffen. Er ist auch Ehrenmitglied im Kantonalverband.



Erwin Aebli (2016)



Der Seewiser Kranzschwinger leitete während 6 Jahren äusserst erfolgreich die Jungschwinger. Seine Trainings waren so begehrt, dass der Schwingkeller, um mehr Sägemehlfläche zu haben, kurzerhand umgebaut und erweitert wurde. Nicht selten waren deutlich über 30 Kinder in seinem Training anzutreffen, welche im Schnitt um die 40 Zweige pro Saison erschwingen konnten.



Helena Orlik (2017)



Erst als Partnerin von Paul und danach auch als Mutter von 4 äusserst sportlich aktiven Kindern war Helena an unzähligen Trainings und Wettkämpfen anzutreffen. Trotzdem fand sie noch die Zeit, während 10 Jahren dem SCUL als Kassierin zu dienen. Im Vorstand wurde sie für ihre zuverlässige, aufgestellte und in einer hektischen Zeit auch beruhigende Art sehr geschätzt. Als erste Frau wurde sie 2017 zum Ehrenmitglied des SCUL ernannt.



Edi Philipp (2018)



Beim Eidgenössischen 2013 in Burgdorf endete Edis Aktiv-Zeit mit dem 4. Eidgenössischen und dem total 81. Kranz. Zu dieser Zeit war der Schönschwinger bereits 8 Jahre Technischer Leiter des SCUL. In der Folge stellte er sich in den OKs zum ENST 2018 und dem Jubiläumsschwinget des SCUL zur Verfügung. Als Botschafter des ENST 2018 stand er für diverse Schnupperschwingen und andere Anlässe im Einsatz. Wie schon als Schwinger zeichnet sich Edi auch als Funktionär durch Vielseitigkeit, Fleiss und Fachwissen aus.



Paul Orlik (2019)



In seiner Aktivlaufbahn und Wanderjahren schwang Paul für nicht weniger als 5 verschiedene Schwingclubs. Seit 1991 ist Paul im SCUL und durfte 1993 mit dem Sieg beim Kantonalen in Landquart seinen grössten Erfolg feiern. Während rund 20 Jahren stand Paul als Kampfrichter im Einsatz, in der 2011 neu gegründeten Kampfrichterkommission des NOS vertritt Paul den BKSv. Beim ENST 2018 übernahm er im Kern-OK das Ressort "Verkehr und Sicherheit".



Sägemehl-Splitter

Der einstmalige Technische Leiter Hans Lüthi legte grossen Wert aufs Bodenschwingen. Nachdem einige Trainings lang nur das Bodenschwingen repetiert wurde, trafen sich die Aktiven an einem eigentlich trainingsfreien Samstag, damit sie mal wieder aus dem Stand schwingen konnten.



Jungschwinger

Wenn 1960 ein 10-jähriger Knabe Schwinger werden wollte, musste er geduldig sein. Denn es gab für ihn weder die Möglichkeit, Wettkämpfe zu bestreiten, noch an Trainings teilzunehmen. Dies war damals erst ab dem 16. Altersjahr möglich.

Ab 1937 konnten sich Jungschwinger bei der Hilfskasse versichern lassen, dies jedoch erst ab 16 Jahren. In den 1940er-Jahren liefen erste Bestrebungen, dass auch jüngere Schwinger offiziell Schwingfeste bestreiten durften. Da man sich jedoch über das gesundheitliche Risiko des Schwingens im jugendlichen Alter nicht im Klaren war, holte sich der ESV von einigen Ärzten ein Gutachten ein.

Diese gaben allesamt eine ablehnende Stellungnahme ab und erachteten das Schwingen vor dem 16. Altersjahr als zu gefährlich.

Nichtsdestotrotz konnte man sich ab 1962 mit 14 und ab 1973 mit 10 Jahren als Jungschwinger versichern lassen und damit an Schwingfesten teilnehmen.





Heute können Jungschwinger ab 6 Jahren versichert und ab 8 Schwingfeste bestritten werden.

1965 fand der erste kantonale Jungschwingertag statt und 1969 begann unter der Leitung von Martin "Zigg" Wolf das Jungschwingertraining im SCUL. Im Oktober 1970 führte man bereits den ersten Jungschwingertag in Untervaz durch, 79 Jungschwinger nahmen am Wettkampf beim Schulhaus teil.



Unter der Leitung von Martin Wolf beteiligten sich die Jungschwinger auch an Ringerwettkämpfen. 1980 übernahm Christoph Wicki – mit 17 Jahren – die Trainingsleitung. "Ich hatte damals gegen 30 Jungschwinger im Training. Im alten Schwingkeller wurde es oftmals eng, die Sägemehlfläche war ja nur etwa 4 auf 8 Meter. Nach der Schwingaison spannten wir jeweils die Ringermatte übers Sägemehl und danach wurde gerungen."

1983 gab's durch den neuen Schwingkeller endlich mehr Platz. Zudem führte man im neuen Schwingkeller ab Mitte der 80er Jahre ein Hallenbuobaschwinget durch. Dieser wurde 2003 durch den Buobaschwinget am Plantahof abgelöst. Das Amt des Jungschwingerleiters wurde zudem 1992 in den Vorstand integriert.

Aktuell trainieren beim SCUL, unter der Leitung von Markus Bilger und seinen Co-Leitern Andi Gees und Edi Philipp, rund 30 Jungschwinger.



11. Okt 1970

Buebaschwinget Untervaz

27. September evtl. 4. Oktober 1970

R a n g l i s t e

Kat. A

<u>Rang:</u>	<u>Name:</u>		<u>Punkte:</u>
1.	Mader Jürg	Flims	58.75
2.	John Mario	Mels	58.25
3.	Loher Romeo	Oberriet	58.00
4.	Harmann Ernst	Schwellbrunn	57.75
5.	Fischer Fritz	Untervaz	57.50
6.	Hagmann Walter	Wartau	57.25
7.a	Beeli Curdin	Flims	57.00
7.b	Rettich Urs	Chur	57.00
-	alle mit Auszeichnung		
8.a	Rietberger Friedrich	Malans	56.75
8.b	Meier Luzi	Chur	56.75
9.	Bösch Werner	Waldstatt	56.25

Kat. B

<u>Rang</u>	<u>Name</u>		<u>Punkte:</u>
1.	Beeli Johann	Flims	59.25
2.	Rohner Christian	Grabs	58.25
3.	Streiff Ernst	Glarus	58.00
4. a	Gächter Mario	Rüti	57.00
4. b	Ammann Othmar	Oberriet	57.00
4. c	Moham Beat	Wartau	57.00
5.	Sutter Robert	Trimmis	56.75
	alle mit Auszeichnung		
6.	Ritter Hansueli	Castiel	56.50
7.	Sutter Cornel	Schmerikon	56.25
8. a	Bebi Jürg	Samedan	56.00
8. b	Joos Hans	Untervaz	56.00
8. c	Schlegel Andreas	Wartau	56.00

Kat. C

<u>Rang:</u>	<u>Name:</u>		<u>Punkte:</u>
1.	Locher Rolf	Glarus	57.50
2.	Bucher Alex	Oberriet	57.00
3.	Leopold Werner	Untervaz	56.25
4. a	Item Karl	Trimmis	56.00
4. b	Juon Hansjakob	Flims	56.00
	alle mit Auszeichnung		
5.	Kuratli Richard	Oberriet	55.75
6.	Nutt Urs	Landquart	55.50
7.	Wolf Leo	Untervaz	55.25
8.	Gabriel Adolf	Untervaz	55.00



ENST 2018

Der Eidgenössische Nachwuchsschwingertag 2018 (ENST) war für den SCUL ein einmaliger, arbeitsintensiver Anlass. 4 Jahre Vorbereitungszeit, viele Massnahmen zur Förderung des Schwingens und ein spannender Wettkampf um die begehrten Doppelzweige prägten den Verein nachhaltig.

Vom damaligen Präsidenten BKSv, Martin Hug, und dem Technischen Leiter Thomas Gossweiler wurde die Durchführung des ersten ENST im NOS-Verbandsgebiet früh als Leuchtturmprojekt für das Bündner Schwingen definiert. Dabei wollte man mit dem ENST als Ziel unsere Nachwuchsschwinger motivieren und fördern. Da sich

mit dem Thurgauer und dem Toggenburger Schwingerverband zwei weitere Verbände um die Durchführung beworben hatten, kam es an der DV des NOSV 2014 in Sirnach TG zu einer Kampfwahl. Dabei konnten wir mit unseren Präsentatoren Armon und Curdin Orlik, damals zwei junge, aufstrebende Kranzschwinger, und dem Fokus auf die konsequente Nachwuchsförderung im Vorlauf zum ENST überzeugen. Die Vergabe des ENST an uns erfolgte im 2. Wahlgang, nachdem sich die Thurgauer Mitbewerber mit dem schwächsten Resultat im 1. Durchgang zurückgezogen und uns ihre Stimmen zugesprochen hatten.



Das Kern-OK unter der Leitung von Sepp Föhn

Das OK unter der Leitung von Sepp Föhn setzte sich als Ziel, ein Schwingfest für die ganze Familie anzubieten. Mit moderaten Preisen beim Eintritt und in der Festwirtschaft wurde dem Rechnung getragen. Da auch das Wetter mitspielte, wurde das Schwingfest von 4'900 Zuschauern verfolgt. Die von Bauchef Thomas Gossweiler und seiner Equipe mit viel Liebe zum Detail gestaltete Arena war damit ausverkauft. Für die Anlage, Organisation und Festwirtschaft erhielt das OK verdienterweise viel Lob und konnte stolz auf ein gelungenes Fest

blicken. Den Schlusspunkt dieses tollen Anlasses setzte der einmalige Gabentempel – auf die Schwinger warteten 150 Bergkristalle, welche sie als Erinnerung an diesen Tag aus dem Bündnerland nach Hause nehmen durften.

Bereits am Freitag, 24. August, war die Eröffnung des Gabentempels bei einem Feierabendbier mit Ländlermusik eingeläutet worden. Tags darauf wurde das Festgelände der Öffentlichkeit zum ersten Mal präsentiert. Am Samstagnachmittag bot das OK dann ein interessantes Programm mit Konzerten der lokalen Band "Chili con carne" sowie einem Talk mit Spitzensportlern.

Am Abend konnten ausgewählte Gäste der SRF-Aufzeichnung "Pötz Musig" beiwohnen. Rund 1'500 Personen verfolgten den Konzertabend mit "Kunz" und der Band "Volxrox" und bescherten der von Erwin Bärtsch geleiteten Festwirtschaft einiges an Arbeit. Die letzten Nachtschwärmer begegneten dabei den ersten Festbesuchern des ENST am frühen Sonntagmorgen nach einer intensiven Nacht.



Bereits eine Woche vor dem Anlass hatten die Aufbauarbeiten des grossen Festzeltes sowie der erstmalig am ENST verwendeten Tischtribüne begonnen. Unsere Clubmitglieder leisteten einmal mehr eine unglaubliche Arbeit und absolvierten rund die Hälfte der total 8'000 Helferstunden. Des Weiteren durften wir auf die Unterstützung von 17 Vereinen aus Landquart und der Region zählen. Einen wichtigen Einsatz leistete auch der Zivilschutz, welcher mit rund 30 Personen die zwei gedeckten Tribünen auf- und abbaute.



Das Ziel des OKs, den Schwingsport nachhaltig zu fördern, war in den 4 Jahren Vorbereitungszeit allgegenwärtig und bedeutete eine zusätzliche, immense Leistung an freiwilliger Arbeit. Dabei setzte man den Fokus nicht nur auf die 3 Jahrgänge, welche am ENST teilnahmeberechtigt waren. Es sollten alle Jungschwinger gefördert und auch neue Kinder für den Schwingsport begeistert werden.

Als erster Anlass konnte unseren Jungschwingern ein Training mit dem NHL-Spieler Nino Niederreiter angeboten werden. Nach den 2 Trainings nahm sich der Churer Zeit, um bei einer Wurst vom Grill die Autogrammünsche unserer Jungs zu erfüllen. Jeweils im Herbst vor und nach dem ENST 2018 wurde für alle Bündner Jungschwinger des Weiteren ein dreitägiges Trainingslager am Plantahof angeboten. Vormittags wurde jeweils geschwungen, die Nachmittage standen im Zeichen von Spiel und Spass.



Sehr viel Zeit wurde in die Gewinnung von Jungschwinguern investiert. Mit unserem ESAF-Schlussgangteilnehmer Armon Orlik konnten wir 2016 und 2017 jeweils im Herbst an 15 Abenden ein Schnuppertraining ("Schwingen mit Armon") für total rund 100 Kinder anbieten. Daneben wurde der vom OK angeschaffte, aufblasbare Schwingring von unseren Jungschwingerleitern für "Schwingen

im Turnunterricht" verwendet. Dabei kamen rund 350 Kinder erstmals mit dem Schwingsport in Kontakt. Erfreulicherweise hatten all diese Massnahmen auch positiven Einfluss auf die Anzahl Kinder bei uns im Training. Bald wurde es im Schwingkeller unter der MZH Untervaz nämlich sehr eng, sodass wir uns erneut Gedanken über eine eigene, grössere Schwinghalle machten.

ENST-Zweiggewinner des Schwingclubs Unterlandquart

Jahr	Festort	Name	Vorname	Jahrgang	Wohnort	Rang
2012	Hasle	Orlik	Armon	1995	Landquart	6
2009	Le Mouret	Orlik	Curdin	1993	Landquart	6
2003	Brünig	Schrofer	Ramon	1987	Trimmis	5

2003: "Nationaler Nachwuchsschwingertag"



Siegerliste/Schlussgänge ENST 2018

Jahrgang 2001: Walther Adrian gewinnt gegen Voggensperger Lars

Jahrgang 2002: Collaud Romain gewinnt gegen Wandeler Roman

Jahrgang 2003: Bucher Yanik gewinnt gegen Zbinden Lukas und damit alle sechs Gänge

Jahrgang 2002				
Rang	Name	Vorname	Wohnort	Punkte
1	Collaud	Romain	Vallon	58.00
2	Wandeler	Roman	Buttisholz	57.00
3	Scherrer	Fabian	Uffikon	56.75
4	Wüthrich	Simon	Signau	56.50
	Tschachtli	Sven	Kerzers	
	Kaufmann	Reto	Willhof	
	Zaugg	Lars	Aeschau	
5	Joho	Philipp	Sarmenstorf	
6	Schlegel	Werner	Hemberg	56.00
7	Lustenberger	Florian	Rickenbach	55.75
	Riebli	Urs	Schüpfheim	
8	Fankhauser	Samuel	Zollbrück	55.50
	Egli	Adrian	Steinhuserberg	



Bucher Yanik, Collaud Romain und Walther Adrian

Jahrgang 2003				
Rang	Name	Vorname	Wohnort	Punkte
1	Bucher	Yanik	Rothrist	59.50
2	Zbinden	Lukas	Zumholz	57.25
	Nägeli	Leandro	Hasliberg	
3	Kolb	This	Affeltrangen	56.75
4	Durrer	Jonas	Wolfenschiessen	56.50
	Lustenberger	Marc	Hasle	
5	Hiltbrunner	Remo	Schmidigen	56.25
	Iseli	Janis	Münchringen	
6	Aebersold	Adrian	Walterswil	56.00
7	Rüegg	Daniel	Flumenthal	55.75
	Barmettler	Renato	Ennetmoos	
8	Schmid	Romain	Rossens	55.50
	Maeder	David	Mühlethal	
	Imboden	Levin	Oberscherli	
	Portmann	Curdin	Steinhuserberg	
	Signer	Andy	Wittenbach	
	Forrer	Marco	Stein	

Jahrgang 2001				
Rang	Name	Vorname	Wohnort	Punkte
1	Walther	Adrian	Habstetten	58.75
2	Burger	Mathieu	Les Prés-d'Orvin	58.50
3	Voggensperger	Lars	Schönenbuch	57.50
4	Tschumi	Lukas	Wolfisberg	57.00
5	Thöni	Reto	Innertkirchen	56.50
6	Aebersold	David	Walterswil	56.25
7	Galli	Sandro	Biglen	56.00
	Hugelshofer	Lars	Schönholzerswilen	
	Steudler	Kevin	Hasliberg Reuti	
8	Kneubühl	Christian	Wattenwil	55.75
	Wyss	Sven	Römerswil	
	Odermatt	Adrian	Liesberg	
9	Galli	Cedric	Schleinikon	55.50
	Steiner	Severin	Ibach	
10	Gisler	Jonas	Spirigen	55.25
	Steffen	Loris	Grünenmatt	

Doppelzweiggewinner

Schwingtraining früher & heute

Da die ersten beinahe 40 Jahre kein Trainingslokal zur Verfügung stand, wurde an verschiedenen Orten geschwungen, zuerst in einem alten Schopf in Landquart, ab den 30er-Jahren dann mehrheitlich in Untervaz. Hier griff man zunächst im Schafstall von Lehrer Lorenz Joos zusammen, danach im Schafstall von Jakob Krättli in der Hintergasse, in den 50er-Jahren im alten Kuhstall von Anton Krättli, Ulm, sowie im Sternensaal auf Ringermatten. Im Freien trainierte man im Pardiell oder in Zizers auf dem Plätzli. Weitere Trainingsorte waren das alte Restaurant "Ganda" und auch in Schiers, im Schulhaus in Igis oder in Trimmis wurde in diesen Jahren das Schwingen geübt.

1959 war es dann endlich so weit. Durch den Neubau des Schulhauses in Untervaz stand erstmals ein Schwingkeller zur Verfügung. Die Kosten von Fr. 2000.– wurden vom Kantonalverband via Sport-Toto-Gelder übernommen.

Ein neues Zuhause fand der SCUL 1983 beim Neubau des Oberstufenschulhauses in Untervaz. In die Mehrzweckhalle wurde ein Schwingkeller integriert. Im Herbst 1984 nutzte man die neuen Möglichkeiten und führte unter der Initiative von Martin Hug sen. erstmals ein Hallenschwinget durch.



Schwing- und Sporthalle Rüfeli

Mit dem Bau der Schwing- und Sporthalle findet die Geschichte des SCUL zum Jubiläum ihren Höhepunkt. Das multifunktionale Gebäude soll in Zukunft das Schwingen über die Region hinaus prägen und bietet dem SCUL und befreundeten Vereinen eine neue Heimat.



Bereits vor rund 15 Jahren gab es erste Pläne, die bestehende Schwinghalle in der MZH Untervaz zu erweitern. Diese mussten jedoch aus diversen Gründen wieder aufgegeben werden. Die Idee, unseren Schwingern mehr Platz und bessere Trainingsbedingungen zur Verfügung zu stellen, flammte fortan immer wieder auf. Am weitesten kam man mit dem Projekt einer Saalsporthalle, inklusive rund 300m² für die Schwinger, in Landquart. Schlussendlich entschied sich die Gemeinde an der Urne gegen das Projekt. Im SCUL wollte man die Idee jedoch noch nicht begraben und stellte sich die Frage: "Was passiert, wenn wir alleine ein Projekt aufziehen?" Da Untervaz als eine von wenigen Gemeinden über eine sogenannte Sportzone verfügt, war der Standort im Rüfeli nach positiven Signalen aus dem Gemeindevorstand gefunden.

Im Herbst 2019 trafen sich die Initianten Thomas Gossweiler, René Vogel und Christian Geissmann mit dem Architekten Lollo Hug, Sohn unseres Ehrenmitgliedes Leo Hug, zur Ausarbeitung eines Vorprojektes. Die neue Anlage sollte bei guten Luftverhältnissen und Tageslicht genügend Platz für mindestens 6 Schwingpaare bieten. Dazu wollte man für die Besucher einen separaten Aufenthaltsraum mit Blick aufs Sägemehl. Des Weiteren wurde

eine polysportive Fläche – die Schwingern, Ringern und anderen Sportlern zur Verfügung steht – ebenso projektiert wie Einrichtungen, welche die Durchführung von Hallenschwinget und Versammlungen ermöglichen. An der Generalversammlung 2019 wurde das Projekt erstmals vorgestellt. Insbesondere die Finanzierung war jedoch noch nicht sichergestellt, sodass man nicht darüber abstimmen konnte.

Mit viel Dynamik wurde das Projekt vorangetrieben, wobei vor allem die Möglichkeiten zur Finanzierung im Vordergrund standen. Dank der Unterstützung aller Bündner Schwingclubs konnte das Projekt Aufnahme in das kantonale Sportanlagen-Konzept finden, was eine markante finanzielle Beteiligung durch den Kanton Graubünden bedeutete. Früh zeigten auch der Schwingclub Prättigau und die Ringerstaffel Kriessern Interesse am Projekt und sicherten ihre tatkräftige Hilfe zu. Obwohl die Zusage für eine Hypothek vorlag, blieb am Schluss rund eine halbe Million Franken, welche es durch verschiedene Massnahmen und viel Eigenleistungen zu decken galt.





Es wurde eine ausserordentliche Generalversammlung, an welcher das Projekt genehmigt werden sollte, vorbereitet – und dann kam im März 2020 der Lockdown. Das Leben in der Schweiz stand still. Fortan war das Projekt mitgeprägt durch diese für unsere Generation neue und hoffentlich einmalige Situation. Dass das öffentliche Leben stillstand, bedeutete nämlich auch mehr Zeit, um sich dem Projekt zu widmen. Es bedurfte aber des Glücks, um zwischen der ersten und zweiten Welle ein Zeitfenster zu finden, in dem man das nun abgeschlossene Projekt einer ausserordentlichen Generalversammlung und der Gemeindeversammlung in Untervaz zur Abstimmung vorlegen konnte. Beide Male überzeugte das Ansinnen und nach erfolgter Baueingabe und Ablauf der Einsprachefrist konnte man am 23. November 2020 den Spatenstich feiern. Von nun an war das Projekt nicht mehr zu stoppen.

Auch im folgenden Winter wurde der Alltag durch die Pandemie geprägt. Trotzdem, oder eben genau deswegen, trafen sich die freiwilligen Helfer jeweils freitags und samstags und bauten Stück für Stück an unserer Schwinghalle. Für viele bedeutete dies wohl auch ein bisschen Normalität. Man konnte mit Freunden arbeiten und danach auch noch gemeinsam auf das Geleistete anstossen. Viele und wichtige Helferstunden wurden durch den Schwingclub Prättigau und die Ringerstaffel Kriessern geleistet. Aber auch Private unterstützten das Projekt tatkräftig. So übernahm beispielsweise Marcel Jordi die Beschaffung der Plättli und verlegte diese in Eigenleistung, was eine enorme Kosteneinsparung bedeutete. Er steht stellvertretend für die unzähligen Helfer, welche rund 7'000 Stunden leisteten, die vielen Spender, unterstützenden Gemeinden der Region, beteiligten Unternehmen und Sponsoren, welche durch ihren selbstlosen Einsatz den Bau ermöglichten.



Im Spätherbst 2021, nach weniger als einem Jahr Bauzeit, werden die Schwinger und Ringer die Anlage in Betrieb nehmen. Für den Verein endet damit die Arbeit jedoch noch nicht. Die Schwing- und Sporthalle muss unterhalten, gepflegt und gereinigt werden. Und auch wenn nun eine der modernsten Schwinghallen bereitsteht, liegt es an den Trainern und Technischen Leitern, diese richtig zu nutzen. Nur wenn weiterhin spannende Trainings angeboten werden, können wir uns in Zukunft – wie erhofft – über tolle Resultate mit Ursprung im Rüfeli freuen.



Rückblick und Danksagung

Im Frühjahr 2019 begannen wir mit den ersten Arbeiten zu diesem Buch. Das primäre Ziel war das Aufarbeiten und Dokumentieren der letzten 25 Jahre des Schwingclubs Unterlandquart, aufbauend auf der von Martin Hug verfassten 75-Jahre-Chronik von 1995. Ziemlich schnell wurden wir jedoch diesem Vorsatz, uns aufs letzte Vierteljahrhundert zu beschränken, untreu.



Trotz des umfangreichen Materials aus dem Vereinsarchiv stellten wir schnell fest, dass die Clubtätigkeiten in den Vereinsprotokollen leider nur lückenhaft dokumentiert waren. So gab es zu den sportlichen Erfolgen und durchgeführten Anlässen des SCUL in den ersten Jahrzehnten so gut wie keine Angaben. Auch fehlten sowohl die Protokolle der Anfangsjahre wie auch die der Krisenjahre vor der Wiedergründung. Diese Lücken motivierten uns, weitere Quellen der Zeit zu finden und zu versuchen, die gesamte Vereinsgeschichte neu zu erzählen. Zudem verdient ein rundes Jubiläum, wie das hundertste Jahr des Vereins, eine umfassende Rückschau.

Das Archiv der Bündner Zeitung, die Protokolle des Kantonalen Schwingerverbands und zwei Besuche im Archiv des Eidgenössischen Schwingerverbands in Ersigen halfen, einige Lücken in der Vereinsgeschichte zu schliessen. Weiter dienten uns die umfangreichen Alben der Vereinsarchivare Josef Leopold und Harry Weiss. Auch die als verschollen geglaubte Zusammenfassung der Vereinsgeschichte, welche Kaspar Bürkli 1962 verfasste, tauchte plötzlich wieder auf.

Da der ursprünglich für November 2020 geplante Jubiläumsabend wegen der Corona-Pandemie verschoben

werden musste, entschlossen wir uns, auch den Druck dieses Buches um ein Jahr zu verschieben. Statt auf hundert Jahre schaut diese Jubiläumsschrift nun auf "100+1 Jahr Schwingclub Unterlandquart" zurück.

Wir haben in dieser Schrift versucht, die Lücken der Vereinsgeschichte bestmöglich zu schliessen und gleichzeitig den kleinen Geschichten mehr Platz zu geben. Falls sich irgendwo ein Fehler eingeschlichen hat oder etwas unerwähnt geblieben ist, so möchten wir uns dafür entschuldigen. Wir werden versuchen, dies in der Jubiläumsschrift von 2045 anzupassen.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, welche zum Entstehen dieser Schrift beigetragen haben. Insbesondere bei Eveline Philipp, der besten Gestalterin und Layouterin von allen, bei Simon Eckert fürs Lektorat, bei Arthur Kilias, Archivar des Kantonalverbands, bei der Geschäftsstelle des ESV, bei der Druckerei Landquart sowie bei Erwin Keller (Kellermedia) für die beeindruckenden Bilder.

Untervaz und Says im August 2021

Christian Geissmann und Marcel Reber

Wir bedanken uns herzlich für die grosszügige Unterstützung

REPOWER

kieswerk
untervaz ag

MIGROS

 **Graubündner**
Kantonalbank

Schlusswort

Welche Freude, 100 Jahre Schwingclub Unterland-quart... inzwischen sogar noch mehr!

Der SCUL ist mein Herzensverein, bei welchem ich als 11-Jähriger meine ersten Gehversuche im Sägemehl gewagt habe und nun als Trainer im Jungschwingertraining jede Woche mit ansehen darf, wie junge Buben in der gleichen Situation sind, mit leuchtend freudigen Augen ins Training kommen, sich des Schwingsports erfreuen und schliesslich verschwitzt, auch müde, aber zufrieden am Abend wieder heimkehren. Ihnen die bestmöglichen Bedingungen zu bieten war, ist und wird immer unser oberstes Ziel sein, sodass wir lange oder noch grössere Freude an den heranwachsenden Burschen und künftigen Aktivschwingern, vielleicht sogar Kranzern, haben dürfen.



Mit dem Baude neuen Schwinghalle im Rüfeli haben wir diesbezüglich einen riesigen Schritt gemacht. Auch in Zukunft werden wir attraktive Trainingsbedingungen – insbesondere für den Nachwuchs – anbieten können. Dieser Nachwuchs und die mit ihm gepflegten Grundwerte wie Tradition, Respekt und Miteinander-Anpacken sind essenzielle Elemente eines gesunden Vereins. Es macht mich stolz, dass wir dies bereits über 100 Jahre so leben und erleben dürfen.

Es brauchte in der Vergangenheit aber immer wieder auch mutige und visionäre Leute, welche sich für den Schwingclub einsetzten, sodass so tolle und unvergessliche Schwingfeste auf die Beine gestellt oder das aktuelle Grossprojekt mit der neuen Schwinghalle realisiert werden konnten. Und es brauchte immer auch die zahlreichen und uneigennützigen Helfer aus der ganzen Schwingerfamilie, an dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle Angesprochenen! Solche gemeinsamen Ziele miteinander zu verfolgen und umzusetzen ist in meinen Augen noch wert-

voller für unseren Verein als die grossen Erfolge unserer Schwinger.

Wenn ich heute meinen 11-jährigen Sohn Roy ans Schwingfest begleite und ihn frage, was ihm am Schwingen am besten gefalle, bekomme ich zur Antwort: "Die Preise, der Zigeunerspiess am Mittag und das Glace nach dem Wettkampf..." Ich merke aber auch, wie er sich auf seine Schwingerkameraden freut, und verfolge zufrieden, wie sie sich bei jedem Gang gegenseitig unterstützen, anfeuern und ihr Möglichstes im Zweikampf geben. Auch wenn am Abend nicht alle einen Zweig herausgeschwungen haben, freuen sich alle füreinander und gratulieren sich zu ihren Leistungen. Hier sieht man schön, wie Gemeinschaftsgefühl, Offenheit und Kameradschaft gelebt werden. Keiner wird ausgegrenzt.



Und wo begegnet man den Schweizer Traditionen und dem vielbesagten Heimatgefühl eher, als an einem Schwingfest, wo so friedlich, offen und miteinander dem Nationalsport gefrönt, den Fahnenschwingern zugeschaut, den Alphornbläsern und Jodlern andächtig zugehört werden kann? Der Spagat zwischen Moderne und Tradition, Neuerungen und Kontinuität ist bis jetzt ganz gut gelungen. Halten wir auch künftig diese Werte hoch in unserem Verein, damit wir als Schwingclub Unterlandquart die nächsten 100 Jahre zuversichtlich in Angriff nehmen und stolz in die Zukunft schreiten können.

Untervaz, im August 2021

Edi Philipp

Beim Jubiläumsschwingfest von 1995 war Edi als 17-jähriger Nicht-Kranzer dabei. Heute ist er 4-facher Eidgenosse, Ehrenmitglied, Technischer Leiter, J+S-Experte und Co-Leiter der Jungschwinger. Dort trainiert er auch seinen Sohn Roy – die dritte Sägemehl-Generation der Philipps.







Schwingclub
Unterlandquart